

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zelle 20 Pf., die 4gespaltene Reklame-mm-Zelle im Text 40 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portosatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahr. fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 2.— monatlich. — Anzeigēannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schleuderanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab: Preise unter der Schleuderpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte.

Vin

# Gartenbauwirtschaft

Berufständische Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbauvereins  
 und des Reichsverbandes der Deutschen Gartenbauvereine

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E.V. BERLIN NW. 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESellschaft M.B.H. BERLIN SW. 48

Nr. 26 | 48. Jahrgang der Verbandszeitung. | Berlin, Donnerstag, den 28. Juni 1928 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1928

Aus dem Inhalt: Absatzfragen im Obstbau. — Das neugierige Finanzamt. — Umschulungskredite für die Landwirtschaft. — Hagelschäden. — Ein Mahnmort an die Preiswarte. — Die gesellschaftlichen Veranstaltungen während der Sommerzeitung 1928. — Eine verpasste Gelegenheit — ein Mahnmort. — Fragekasten. — Gärtnerische Geräte auf der D. L. G. -Ausstellung in Leipzig 1928. — Vermögenserklärung 1928. — Hamburg als Fremdenstadt. — Pflanzenstichbestimmungen. — Der Obstgroßmarkt in Heidesheim-Rheinheffen. — Verbandsnachrichten. — Die Sonntagsrunde. — Marktrundschau.

## Absatzfragen im Obstbau.

Was lehrt uns Amerika? — Standardisierung der Apfelernte. — Jeder muß mithelfen.

Von staatl. Dipl. Gartenbauinspektor Guenther in Breslau.

Standardisierung — ein jetzt vielgehörtes Wort, hinter dem hinsichtlich des deutschen Gartenbaues vorläufig noch nichts steht als der Wunsch, es möglichst bald in die Tat umzusetzen. Dank sei dem Reichsverband des Deutschen Gartenbaues, daß er jetzt die Initiative ergriffen hat und sich mit der Einführung einer Maßnahme beschäftigt, die erfahrungsgemäß dem mit uns konkurrierenden Auslande den Weg zum Erfolg bereitet hat, — eben mit der genannten Standardisierung von Gartenbauerzeugnissen.

Reicht ist diese Arbeit nicht, wie die ersten Besprechungen über den bei uns einzuführenden Weg bereits gezeigt haben. Sie muß aber geleistet werden, wollen wir und nicht das Ausland den deutschen Markt regieren.

Von der Standardisierung der Apfelernte will ich hier erzählen, und zwar zunächst von der Nordamerikas, die uns zum Vorbild dienen muß, hat sich doch Nordamerika gerade durch seine Standardisierung die Vorherrschaft auf allen Obstmärkten der Welt geholt.

Was ist Standardisierung? Nichts weiter als die Einführung einer einheitlichen, einheitlichen Packung, deren Inhalt durch Ausdruck eine genaue Qualitätsbezeichnung erhält. Hiermit im Zusammenhange stehen Kontrollmaßnahmen, die der gleichmäßigen Innehaltung dieser Standards dienen.

Während es in Deutschland dem Belieben des Einzelnen anheimgestellt ist, sein Obst als Edelobst, Tafelobst oder unter ähnlicher wohlklingender Bezeichnung in den Handel zu bringen, macht in Amerika die Regierung darüber, daß das Handelsobst unter Bezeichnungen in den Verkehr gelangt, die seiner Qualität genau entsprechen. Dadurch wird drüben ein ganz reibungsloser Obsthandel ermöglicht. Man geht kein Risiko ein, jede Menge Obst ungelesen in fernen Gebieten einzufahren. Eigentlich braucht man über die Auswirkung der Standards wenig zu sagen, denn wir finden ja die amerikanischen Äpfel selbst in den entlegensten Dörfern Deutschlands, eine Erscheinung, die nur durch die Standards ermöglicht wird.

Die Heimat der Standards ist Kalifornien. Hier ist in den Jahren des „Gold Rush“ von 1849 ab in der Gefolgschaft der Kalifornischen Goldsucher die Grundlage für einen blühenden Obstbau gelegt worden. Schon seit geraumer Zeit ist mit Goldsuchern in Kalifornien und damit mit dem Obstabsatz an Goldsucher nicht mehr viel zu verdienen. Die heranwachsenden Ernten

mußten aber abgesetzt werden. Schon 1896 zählte man rund 5000 Waggons Obst, die aus Kalifornien nach dem Osten Amerikas rollten. Daß sich dieser neue Handelsweg auch bezahlt machte, zeigt die weitere Steigerung der Obstexportation, die jetzt mit rund 100 000 Waggons beziffert werden! Es sei hier eingeklamert, daß die Obstzüchter Kaliforniens wie überhaupt alle der Weststaaten den Absatz ihrer Produkte in erster Linie auf den Märkten des amerikanischen Ostens suchen müssen. Das bedeutet, daß die kalifornischen Obstzüchter Märkte beliefern müssen, die 4—5000 km entfernt liegen.

Bei diesen großen Entfernungen wurde es nötig, die zu liefernde Ware genau zu beschreiben. Man teilte dem Geschäftsfreund brieflich die Größe und Beschaffenheit der Früchte mit und erhielt so die Vorläufer des Standards. Mit dem genossenschaftlichen Zusammenschluß der Züchter begannen dann die Genossenschaften nach einheitlichen bestimmten Standards zu verkaufen. Erklärlicherweise entstand somit ein Vieferei von Standardbezeichnungen, denn jede Genossenschaft hielt die ihrigen für die allein richtigen. Da griff die Staatsregierung ein und schuf für das Staatsgebiet einheitliche Bestimmungen und dazu einen Überwachungsdiens (State Standard Inspection).

Die Standards wurden gewissermaßen Gesetz. Wer seinen Äpfeln den staatlichen Standardaufdruck gab, stellte sich damit unter das Gesetz und mußte entsprechende Strafen wegen Betruges gemärtigen, wenn der Inhalt der Äpfeln mit dem Aufdruck nicht übereinstimmte. Die Strafen sind sehr streng, und ich zweifle nicht an dem, was man mir drüben sagte, daß nämlich kein Obstzüchter mehr als einmal gegen das Standardgesetz zu verstoßen wage.

Glauben Obstzüchter oder eine Genossenschaft, daß von ihnen ein ganz besonders wertvolles Obst geliefert wird, dessen Vorzüge in den Standards nicht genügend zum Ausdruck kommen, bleibt es ihnen unbenommen, neben dem Standardaufdruck noch ein besonderes Warenzeichen anzubringen. Hieron wird tatsächlich auch viel Gebrauch gemacht. Es haben sich besondere Hausmarken herausgebildet, von denen ich z. B. „Covered Wagon“, „High Hand“, „Jodie Boy“, „Red Crown“ und „Kose“ nenne. Ganz besonders hat mich aber überrascht, daß sich auch der Handel besonderer Warenzeichen bedient und daß diese Warenzeichen des Handels bei weitem überwiegen. Der Händler bestellt also bei der Genossenschaft standardisierte Äpfel

Äpfel, Standardnummer foundso, alle Äpfel klebt mit einem Warenzeichen „Blaue Gans“ oder dgl. Der Handel will also seinen Käufem mit seinem Warenzeichen einen besonders guten Einkauf, also Werte garantieren, die über die Standardbezeichnungen noch hinausgehen.

Für den großen Handelsverkehr allein maßgeblich bleiben aber die Standards. In diesen hat man die allgemein verständliche Handelsprache. Ich habe hierbei noch hinzuzufügen, daß die erwähnte Aufstellung von Standardbegriffen durch die Bundesstaaten noch die erwünschte Einheitlichkeit vermiffen ließ, da jeder Staat für sein Gebiet eigene Bestimmungen herausgab. So kam es daß lange Zeit hindurch die Qualitätsbezeichnungen der Distrikte weniger anspruchsvoll waren als die der Pazifischen Küste. Die Vereinbarigkeit der Bestimmungen war natürlich unerwünscht. Hier sprang nun die Federalregierung (Bundesregierung) ein und stellte für das ganze Territorium der U. S. A. einheitliche Rahmenstandards auf, nach denen es den einzelnen Staaten überlassen bleibt, ihrerseits wohl schärfere Anforderungen zu stellen, doch verboten ist, unter den Federalbestimmungen zu bleiben. Durch diese Federalbestimmungen ist jetzt die erstrebte Vereinheitlichung der Qualitätsbezeichnungen erreicht und damit der reibungslose Austausch der Obstern von Staat zu Staat und die Belieferung der entlegenen Märkte gewährleistet.

Aber man hat sich ja nicht nur die Verbesserung der weiten Gebiete der Staaten zum Ziel gesetzt, sondern bald die Augen auf die Ueberseeländer gerichtet. Es ist ein Kapitel für sich, wie es die Amerikaner verstanden haben, sich den europäischen Märkten anzupassen. So weiß man drüben, daß man nach Deutschland nur rote, nach Italien gelbe, nach England neben roten auch grünfarbige Früchte, z. B. den „Rhode Island Greening“ bringen darf.

Geht man den Ursachen des Erfolges nach, den das amerikanische Obst auf allen Märkten der Welt erringt, stößt man immer wieder auf die Standards. Es wäre unmöglich, daß der Inhalt der Obstkörbe ein anderer sei, als ihn der Aufdruck angibt. Der Inhalt hält, was der Aufdruck verspricht. Verkrüppeltes, fleckiges oder wurmfressiges Obst ist darin nicht zu finden, ganz gleich, von welcher Seite aus man der Kiste zu Leibe rückt. In den hochklassigen Standards zeigen auch alle Früchte das gleichmäßige Rot, wie es für jede Sorte besonders vorgeschrieben ist.

Wirksamster Holzschutz durch:  
**Rasmussens Spezialkenteer**  
 öliges, wasserunlösliches  
**Nadelholzerzeugnis**  
 auch frisch gestrichen völlig  
**pflanzenunschädlich**  
 Tonnen: 200, 130, 65 kg Inhalt.  
 Kannen: 20, 80 kg.  
 Fordern Sie Prospekt mit Gutachten.  
**Rasmussen & Co. Nachf.,**  
 Hamburg 13. [1701]

- **Bougainvillea**  
 sehr schöne, reich mit Knospen besetzte Ware, mehrjährige à 3,—, 4,—, 5,— M, Kronenbäume à 15 M, vorjährige à 2 M, % 175 M, Jungpflanzen, gestutzt und durchgetrieben % 60 M.
- **Crassula rubicunda**  
 blühende Ladenware ausverkauft, bew. Stecklinge % 7,50 M, unbew. % 4 M.
- **Epiphyllum-Veredlungen**  
 Bis Weihnachten blühende Kronenbäumchen gebend, % 100 M, extra starke, schon Kronen bildende, % 150 bis 200 M.
- **Cereus flagelliformis**  
 flagiformis, Münchhoffii (Peitschen-Kaktus)  
 Jungpflanzen mit Topfballen % 60 M.
- **Poinsettia pulcherrima**  
 Jungpflanzen mit Topfballen % 40 M.
- **Bouvardia corymbifl. Humb.**  
 bewurzelte Stecklinge % 15 M.  
 Versand per Nachnahme. [1222]  
 Verpackung sorgfältig und billigt.  
 Ausführl. Kulturangaben auf Wunsch
- **Fr. Schün**  
 Kronshagen bei Kiel.

**Hitze und Trockenheit**  
 bekämpft spielend der praktisch bewährte „**Jupiter Pluvius Regenspender**“ bei enormer Leistung und geringen Anschaffungskosten. Verl. Sie sofort Prospekt.  
**Besokes Schattierfarbe**  
 bester Schutz gegen Sonnenbrand. Glänzend bewährt. 1 kg für 50 Quadratmeter Glas, 1 kg 1,25 M, 5 kg 5 M, 25 kg 22 M.  
**Schattenleinen**  
 prima schwere Qual., reine Jute, m. verstärkter Webekante, 160 cm breit, Fensterbreite, 1 Ball ca. 100 m, pro lfd. m 68 Pf., l. Abschn. pro m 75 Pf.  
**Papiergewebe**  
 bester Qualität, 160 cm breit pro m 1,30 M. Ganze Rollen von ca. 35 und 70 m, pro m 1,20 M.  
**Albert Treppens & Co., Berlin SW 68**  
 Lindenstr. 13 (gegenüber Blumen-Engroshalle)

# HELGOLAND

-Fahrt am 8. August 1928  
 Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 16,— RM.  
 Anmeldungen erbitten wir umgehend an die Hauptgeschäftsstelle  
 Berlin NW 40  
 Kronprinzenufer 27

Gärtner! Auch moderne Geräte sind nicht teuer! Die Dreiseiten-Kippkarre „Triumph“ D.R.P. ermöglicht ein Befahren selbst der schmalsten Wege. Der Kasten kann nach den beiden Außenseiten und über das Laufrad hinweg entleert und gänzlich abgenommen werden. Die Karre ist stabil und erfreut sich zahlreicher Anerkennungen.  
 Größe 1, Rauminhalt 75 Ltr.: 84 M, Größe 2, Rauminhalt 100 Ltr.: 86 M, m. Holzrad 4.80 M mehr.  
 Alleinhersteller: **Hoyne & Becker, Naumburg** an der Saale

**LÜFTUNGS-SCHIEBEFENSTER für Gewächshäuser**  
 praktisch, dauerhaft, preiswert aus verzinktem Eisenblech in jeder Breite. Prospekt kostenlos.  
**Arno Stoy, Metallwarenfabrik, Bad Harzburg.**

**Betten Schaefer Berlin C**  
 Abteilung I: Bettfederfabrik, Stadtbahnhot. Börse Bettfedern, Daunon, fertige Betten, Bettinlette, Bettwäsche, Mandarinon-Daunon, 3—4 Pfd. zum Döckbett, Pfd. 7,50 M.  
 Abteilung II: Metallbettstellen, Polstermatratzen  
 Abteilung III: Daunon- u. Steppdeckenfabrik  
 Kataloge kostenlos

**Bellis „Brilliant“ echt!**  
 starke Teilpflanzen % 8 M, % 26 M, starke Büsche % 12 M, % 100 M.  
**C. L. Klissing Sohn**  
 Gegr. 1818. Barth. Gegr. 1818.

**Lüftungs-Schiebefenster**  
 schwere verzinkte erstklass. Ausführung. Preis: Länge u. Breite addiert je cm 6 Pf. Z. B.: 1 Fenster 20x30 cm kostet: 20+30=50x6 Pf. = 3 M. Mit Roll. 70 Pf. mehr. Prosp. gratis.  
**K. Martin Seidel, Leipzig C,**  
 Brüderstraße 16.

Pflanzen-Schutzmittel:

Vomaxol „S“ Flüssiger Schwefel in hochkonzentrierter Form. Hervorragendes Mittel gegen: Moltau - Pilzkrankheiten.

„NEEBASAL“ Universal-Spritzmittel gegen alle Arten tierisch. Pflanzenschädlinge aus der Insektenwelt.

Parasitol I Verdünnung 1:100. Bewährtes Spritzmittel.

Parasitol-Räucherkerzen 1 Schachtel zu 25 St. 8,50 M

Beyrodis Pflanzenwohl zum Spritzen sämtlicher Pflanzen.

Schattenlilien

Jute-allerbeste I. Qualität, 160 cm breit, à 100 m 72 M, 10 m 8 M. Besoke's Schattlerfarbe. Glanzend begutachtet. Im Herbst leicht abwaschbar.

Triumph-Schlauch Jahrzehnte bewährt! AKTOR Asbest-, Gummi- u. Isolier-Fabrikate A.H.L.-Ges.

Continental-Wasserschläuche zu konkurrenzlos billigen Preisen. WILLY TÖLKE Berlin, Puttkamerstraße 22

Bellis Ema riesenbl., dunkelrot, gefüllt 10 g 3,80 M, 1 g 0,50 M. Riesenstiefmütterchen Triumph der Riesen

Gartenschläuche Anton Schmidt Nachf. G.m.b.H. Tel.: Fabrik techn. Artikel Tel.: Hansa 1488 Berlin N 65 Moabit 2358

„GRUGA“ Große Ruhrländische Gartenbau-Ausstellung Essen 1929 29. Juni bis 13. Oktober

Essen 1929 29. Juni bis 13. Oktober 29 000 qm Hallenfläche - 23 ha Freigelände Dauerausstellung

Garten-Schläuche Taubeco - Garantie - Schläuche Armaturen - Schlauchwagen Rasensprenger usw. Otto Taube & Co., Berlin SW 68, Kochstraße 12

Die Sortierung in 3 Standardklassen erfolgt nicht etwa nach Fruchtgröße, diese ergibt sich aus der Reifepadung von selbst, sondern nach der Beschaffenheit der Schale.

In die 1. Klasse (First Grade oder Extra Fancy) kommen Früchte, die reif sind, mit der Hand gepflückt, lauber, schön geformt, frei von Festschlamm, Fäulnis, Druckstellen, Abstreifen, Brennflecken von Spritzmitteln und Sonne, Schmutzflecken, Hagelstellen, glasigen Stellen, Insektenfraßstellen und von Krankheiten und Schädlingen.

In die 2. Klasse (Fancy oder Second Grade) kommen Früchte, die zwar auch die für die erstklassigen Früchte genannten Bedingungen erfüllen, deren Form und Färbung aber etwas weniger ideal sind.

In der 3. Klasse (C oder Third Grade) darf ebenfalls nur ganz fehlerfreies Obst sein, doch ist auch hier die Forderung hinsichtlich Färbung geringer. Die Beispielfrucht „Winesap“ hat in dieser Klasse eine rote Färbung von 33 1/2% zu haben.

Mechanische Sortiermaschinen kommen überall da zur Anwendung, wo eine Ernte von mehr als 10 000 Kisten zu verarbeiten ist. Sonst wird mit der Hand sortiert und zwar auf Sortierbänken, die mit Segeltuch überspannt sind.

5 kreisförmige, verschieden große Ausschnitte hat. In diese Ausschnitte hält man die Früchte, um ihre Größe zu prüfen. Denselben Dienst verrichten Stahlringe, die man, mit einem Ritzchen gebündelt, immer bei sich tragen kann.

Nach dem alten deutschen Sprichwort „Gehlich währt am längsten“ haben die amerikanischen Sendungen auch bei uns schnell das Vertrauen des Handels gewonnen.

Wie schnell und in welchem steigenden Maße sich die amerikanischen Äpfel den deutschen Markt erobern haben, möge folgende Zusammenstellung zeigen.

Ausfuhr amerikanischer Äpfel nach Deutschland.

Table with 2 columns: Year and Quantity. A. Äpfel in Kisten. B. Äpfel in Fässern.

Wer erkennt nach einem Studium dieser Zahlen nicht die Gefahr, die hier dem deutschen Obstbau droht? Es ist dabei doch zu berücksichtigen, daß es sich um hochwertiges Obst handelt, das unseren Erzeugnissen die Spitzenpreise wegnimmt.

rika beginnt, den deutschen Obstmarkt als den feineren zu betrachten. Angefichts dieser Tatsache wird es höchste Zeit, uns den Schlaf aus den Augen zu reißen.

Die Verschiedenartigkeit der Größe der einzelnen Sorten und ihr Geschmackswert lassen viele Sachverständige Bedenken gegen die deutschen Standards hegen. Der „rote Eiferapfel“ würde unverbesserliche herausgestellt werden zum Nachteil der von der Natur unheimlicheren, kleineren, dabei aber wohlgeschmeckteren Sorten, wie z. B. der Ananasnetze, usw.

Die Kulturmethoden müssen bei uns andere, die Schädlingsbekämpfung Gemeingut werden. Es soll doch niemand glauben, daß der amerikanischen Obstzüchter die Äpfel von selbst in der Qualität zu wachsen, wie wir sie hier bei uns sehen!

Das neugierige Finanzamt.

Der „Früchthandel“ schreibt in seiner Nr. 20, Jhrg. 1928:

Bekanntlich haben viele Finanzämter die wirtschaftliche Einstellung, daß sie bei der geringsten Kleinigkeit eine vorliegende Buchführung nicht als ausreichend anerkennen.

Das Finanzamt hatte das Rohergebnis nicht anerkannt, da im vorigen Jahre bei einem geringeren Umsatz ein größerer Gewinn erzielt worden war. Auch hatte ein Sachverständiger das Betriebsergebnis höher eingeschätzt.

Das Finanzamt hatte das Rohergebnis nicht anerkannt, da im vorigen Jahre bei einem geringeren Umsatz ein größerer Gewinn erzielt worden war. Auch hatte ein Sachverständiger das Betriebsergebnis höher eingeschätzt.

Wieder ein Beweis dafür, wie wichtig es ist, für jeden Betrieb eine ordnungsmäßige Buchführung einzurichten. Die Buchstelle des Reichsverbandes oder die vom Reichsverband herausgegebene Buchführung bieten unseren Lesern, soweit sie noch keine Buchführung haben, ohne große Aufwendungen die Möglichkeit, sich die Vorteile dieser Betriebseinrichtung zu sichern.

Bemerkung der Schriftleitung: Wir haben in der letzten Nummer eine Artikelreihe abgeschlossen, die die Arbeit der

Buchstelle aller Interessenten vor Augen führen sollte. Diese Artikelreihe ist in einer Broschüre zusammengefaßt worden, die von der Hauptgeschäftsstelle, Berlin NW. 40, Kronprinzessiner 27, jederzeit unentgeltlich bezogen werden kann.

Da in Nr. 25 die Unterschrift versehentlich ausgelassen war, fügen wir den letzten Abschnitt hier noch einmal an:

IV. Welche Folgerungen zieht hieraus der fortschrittliche Betriebsinhaber?

Er erkennt die großen Vorteile, die ihm — und dem gesamten Berufsstande — aus einem Anschluß seines Betriebes an die Buchstelle des Reichsverbandes erwachsen und überträgt deshalb sofort seine gesamten Buchführungs- und Steuerarbeiten der Buchstelle des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues. G. m. b. H.

Abzug der Umsatzsteuer vom steuerpflichtigen Einkommen.

Der Reichsfinanzhof hat die Frage, ob buchführende Kaufleute für die Ermittlung ihres Einkommens in der Bilanz bei der Bewertung von Außenständen für Lieferungen die dafür zu entrichtende Umsatzsteuer absetzen können, in dem Urteil VI. A. 551/27 vom 30. November 1927 aus folgenden Gründen bejaht: „Es mag richtig sein, daß die fragliche Umsatzsteuer am Bilanzstichtage noch nicht als Schuld anzusehen ist.“

Gartenbauwissenschaftliche Woche in Nürnberg.

Der Reichsverband der deutschen Gartenbaubeamten e. V. veranstaltet in Nürnberg vom 29. Juni bis 5. Juli 1928 anlässlich seiner am Sonntag, den 1. Juli 1928, 8.30 Uhr, in der Stadtparkwirtschaft stattfindenden Hauptversammlung, eine Reihe von Sitzungen, Vorträgen und Besichtigungen.

Außerdem findet eine gärtnerische Maschinen-, Plan-, Modell- und Blumenschau statt.

Die angekündigten Vorträge sowohl, als auch die Besichtigungen in der näheren und weiteren Umgegend Nürnbergs lassen den Besuch der Tagung als äußerst lohnend erscheinen.

Umschuldungstredite für die Landwirtschaft.

Wir weisen ausdrücklich auf die unter obigem Titel in voriger Nummer veröffentlichten Ausführungen hin, da in vielen Fällen auch die Inhaber gärtnerischer Betriebe aus dieser Umschuldungsaktion Nutzen ziehen können. Um Zeitverlust durch nicht ordnungsgemäße Stellung der Anträge zu vermeiden, empfiehlt es sich, daß Reflektanten sich umgehend mit der Bank, mit der sie ihre sonstigen Bankgeschäfte erledigen, in den meisten Fällen also einem Personalkreditinstitut, in Verbindung setzen. Dem Antrag sind die Grundbüchspapiere (berechtigter Grundbuchauszug, Katasterhandzeichnung, Auszug aus der Grundfeuermutterrolle, Auszug aus der Gebäudefeuermutterrolle, Bescheinigung über den berechtigten Wehrbeitragwert, Feuerversicherungspolice und etwa vorhandene Tagen) sowie eine Aufstellung sämtlicher Schulden, vor allem auch der kurzfristigen Waren- und Handwerker Schulden, beizufügen. Nach Möglichkeit sind der Bank gleich bei der Antragstellung präzise Vorschläge hinsichtlich der Abföhrung der vorhandenen Verpflichtungen zu machen. Die Weiterleitung der Anträge wird dann die Bank nach Prüfung vornehmen. Die Hauptgeschäftsstelle.

Ing. Johs. Hansen & Co. G. m. b. H. BERLIN NW 7, Universitätsstraße 3b. Telefon: Zentrum 2097

Zeitgemäße Gartenbaumaschinen u. -geräte u. a.: BOLENS Gartentractor (Motorhacke), Schrägzugspflug und Kultivator für Obstkulturen.

Hagelschäden.

Man schreibt uns aus München: Was lehrt die Gärtner der Hagelschlag der letzten Woche?

Seit Bestehen der Gewächshäuser wüßte zwischen den Anhängern des Roh- und Marglases und des die erwärmenden Sonnenstrahlen am besten durchlassenden Blankglases (gewöhnliches Fensterglas) stets ein Kampf um die bessere Haltbarkeit bei Hagelschlag. Die Interessenten am Roh- und Marglas, die, nebenbei gesagt, an diesem mehr verdienen als am Blankglas, führen für ihre Spezialität immer die größere Stärke ins Feld. Seit der letztjährigen Prüfung der verschiedenen Glasarten durch die hiesige Technische Hochschule, die einwandfrei die Vorteile des Blankglases, speziell bei Hagelschlag, bewiesen, ist es etwas ruhiger im Lager der Käufer des letzteren geworden. Auch mit dem Argument, in unserem wechselnden Klima sei das gedebte Glas vorzuziehen, kommen sie nicht mehr weiter, da auch hier viele erfahrene Gärtner gerade mit Blankglas die denkbar besten Erfolge erzielen.

Der kürzliche Hagelschlag bewies deutlich, daß die Verjünger der Technischen Hochschule richtig waren. Bei den sehr starken Hagelförnern ist es natürlich nicht zu verlangen gewesen, daß das Blankglas unverletzt blieb, wo doch sogar starke Dachziegel glatt durchhauen

wurden. Das viel stärkere Roh- und Marglas mußte aber auch daran glauben, auch da, wo es mit Strohmatten gedeckt war. Das Wesentliche ist nun der Unterschied im Bruch. Bei den in verschiedenen Gärtnereien verwendeten großen Blankgläsern, die nach holländischem Muster in die Holzrahmen nur eingeschoben werden, ist überhaupt nur da Bruch entstanden, wo mehrere ganz grobe Schloßen gleichzeitig oder dicht hintereinander aufschlugen, wogegen beim viel spröderen Roh- und Marglas die Scheiben meistens schon beim ersten groben Hagelsturm zerbrachen.

Der Hauptunterschied liegt nun darin, daß das Blankglas in große Stücke zertrümmert wurde, die den Kulturen so gut wie keinen Schaden beifügten, schnell entfernt werden konnten und, noch zu kleineren Scheiben zurechtgeschnitten, für Reparaturen verwendbar sind. Das Roh- und Blankglas zerbrach dagegen in kleinere Stücke, welche die Kulturen schädigten bzw. sich in ihnen festsetzten, hierdurch Verluste und zeitraubende Aufräumarbeiten verursachend.

Es ist ganz natürlich, daß die nicht eingetretene Schaden elastischer, daher widerstandsfähiger sind. Daß der Gärtner die Auswechslung selbst vornehmen kann, ist ein weiterer Vorteil für ihn. v. B. München, Juni 1928.

# Marktrundschau

Telegramme: Reichsgartenbau, Berlin

des Reichsoberverbandes des deutschen Gartenbaues e. V.

Fernsprecher: Berlin, Hanja 3428-11

Der Marktrundschau liegen Wochenabschlussberichte von 25 Märkten, darunter 14 Großmärkten zugrunde.

## Gemüse.

Die Preise für Frühkartoffeln schwächen im In- und Auslande stark ab, obwohl die Nachfrage sehr gut war. Zu dem starken Angebot italienischer Ware kamen an den deutschen Märkten die ersten größeren belgischen und holländischen Zufuhren, auch hat die einheimische Ernte bereits im Rheingebiet und in der Hamburger Gegend (Verland) eingesetzt. In Hamburg kosteten Frühkartoffeln 12-13, vorher 15-25 RM. je 50 kg. Die zu hohen Preisen fest eingekaufte Auslandsware, namentlich italienische, wurde nach Angaben des Handels teilweise mit Verlust verkauft. Nach Meldungen aus Keapel beharren die italienischen Kartoffelbauern hartnäckig auf ihren Preisforderungen, sie forderten und erhielten noch am 20. d. M. für 50 kg im Felde 8,80 RM. Der Münchener Transitbericht teilt stabile Marktlage für Kartoffeln mit und hält sogar eine Festigung des Marktes nicht für ausgeschlossen, wenn die Zufuhren eine gewisse Einschränkung erfahren. Der organisierte Handel befürchtet angeblich für italienische Ware einen plötzlichen Preissturz, er bezeichnet bekanntlich die Angaben des Transitberichtes als unzuverlässig. Es ist aber stets zu beachten, daß der Einfuhrhandel naturgemäß ein starkes Interesse an niedrigen Einkaufspreisen hat, die Berichte sind daher oft mit Vorsicht aufzunehmen. In Frankreich kosteten Frühkartoffeln nach einem Handelsbericht am 17. d. M. schon 4,80 RM. im Felde, in Warschau im Großhandel am 23. d. M. noch 19-21 RM. je 50 kg. Auf den rheinischen und holländischen Auktionen wurden am 22. d. M. durchschnittlich 9-12 RM. je 50 kg erzielt, im Großhandel inländische Frühkartoffeln etwa 10-16 RM.

Die Spargelzeitung ist jetzt beendet, sie hat leider nicht die nach den letzten Fehljahren erhoffte und so dringend nötige Vollernnte gebracht. Das Angebot an den Märkten war lediglich minimal, da die Konserverindustrie offensichtlich alle erreichbare Ware aufnimmt, die Umsätze waren ganz unbedeutend, da der hohe Preis die Käufer zurückdrückte.

Für Tomaten besteht dauernd feste Tendenz, besonders für deutsche Treibware wurden in der vergangenen Woche wieder hohe Preise angelegt. Da ihre Qualität außerordentlich befriedigt. Man zahlte durchschnittlich im Großhandel 70-80 RM., in Frankfurt a. M. 80 bis 85, auf den rheinischen und holländischen Auktionen umhertrieb 60-85 RM. je 50 kg, holländische und belgische Ware erzielte ähnliche Preise, während italienische, spanische und französische Tomaten im allgemeinen bedeutend billiger waren, da sie qualitativ nicht mit der Treibware konkurrieren konnten. Für letztere sind die Marktansichten zweifellos sehr günstig, da infolge der starken Frostschäden in den Freilandkulturen des In- und Auslandes (Belgien, Holland) die Freilandernnte zum mindesten stark verzögert werden wird.

Das Angebot in Gurken, Rhabarber, Erbsen, Kohlrabi und Salat war im allgemeinen reichlich, in den übrigen Gemüsearten ausreißend. Die Preise haben sich sehr gut behauptet, da die Nachfrage nach den Hauptgemüsearten sehr flott war, das Geschäft konnte daher fast überall befriedigen. Besonders stark war wieder Spinat gefragt, der im Preise leicht anstieg. Petersilie war in Halle knapp, in Stettin konnte der Bedarf an Wirsing und jungem Porree nicht gedeckt werden, in Stuttgart war das Geschäft nur in ersten Qualitäten flott, sonst schleppend.

Demnach beginnt allenthalben die Zwiebelernte, über deren voraussichtlichen Ausfall günstige Nachrichten vorliegen. Die ersten Zufuhren wurden in Hamburg mit 8-8,50 RM., in Stuttgart und Kiel 10-12 RM., in Erfurt 15 RM. je 50 kg, in Berlin 1,40-1,65 RM. je 100 St., in Essen, Stettin und Leipzig 15-20 RM. je 100 Bund je 10 St. bezahlt. Die letzten

ägyptischen Sendungen sind qualitativ sehr schlecht, die spanische Ernte meist viel großkönnige Ware auf, die bekanntlich an vielen Märkten unbeliebt ist.

### Durchschnittsnoteierungen im Großhandel am 23. Juni 1928.

Spargel I 110, II 95, III 70, Suppenpargel 40, Rhabarber 4-10 (Hamburg 15), Spinat 8 bis 15, Wirsing 10-20 (Essen 7-9), grüne Bohnen 100-130 (ausl. 20-40, Pringel 30, Wachs 40-45), Schoten 30-40 (in Hamburg Palerbsen 35-60, Zudererbsen 45-70), ital. 25 bis 30, bide Bohnen in Schoten 20-25 RM. je 50 kg, Blumenkohl 30-70, Kohlrabi an den nord- und ostdeutschen Märkten 2-4, an den west- und süddeutschen Märkten und in Hamburg 5-12, Salat 2-7 (24er Steige 1,75-2,25 in Berlin Gartenbauzentrale), Gurken 20-40 (Einnachgurken 15-16 in Frankfurt a. M.), Bierrettich 5-12 (große in Berlin bis 20) RM. je 100 Stück, Grüner Sellerie in Essen 5-7, in Breslau 20-30, in Stettin 10, in Berlin 25-50 RM. je 100 Bund, Stuttgart 10-30 Reichsmark je 100 Stück, Junger Porree 2-3 Reichsmark je 100 Stück (35-40 RM. je 50 kg in München).

### Absatzschwierigkeiten für spanische Zwiebeln.

Infolge Nachlassens der Nachfrage in den Vereinigten Staaten für spanische Zwiebeln, haben sich für die Verwertung der diesjährigen Ernte Schwierigkeiten ergeben. Die Sendungen nach England waren wieder umfangreicher, doch hielten sich bisher die Umsätze in sehr engen Grenzen.

### Auftreten der roten Spinne in den Gurkenpflanzungen Belgiens.

Im Bezirk Hoeystraet ist in außerordentlichem Umfange das Auftreten der roten Spinne festgestellt worden, was auf die trockenen Nordwinde zurückgeführt wird. Man befürchtet großen Schaden in den Beimgärten und Gartenkulturen.

### Erneuter Rückgang der spanischen Tomatenversandungen.

Die Preisfestungen an den Verbrauchermarkten haben die spanischen Exporteure veranlaßt, die Versendungen wieder einzuschränken. Nach England gingen in der vorigen Woche 14 000 Bündel gegen 15 000 in der vorhergehenden Woche. Allerdings wurden in der gleichen Woche des Vorjahres nur 11 000 versandt.

### Der größte Markt der Welt.

London, 25. Juni. Wenn der Spitalfields Markt, der von der Corporation der Stadt London unter einem Pachtkauf von 2 Mill. Pfund Sterling (d. h. ca. 40 Mill. Reichsmark) wieder aufgebaut wird, fertiggestellt ist, wird er der größte und modernste Markt der Welt sein. Er wird einen Zentralmarkt enthalten mit einer Fläche von 200 000 qm (1 Acre gleich 0,405 ha) und 3,50 Acres vertieftem Erdgeschoss sowie vielen Etagenräumen. Es wird für über 5000 Personen Raum vorhanden sein. Der Markt wird ferner ein Auktionsverkaufsbauwerk mit einer Fläche zu ebener Erde von zwei Acres und einem Acres mit zwei großen Hallen enthalten, die den Auktionsverkäufen importierter Früchte dienen. Jede Halle hat 350 Sitzplätze für die Käufer, außer dem Raum für die Auktionäre und ihre Beamten. Ein Blumenmarkt mit einer Fläche von 2,50 Acres, der für mehrere tausend Verkäufer und Käufer Raum bietet, wird gleichfalls vorhanden sein. („Berliner Lokalanzeiger“, 26. 6.)

## Marktberichte.

**Berlin, den 27. Juni 1928.**  
Wirsingkohlrabi 9-15, Schoten 30, Spinat 6-12, Meerrettich 70-100, Rhabarber 3-5, Spargel I 110 RM. je 50 kg, Blumenkohl 20 bis 50, Kohlrabi 0,80-2,50, Salat 4-8, Gurken 10-25, Junge Zwiebeln 1,30-1,60, junger Porree 1,60-2,50 RM. je 100 Stück.  
Obst: Hiesige Kirichen 30, hiesige Kirichen 18, Meiser Erdbeeren 55, la hiesige 60-75 RM. je 50 kg.

Marktlage: Absatz in Kohlrabi und Schoten schleppend, in Kirichen gebessert. Gesamtmarkt sehr ruhig. Spargel wieder genügend angeboten, Verkauf wegen des hohen Preises schlecht.

**München, den 26. Juni 1928.**  
Gemüse: Nieren-Kartoffel 8-10, Ind. gelbe 6,50-7,40, ital. 9-12, bide Bohnen mit Schale 10-16, ausl. 15, Grüne Bohnen 80, ausl. 25-30, Wachsbohnen 30-35, Erbsen, grüne mit Schale 27-30, ausl. 30, Spitzkohl 10 bis 20, Spinat 10-16, Rhabarber 4-5, Gemüsepargel 100-115, Suppenpargel 50-60 Reichsmark je 50 kg, Kohlrabi 5-8, holl. 8-9, Blumenkohl 20-35, holl. 44-50, holl. 65-70, Wirsingkohlrabi 10-20, Kopfsalat 5-10, schwarzer Rettich 8-15, ausl. Salatgurken 30-35, hiesige 30-35 RM. je 100 Stück, Mangold 1-5, Karotten Junge 40-70, Möhren 8-10, ausl. 18

bis 50, Sellerieknollen 30-70, Zwiebeln 25-45 Reichsmark je 100 Bund.  
Obst: Äpfel, hiesige ausl. 50-65, hiesige 50-60, junge Kirichen 50-60, Erdbeeren 35 bis 65, Heidelbeeren 60-70, Johannisbeeren 40 bis 60, Stachelbeeren 18-35, ausl. Aprikosen 60-85, Pfirsiche 60-150 RM. je 50 kg.  
Marktlage: Zufuhr außerordentlich stark, Verkauf flott bei festen Preisen.

### Warschau, den 23. Juni 1928.

(Mitgeteilt vom Polnischen Gemüseproduzentenverband.)  
Rote Runkelrüben 9,40-11,25, Zwiebeln 7,05 bis 7,99, Blumenkohl I 70,50-79,90, II 47, III 23,50, Kohlrabi in kleinen Bündeln 47, Wirsingkraut 47, Wirsingkohlrabi 47-70,50, Karotten in kleinen Bündeln 23,50-28,20, Salatgurken 47 bis 56,40, Petersilienwurzel 21,15-23,50, Porree 94, junge italienische 32,90, Radies 2,35-3,29, Kopfsalat 2,35-3,29, Sellerie in kleinen Bündeln 47-61,10 RM. je 100 Stück, Spinat 5,80-7,05, Kartoffeln (Magentransport) 3,29-3,54, (Wahnschifftransport) 2,60 bis 2,82, Frühkartoffeln 18,80-23,50, Zwiebeln Herkules I 21,62-22,10, ägyptische I 15,50, ägyptische II 15,01, Meerrettich 35,25-47, Nierenbeeren 28,20, Karotten Herkules 16,45, Petersilienwurzel Herkules 21,15-23,85, Tomaten 94 RM. je 50 kg.

## Obst.

Die Zufuhren an Erdbeeren wurden bereits stärker. Infolge sehr guter Nachfrage konnten die Preise ziemlich behauptet, die Markttenenz ist einseitig ziemlich fest, da durch die bisherige ungünstige Witterung die Reife stark verzögert wird. Auch im Ausland sind die Preise für Erdbeeren ziemlich hoch, u. a. wird aus Marseille (Frankreich) gemeldet, daß die Obstpreise steigende Tendenz zeigen, z. B. kosteten in Carpentras Erdbeeren zum Versand ins Ausland beim Händler am 11. d. M. 24, am 17. d. M. 32 RM. je 50 kg, in Venlo (Holland) kosteten sie am 22. d. M. 40-50 RM. je 50 kg. In den deutschen Märkten wurden durchschn. 50-70 RM. erzielt, unter 40 RM. sank nirgends der Preis, für ausgeuchte Qualitäten zahlte der Handel dort, wo Erdbeeren noch knapp waren, 50 RM. und darüber. Das war u. a. der Fall in Kiel, Stettin, Halle, Leipzig, Breslau. Heute, am Mittwoch, den 27. d. M., kostete lothringische Ware aus der Gegend um Metz in Berlin 55 RM., gut sortierte hiesige bis 75 RM. je 50 kg. Aus Baden wird mitgeteilt, daß die Zufuhren zu den Märkten nachließen und daß die Konserneindustrie stark als Käufer auftritt.

Die Kirichenpreise gehen in der vergangenen Woche stellenweise nach, da großes Angebot an einheimischer Ware vorlag. Die andauernd ungünstige Witterung läßt aber auch hier befürchten, daß die sehr gute Nachfrage namentlich nach besten Qualitäten nicht ganz befriedigt werden wird, zumal da die französische Kirichenerte in dieser Saison sehr schlecht ausfällt und nur wenig Ware zum Export bieten kann. In Stuttgart waren Kirichen immer noch knapp, aus Konstanz und der Pfalz wurden uns sehr ungünstige Erntebefichte gemeldet. Nach Berlin wurden neben guten Werderischen Kirichen zuletzt viel helle, schlechte Ware geliefert, die aber qualitativ minderwertig ist. Der Durchschnittspreis der vergangenen Woche war 30-50 RM., in Berlin war er bis auf 25 RM. für italienische und Werderische Ware, und bis auf 12 RM. für schlechte Ware gesunken. Heute, am Mittwoch, den 27. d. M., war in Berlin die Marktlage bedeutend gebessert. Man zahlte für Werderische Kirichen wieder 30 RM. und darüber, für hiesige helle 18 RM. je 50 kg netto. Tendenz schwach.

Im Reg.-Bez. Potsdam und Konstantz tritt stark die Moniliatrankheit auf.

Für unreife Stachelbeeren bestand im allgemeinen wenig Interesse, auch ließen stellenweise die Früchte an den Sträuchern hängen, da ihnen die gebotenen Preise - teilweise unter 20 RM. - nicht genügten. Der Durchschnittspreis war 20-25 RM.

Die Saison in grünen Stachelbeeren ist jetzt zu Ende.

Die ersten Johannisbeeren kosteten in Essen 45-50 RM., in Köln 35-40, in Demburg 40-45, in Frankfurt a. Main 30-35 RM. je 50 kg.

Die ersten Sauerkirschen kosteten in Hamburg 60-75, ebenda Altländer 20-25, in Essen 55-60, in Köln 50-60, in Moers (Auktion) 47-50 RM. (vorher 56-62 RM.) je 50 kg.

Pfirsiche kosteten in Frankfurt a. M. 70 bis 75 RM., in München 50-60 RM. je 50 kg.

### Schlechte Kirschenerte in Frankreich.

Die Aussichten für die französische Kirschenerte, auf deren voraussichtlich schlechten Ausfall wir bereits in Nr. 21 hinwiesen, haben sich weiter verschlechtert. Nach den letzten Meldungen schätzt man den Ertrag der Kirschen auf durchschnittlich nur ein Viertel einer Normalernte, die Spätkirichen sollen etwas bessere Erträge bringen. Am besten stehen die hiesigen Kirichen, die aber für den französischen Binnenmarkt allein in Frage kommen und nicht ausgeführt werden.

### Hohe Kirschenpreise in Holland.

Die ersten Versteigerungen von Mai-Kirschen am 21. 6. brachten Preise von 62-67 RM. je 50 kg.

### Hohe Pachtpreise bei den Kirschenversteigerungen.

Aus dem Bezirk Wanzleben wird berichtet, daß die ersten Verpachtungen der Kirichen an den Kreisstraßen hohe Pachtpreise ergeben haben. U. a. wurden an einigen Stellen 50% mehr geboten, als im vergangenen Jahre, obwohl der Ertrag der betr. Bäume nicht höher sein wird.

Eine gleiche Nachricht kommt aus Belgien, aus dem Bezirke Limburg, dort werden die Kirichen auf den Bäumen zu Bedingungen verkauft, die dem Kleinhandel von vornherein hohe Preise aufzwingen.

### Schädlingsplage in Jugoslawien.

Wieder die diesjährigen Ausläufer der jugoslawischen Ameisenernte, die 1927 schätzungsweise einen Ertrag von 550 000 Tonnen lieferte, sind nach keine zuverlässigen Nachrichten zu erhalten. In Serbien besteht aber eine gewisse Demurrung wegen des starken Auftretens von Insekten.

## Auktionsberichte.

**Moers, den 25. Juni 1928.**  
Frühe Kartoffeln 10,50-11, Dide Bohnen 18-24, Strauchbohnen 35-46, Reiser-Erbsen 28-34, Straucherbsen 23-31, Wirsingkohlrabi 4,50 bis 5, Rhabarber 7-7,50, Tomaten I 55-65, II 50-54, unreife Stachelbeeren 19-20, süße Kirichen 48-50, saure Kirichen 47-50, Erdbeeren 52-71, Weintrauben 180-182 RM. je 50 kg, Blumenkohl II 40-45, III 18-20, Salat I 2,50-6,10, II 0,90-2,40, Treibhausgurken I 25-28, II 18-22, Kohlrabi 4-8,20 RM. je 100 Stück, Meise Möhren I 6-9, II 3,30 bis 4, Radies 5-8, Suppengrün 1,10-2 RM. je 100 Bund. Starke Anfuhr, sehr lebhaftes Geschäft.

**Bremen, den 25. Juni 1928.**  
Spargelköpfe 107-118, I 96-122, II 73 bis 105, III 52-85, IV 21-41, Wirsing 18-21, Pfefferlinge 60-63, Rhabarber I 8-9, II 1-5, Spinat 3-18 RM. je 50 kg, Gurken extra 30, I 20, II 11, III 5-7, Kohlrabi 8-11, Salat 3 bis 7 RM. je 100 Stück, Möhren 24 RM. je 100 Bund.  
Holl. Gemüse: Blumenkohl extra 38 bis 66, I 29-37, II 22-27, Gurken extra 22 bis 26, I 15-21, II 10-14, Salat 1-5 RM. je 100 Stück, Möhren I 24-36, II 15-20 RM. je 100 Bund, Dide Bohnen 25-27, große Kartoffeln 10,20-10,60, kleine Kartoffeln 6,10-6,60, Spitzkohl 3,40-5,50, Tomaten A 66-70, B 69-70, C 66-72, CC 56-61, CCC 47-49, große 56-60 RM. je 50 kg.  
Belg. Gemüse: Blumenkohl 53-58 RM. je 100 Stück, Tomaten 67-71 RM. je 50 kg.  
Franz. Gemüse: Grüne Bohnen, extra 38-45, I 25-26 RM. je 50 kg.  
Ital. Gemüse: Maroffen, lange gelbe 16,10-10,60, lange gelbe Bolognaer 10,30 bis 10,60, Bohnen 13-16 RM. je 50 kg.

Deutsches Obst: Erdbeeren I 70-72, II (Werder) 30-41, Kirichen, mitteldeutsche helle 30-44, dunkle 30-50, braune 34-36, Stachelbeeren 19-22, Treibhausbohnen 125 RM. je 50 kg.  
Holl. Obst: Erdbeeren I 55-61, II 43 bis 51, Stachelbeeren 18-19 RM. je 50 kg. Ital. Obst: Pfirsiche extra 100, I 89-91, II 78-84, III 55-64, IV 53 RM. je 50 kg.

Marktlage: Gurken: Anhaltende reichliche Zufuhren ließen eine Besserung im Geschäft nicht auskommen. Kartoffeln: Die Preise für holl. sowie ital. Kartoffeln lagen trotz größerem Angebot heute wieder an und wurden die Partien äußerst schlank aus dem Markt genommen. Möhren: Zu den notierten Preisen gut absetzbar. Salat: Unverändert. Spargel: Die Ankünfte lassen infolge Saisonabschluss merklich nach und findet da-

her die angebotene Ware gutes Interesse. Spitzkohl: Liebergroße Zufuhren sowie die warme Witterung ließen einen Preissturz in diesem Artikel nicht vermeiden. Tomaten: Unverändert lebhaft begehrt. Weitere Zufuhren erwünscht. Obst: Erdbeeren: Für einwandfreie Ware besteht lebhaftes Interesse, während Werderpartien nur zu stark rückgängigen Preisen Aufnahme finden. Leider kam ein großer Teil heute mit größerem Verderb an. Kirichen: Für diesen Artikel gilt das gleiche. Pfirsiche: Die ersten Ankünfte von ital. Kirichen fanden reges Interesse. Stachelbeeren: Bei größer werdenden Zufuhren mußten die Preise eine Kleinigkeit weichen.

**Straelen, den 25. Juni 1928.**  
Kartoffeln (Erstlinge) 8-9,60, Weiskartoffeln 5-7, Strauchbohnen 45-51, Wachsbohnen 57 bis 60, Dide Bohnen 12-15, Reiser-Erbsen 25 bis 28, Straucherbsen 24-27, Zudererbsen 26, Wirsing 4-7,50, Spitzkohl 14-16,50, Tomaten A 68-61, B 55-57, C 50-54, Stachelbeeren, reife 25-26, unreife 16-19, süße Kirichen 40, Erdbeeren 35-50, Walderbeeren 70-72, Spargel I 105-110, II 70-90 RM. je 50 kg, rote Möhren I 10-14, II 5-8, Suppengrün 1,60-3 RM. je 100 Stück, Kohlrabi 2-5, Blumenkohl I 40 bis 50, II 25-35, Salat I 1,50-3,50, II 0,50-1, Treibhausgurken I 18-25, II 10-16 RM. je 100 Stück.

Marktlage: Genügsamfuhr hart. Nachfrage schleppend. Im Salat Ueberangebot.

**Arejfeld, den 25. Juni 1928.**  
Kartoffeln (Erstlinge) 9,40-10,70, Spätkartoffeln 5,90, Sommerwinde 12,90-15,30, Wirsing 3,20-4, Dide Bohnen 16,10-17,60, Straucherbsen 30-39, Rhabarber 6,20-7, Tomaten I 51-61, II 41, Spargel I 70-82, Möhnel 3,90-5,60, Spitzkohl 8,30-11, Strauchbohnen 50, Erdbeeren 53 RM. je 50 kg, Suppengrün 1,50-2,80, rote Möhren 11,50-13,10, Petersilie 2,30 RM. je 100 Bund, Blumenkohl I 31-33, Kopfsalat 5,40-6,50, II 3-4,70, Treibhausgurken I 17, Kohlrabi, blau 6,50 bis 10,10, weiß 4,50-8,10 RM. je 100 Stück. Anfuhr sehr gut, Nachfrage gut.

### Unwetterschäden am Niederrhein.

Durch ein schweres Hagelwetter wurden am vorigen Sonntag am Niederrhein die Gemüsekulturen sehr stark geschädigt. Der schon verkaufsfähige Meißel im Arealand wurde durch den Hagel so hart in Mitleidenenschaft gezogen, daß er kaum noch absetzbar erscheint. Die Gegend um Zieren wurde besonders schwer heimgesucht.

Ernteschätzungen im Auslande.

Frankreich.

Für Aprilosen wird stellenweise eine Mißernte erwartet. Mit einer Normalernte rechnet man nur im Departement Var, aber auch hier werden die Erträge unter den vorjährigen liegen.

Schwarze Johannisbeeren: Die anfänglichen guten Aussichten haben sich infolge der schlechten Witterung vermindert. Nur im Rhonetal wird eine gute Ernte erwartet; aus allen übrigen Gegenden kommen ungünstige Berichte.

Melonen: Aus Toulon wird gemeldet, daß die Reife der Melonen sich infolge mangelnden Sonnenscheins verzögert. Es besteht wenig Aussicht, daß die Haupternte vor August stattfindet.

Außer im Rhonetal sind die Aussichten der Pfirsichenernte überall mäßig.

Birnen: Aus dem Rhonetal erwartet man für Williams-Birnen eine durchschnittliche Ernte. Auch sonst lauten für Birnen die Meldungen günstig. Die besten Erträge sollen die jungen Bäume bringen, während die älteren Anlagen stellenweise vollkommen ausfallen.

Zwetschen und Reinecktauben: Die Ernteaussichten sind überall schlecht.

Rote Johannisbeeren: Aussichten schlecht.

Erbsen: Trotz Vergrößerung der Anbaufläche wird das Angebot unter dem des vorigen Jahres liegen.

Tomaten: Für Tomaten erwartet man eine gute Ernte, deren Reife allerdings infolge ständiger Regenfälle verzögert wird.

Holland.

Nach einem zu Ende Mai veröffentlichten amtlichen Berichte waren die Wachstumsbedingungen während und nach der Blüte der Kirschen und Johannisbeeren bauernd ungünstig. Die Schäden wurde stellenweise durch Nachfröste angetrieben.

Kirschen: Das Aussehen der Maikirschen in Süd- und Ost-Niederlande und Limburg ist ziemlich gut, in Süd-Holland und Seeland gut. Frühkirschen stehen in Utrecht gering bis mittel und mittel bis gut in Blijmerveld. Spätkirschen versprechen durchweg eine ziemlich gute Ernte.

Stachelbeeren: In Süd- und Ost-Niederlande und Limburg sind die Aussichten nur mittel, im übrigen mittel bis gut.

Johannisbeeren: Rote und weiße Johannisbeeren versprechen ziemlich gute Erträge. Für schwarze Johannisbeeren sind die Aussichten teilweise sehr schlecht. Nur in Nordholland kann die Lage als gut betrachtet werden, dafür rechnet man in sehr vielen anderen Bezirken aber mit einer vollkommenen Mißernte.

Belgien.

Nach einem amtlichen Bericht des belgischen Ackerbau-Ministeriums sind die Aussichten der Birnenernte ziemlich gut. Nur Mostbirnen lassen zu wünschen übrig. Besonders gute Erträge erwartet man in den Sorten „Clapps Liebling“ und „Weißer Transparent“, da diese

Das Schnittblumen- und Topfpflanzengeschäft war in der vergangenen Woche weiter schleppend insofern, als die reichlichen Bestände nicht geräumt werden konnten. Lediglich in einigen Landesteilen, wo, wie z. B. in Sachsen, das Johannisfest gefeiert wird, herrschte stärkere Nachfrage, insbesondere nach Paonien, Rosen, Fedelweiden, Pyrethrum usw. In Stuttgart bestand größtes Interesse für Glas- und Pastenrosen, da dort die Freilandkulturen durch die Kälte sehr gelitten haben und nur mangelhaften Schnitt liefern. In Berlin und Hamburg war die holländische Konkurrenz besonders stark fühlbar, dort wurden daher auch niedrigere Preise für Rosen gezahlt als beispielsweise in Süddeutschland. Durch den Flugzeugtransport wird der Export holländischer Ware nach Deutschland sehr gefördert. Verhältnismäßig stark war im übrigen die Nachfrage nach Paonien, Nelken, Rosen, Pyrethrum, Leucanthemum. Der Absatz von Gladiolen entwickelt sich nur zögernd, da die Auswahl in anderen Blumen einseitigen noch zu groß ist.

Berlin, 27. Juni 1928.

Preise unverändert. Der Markt verlief ruhig, das Geschäft konnte immerhin in Anbetracht der in dieser Jahreszeit stets zu beobachtenden Fläue noch befriedigen.

Von Rosen waren besonders die Sorten Daphnia, Hadley, Kuisfels gefragt. Relativ gute Nachfrage bestand noch nach Zuchtsien und Hortensien. Im übrigen war der Absatz schleppend.

Der Zugang zu den festen Marktständen wurde den Käufern durch zahlreiche Laubkolonisten und wilde Händler aus der Umgebung Berlins erschwert, die Kornblumen, Margeriten, Eichen- und Lannenzweige, Farnwedel, sogar abgeschliffene Gerstenähren, Spargelkraut u. dgl., namentlich auch Seerosen, die bekanntlich unter Naturschutz stehen, feilboten, ohne von der Polizei daran gehindert zu werden. Diese wilden Händler sind größtenteils nicht im Besitze eines Gewerbe-scheines.

Im übrigen erschweren nach wie vor die holländischen Rosenzuzüchter den Absatz einheimischer Ware.

Velling zu Boskoop vom 11. bis 18. Juni.

Die Rosenanfuhr war gleichmäßig und erfreulicherweise infolge der kalten Witterung keine Vermehrung. Die Qualität war sehr gut sowohl in bezug auf die Farbe als auch in bezug auf die Form. Die Nachfrage für die Anfuhr war nicht schlechter als in der vorigen Periode, eine

regelmäßig fruchtbar sind, während andere Sorten nur alle zwei Jahre Erträge bringen.

Obsternteaussichten in Italien.

Ein amtlicher Bericht vom 4. 6. stellt fest, daß das nasse und kühle Wetter alle Kulturen geschädigt hat. Die Obstgärten in Mittelitalien und Emilia sind etwas in Mitleidenschaft gezogen worden. Im allgemeinen erwartet man

Von Topfpflanzen gingen verhältnismäßig gut Zuchtsien, Hortensien und Geranien, schlecht Glorien. Seit Beendigung der Ballon- und Graberbepflanzung besteht nach Topfpflanzen nur noch geringe Kaufkraft.

Durchschnittsnoteierungen im Großhandel am 23. Juni 1928.

Schnittblumen: Rosen I 15-28 (in Stuttgart 50), II 10-15 (Stuttgart 40), III 30, holl. 20-30, Freilandrosen, lang 8 bis 15 (Kasseler 25-30), Freilandrosen, kurz 5-10, Edelnelken I 28-40, II 20-30 (Stuttgart III 20), Paonien 5-10 (Kasseler 1,25 bis 2, Myosotis 0,30-0,80, Cathyrus 1-3, Levkoien 5-15, Calceola, Leipziger 1,80, Stuttgart 5, Papaver 5-8, Adiantum 5-10, Myrtenspitzen 0,60-3 RM, je 100 Stück. Asparagus Spreng. 0,50-1, plum. 0,75-2 RM, (beides je 50 g), Callablumen 30-50, Geranienblumen 5, Campanula 5 RM, je

100 Stück, Viola corata 10-15 RM, je 100 Bund.

Topfpflanzen: Rosen I-1,50, Rhododendron 2,50 (in Gera bis 10), Rauten 0,50-10, Epiphyllum 0,40-4, Gloxinien 0,50 bis 2, Primula obc. 0,60, Hortensien 0,40 bis 0,50 je Ball, einst. 0,70-3,50 (Stuttgart bis 8), Anemonenbegonien 0,80-2,50, Begonien 0,75-3, Beg. fempersl. 0,10-0,40, Pelargonium zon. 0,50-1, Pelarg. grandiflora (engl. Pelarg.) 0,80-2,50, Pelargonium peti. 0,40-0,75, Zuchtsien-Blücher 0,40-1,50, Hochstämme 2,50, Belmrien 0,20-0,75, Lobelien 0,10 (Gera, 100 Stück 5-10), Solospalmer 1-5, Utricularien 1,50-10, Phlox 0,75-1,50, Abianthum 0,60-4, Asparagus Spreng. 0,75 bis 2, plum. 0,75-2, Tradescantien 0,60-0,80, Spargelkraut 0,80-2, Myrten 1-2,50, Chyrenus 1,80, Dacoenen 1,50-2, Utricularien 0,80 bis 3, Aspidistra 1,50-4, Aucuba 1,25-2, Efeu-pflanzen 0,60-1, Ugeratum 0,40-50, Umclopfen 0,70, gelbe Calla 3-3,50, Clematis 1,50, Coca 0,40-0,50, Glechoma 0,60, Peliotrop 0,60-0,70, Latavien 3,50-5 RM, je St.

Einzelberichte.

gang natürliche Folge des sehr kalten Wetters. Die Weillingsleitung empfiehlt den Züchtern, die Rosen in höchstens drei Längen zu sortieren und die sogenannten kurzen Teile aller Sorten zusammenzuliegen, damit die Versteigerung erleichtert wird.

Hadley, Butterfly, Daphnia, Wilhelm Korbes wurden in größeren Mengen zugeführt. Ihre Qualität hat sich gebessert. Mac Kellar und Mad. Bouche sind bei geringem Angebot stets stark gesucht und werden gut bezahlt. Geringe Anfuhr in v. Rossum, große Anfuhr in Columbia, Kosalandia und Golden Daphnia. Polyantha-Rosen waren in verschiedenen Farben vorrätig und standen vor allen anderen Sorten hoch im Preis.

Rosen I. Qualität.

Preise in RM, je 100 Stück.

15. Juni:

Daphnia 6,46-10,20, Golden Daphnia 6,97 bis 10,20, Marcel Rouyer 10,20-11,90, Hadley 12,92-17, Claudius 11,73-13,60, Columbia 11,05-15,47, Butterfly 8,67-12,02, Mac Kellar 11,90-13,60, Wilh. Korbes 15,30, Mme. Jules Bouche 16,32-16,83, Kosalandia 9,35-10,03, v. Rossum 11,30-12,92, Polyantha-Rosen 15,98 bis 20,91.

16. Juni:

Daphnia 8,50-11,90, Golden Daphnia 6,46 bis 11,05, Marcel Rouyer 10,37-11,05, Hadley 12,92-19,72, Claudius 16,60, Columbia 15,47 bis 16,32, Butterfly 11,05-15,81, Mac Kellar 13,77, Wilh. Korbes 16,49, Mme. Jules Bouche

15,30-16,83, Kosalandia 10,20-11,73, v. Rossum 19,80, Polyantha-Rosen 14,28-20,40.

18. Juni:

Daphnia 8,33-9,52, Golden Daphnia 7,65 bis 10,03, Marcel Rouyer 10,20-11,90, Hadley 13,60-18,70, Claudius 13,60, Columbia 11,90 bis 16,60, Butterfly 6,97-12,07, Mac Kellar 11,22-14,62, Wilh. Korbes 17, Mme. Jules Bouche 17, Kosalandia 8,67-12,07, v. Rossum 17,51, Polyantha-Rosen 10,20-19,89.

Andere Schnittblumen.

Preise in RM, je 100 Stück.

15. Juni:

Dahlia 11,90, Gladiolen 11,22-18,70, Cathyrus 2,72-5,10, Paonien 6,97-12,75, Violieren 13,94-14,28, Pyrethrum 1,02, Campanula 2,55-3,40, Anjers 2,72, Lilien 6,46-13,09, Asparagus 4,25, Cathyrus 3,06-3,57, Phlox 2,04, Spiraea 1,87, Calliartha 1,36.

16. Juni:

Dahlia 10,20, Gladiolen 11,05, Cathyrus 1,70 bis 3,57, Paonien 8,33-13,09, Violieren 15,81 bis 16,49, Pyrethrum 2,21, Anjers 3,06-3,57, Lilien 6,50-8,50.

18. Juni:

Dahlia 11,90, Gladiolen 10,71, Cathyrus 3,06 bis 4,42, Paonien 7,82-14,11, Violieren 15,30, Campanula 2,55-4,25, Anjers 2,21, Lilien 6,50 bis 16,32, Iris 1,46-2,69.

Cathyrus werden knapper, aber gut bezahlt. Meine Partien Dahlien werden täglich angeboten.

aber, daß die Erträge überdurchschnittlich sein werden.

Beiriedigende Kirschenenernte in der Schweiz.

Aus der Schweiz wird gemeldet, daß die Kirschenenernte voraussichtlich etwas besser ausfallen wird, als im vergangenen Jahre, sie

wird auf zwei Drittel bis drei Viertel einer Normalernte geschätzt.

Die Birnen haben schlecht gebüßt, Apfeln um so besser. Bei normaler Entwicklung dürften letztere etwa 80% einer Durchschnittsernte bringen. Die Aussichten für Zwetschen sind schlecht.

Exodin gegen Blattläuse und andere tierische Schädlinge. Erysit gegen Meltau und Rote Spinne. Limitol gegen Blutlaus. Effusan gegen „Schorf“. Schering-Kahlbaum A.-G., Berlin N 39.

Haubolds Räucherpulver. Seit 40 Jahren bewährtes und billigstes Pflanzenschadlings-Vertilgungsmittel. Sichere Wirkung. 1 Postkollo, 1/2 kg 2 M., 1 Ztr. inkl. Verpack. 15 M. Größere Mengen Preise brieftlich. Räucherapparate pro St. 1 M., Räucherunterlagen % 1 M. Bernhard Haubold, Inhaber Walter Hoff, Dresden-Laubegast. Telefon Niedersiedlitz 976.

Gewächshausbauten für Blumen u. Frühgemüse mit fester Verglasung u. Fensterabdeckung. Ausarbeitung von Projekten. Fordern Sie Vertreterbesuch. Frühbeet-Anlagen -Rahmen und -Fenster. Brüel & Co., K.-G., Salzgitter a. Harz 7 Fernr. 87 u. 116. Spezialfabrik für Gewächshausbau. Fernr. 87 u. 116.

Gemüseverwertung nach neuesten Gesichtspunkten von Dr. J. Kochs und Andreas Knauth. In unserem Verlage erscheint in Kürze ein neues Fachbuch: „Die Gemüseverwertung nach neuesten Gesichtspunkten“. Verfasser sind die auf dem Gebiet der Verwertung und Ernährungslehre anerkannten Fachleute Dr. J. Kochs, Leiter der Verwertungsstation der Lehr- und Forschungsanstalt Berlin-Dahlem, und Andreas Knauth, Fabrikationstechn. Sachverständiger der Ges. f. Obst- u. Gemüseverwertung in Berlin-Steglitz. Das Werk behandelt nicht nur die Herstellung der Gemüsedauerwaren im Haushalt, Mittel- und Großbetrieb, sondern gibt auch einen ausführlichen Überblick über den gesamten Anbau, Düngungs- und Sortenfrage, Schädlingsbekämpfung auf den Gemüsegeldern, Richtlinien für die Beschaffenheit der Rohware, Zusammensetzung und Nährwert der Gemüse, Fabrikationslehre, Maschinenmaterial usw. Da bisher kein ähnliches, so vielseitig gehaltenes Buch vorhanden und die Gemüseverwertung nach neuesten Gesichtspunkten von größter Bedeutung ist, hat der Reichsverband des deutschen Gartenbaues o. V. die Anregung zur Herausgabe dieses Werkes gegeben, dem infolge seines interessanten, so vielseitigen Inhalts im voraus eine weite Verbreitung sicher ist, zumal es noch als Lehrbuch für Fachschulen, Institute usw. gedacht ist und dementsprechend preiswert verkauft werden soll. Vorbestellungen werden schon jetzt durch die Gärtnersche Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstr. 16 angenommen.

Gewächshäuser in verschiedenen Größen sowie kleine Herrschaftshäuser mit Heizung sofort lieferbar: Kessel aller Art, Frühbeetfenster, Glas u. Kitt. Guterhaltene Stroh-Kessel-Glieder; Vorder-, Mittel- u. Hinterglieder sehr billig. Sämtl. Teile zum Gewächshaus u. zur Heizungsanlage.

Emil Schäfer Gewächshausbau und Heizungsanlagen. Berlin-Lichtenberg, Rittergutstraße 31. Tel.: Lichtenberg Nr. 408.

Tonkinstäbe Raffia-Bast Cocogarn neue Importe sind eingetroffen. Offerten auf Anfrage mit Angabe der Quanten. Wilhelm Dankworth Hamburg 30, Scharnhorststr. 4. Fernsprecher: Merkur 9162.

Hornspäne hat laufend abzugeben. Joh. Platek, Knopf- u. Metallfabrik Berlin N 39, Neue Hochstr. 15.

Wilhelm Klos Metallwarenfabrik Berlin SO 38, Admiralstr. 26. Grabvasen, Steckvasen, Blumenvasen in Emaille u. Zink, Samenständer u. Maße, Drahtgestelle, Ampeln, Herzen, Kissen usw. Lichtdruck-Katalog z. Verf.

Spannkörbe zum Versand von Erd-, Him-, Johannis-, Heidelbeeren, Kirschen, Blumen, Obst, Gemüse, Pflanzen usw. v. 5 bis 150 Pfd. Inh. 1 stark. Handwie auch Maschinenarbeit. Preisliste frei. 1705 Heinrich Retelsdorf Herrnburg b. Lübeck.

Frühbeet-Fenster O. Falk 1891. Inverig bei Wiesenburg.

Vorschriftsmäßige Lohnbücher zu 60 Pf. zuzüglich Porto sind zu beziehen durch die Gärtnersche Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstr. 16.

**Orig. Hildebrandt verzinkte Gießkannen**  
6 10 12 14 16 Ltr.  
6,80 7,— 7,65 8,80 9,— M.

**Mistbeekannen**  
6 Liter 7,65, 8 Liter 7,90 M.

**Gewächshauskannen**  
41 5,85, 51 6,50, 61 7,20 M.

**Hängebreitkannen**  
2 Liter 4,80 M.

**Monopol- und Panzer-Gummischlauch**  
unübertroffene Qualität  
1/4 Zoll, 1/2 Zoll, 1 Zoll  
Preise je nach Wandstärke.

**Schattenleinen**  
allerbeste Qualität, 160 cm breit, in Ballen von ca. 50 m. p. m. 0,70 M, im Abschn. 0,75 M.

**Besoke's Schattierfarbe**  
1 kg 1,20 M, 5 kg 5 M, 1 kg reicht für ca. 50—60 qm.

**C. van der Missen**  
Samenhdlg. u. Gartengeräte  
Berlin-Steglitz.

**Raffia-Bast**  
selten schön  
**Das Beste vom Besten**  
zum Veredeln, 1a extra 5 kg M 15,—

**Raffia**  
zum Binden, 5 kg M 12,—

**Kokoslaserstricke**  
mittelstark 5 kg M 4,25  
50 kg 38,—  
100 kg 74,—

dünn, pa. Qual. 5 kg 5,—  
50 kg 48,—

**Hornspäne**  
extra Qualität, Flatterspäne  
5 kg M 2,90  
50 kg M 24,—  
extra Qual. fein  
5 kg M 2,60  
50 kg M 23,—

**Norwegischer Fischguano**  
echt, prima lufttrockener  
Dorschguano 50 kg M 84,—  
5 kg M 4,—, prompte Lieferung gegen Kassa.

**Johannes Bartelsmann**  
Hamburg 19. [201]

**SENIOR**  
Handsämaschinen  
und Radhacken

Neuer Katalog 1928 erschienen, kostenlos durch alle einsch. Handl. od. auch direkt von der Fabrik zu beziehen.  
**Adolf Busse, Seniorekulturgeräte G.m.b.H., Wurzeln Sa.**  
Größte Spezialfabrik Europas.

**PFLANZEN:**  
KÜBEL  
AUS EICHENHOLZ  
BLUMENKÄSTEN  
„IDEAL“ DRGM.

**CARL BRACKENHÄMER**  
KIRCHHEIM-TECK (WETZLAU)  
Telefon 208  
Jahreskatalog 1928

**Organische Düngemittel**  
haben große Wirkung und steigern die edlen Eigenschaften der Kulturen!

Ich liefere nach allen Teilen Deutschlands:

**Blutmehl**, argentinisches . . . . 13 % Stickstoff  
**Hornmehl**, gedämpft . . . . 13—14 %  
**Büffelhorn, geraspelt**,  
fein, mittel und grob . . . . 13—14 %  
**Fischmehl** . . . . 7—8 %  
**Fleischmehl**, ausländ. . . . 7—8 %  
**Knochenmehl**, entfettet mit Dampf (nicht mit Säure!)  
Billigster Tagespreis — Wagonladung — Stückgut.

Verlangen Sie bemusterte Offerte!

**Wilhelm Bleck**  
Landwirtschaftl. Dünge- u. Futtermittelfabrik  
Berlin-Neukölln, Lahnstr. 11. Telefon: Neukölln 1147  
Vertreter gesucht.

**Hornspäne, Horn- u. Knochenmehl**  
gedämpft, für Groß- und Kleinbezug liefert  
**Max Gottschalk, Hornmehlfabrik**  
Dresden-Leuben. [174]

**1-cbm-Wasserbassin**  
1"-Holz, mit Zinkblech ausgeschlagen, billig zu verkaufen

**Geschäftsstelle**  
„Der Deutsche Erwerbsgartenbau“  
Berlin SW 48, Friedrichstr. 16.

**Deckladen** 65 Pf.,  
Gemüsekästen von 65 Pf. an.

**Kistenfabrik**  
Berlin-Weißensee  
Falkenberger Str. 32.

**Über den Landesverbanden und Bezirksgruppen**

**Landesverband Ostpreußen e. V.**  
Geschäftsstelle: Königsberg 4, Sufen-  
allee 52. Fernspr. Hindenburg 20 447.

**Aufnahmegesuche:**  
Bez.-Gr. Insterburg.  
722 Großp. Hermann, Obtr., Mall-  
wischen (Kr. Pilsfallen).  
723 Wengeroßki sen., Eduard, Obtr.,  
Prusischken, P. Gumbinnen.

**Versammlungen:**  
4. 7. Bez.-Gr. Insterburg. 10 Uhr  
Werbeversammlung in Angerburg,  
Schloßhotel. Näheres siehe unten.  
12. 7. oder 19. 7. Bez.-Gr. Königs-  
berg. Fahrt nach Tapiau zum Ge-  
meindeparlament. Näheres siehe  
„Gartenbauwirtschaft“ Nr. 24.

**Landesverband Nordwest.**  
**Sommerversammlung am 19. Juli in Blumenthal-Begejad.**

In der letzten Ausschüßigung unseres  
Landesverbandes wurde beschloffen, die dies-  
jährige Sommerversammlung mit einem Aus-  
flug mit Damen zu verbinden, und zu diesem

Zweck Blumenthal-Begejad als Tagungsort  
zu wählen. Einen Tag zuvor, also am  
18. Juli, findet am gleichen Orte eine Aus-  
schüßigung statt.

**Landesverband Württemberg.**  
**Sommertagung vom 25. bis 27. August in Tübingen!**

Die Sommertagung unseres Landesverban-  
des findet in diesem Jahre vom 25. bis  
27. August in Tübingen statt. Die Vorberei-  
tungen hierzu werden von den Tübinger  
Kollegen mit vollem Eifer betrieben und lassen  
erwarten, daß wir in dem schönen Tübingen  
aufs herzlichste empfangen werden.

Wir bitten heute schon, sich diese Tage frei-  
zuhalten, und einen Besuch mit der Familie  
vorzusehen.

Weitere Bekanntmachungen werden recht-  
zeitig erfolgen. Die Geschäftsstelle: S a u g.

**Versammlungen:**

1. 7. Bez.-Gr. Schweidnitz u. Umg.  
15 Uhr im „Borkgärten“. Vortrag  
von Herrn Dipl.-Gartenbau-Ingenieur  
Reiter, Frankenstein. Erscheinen  
aller Mitglieder erwünscht.

2. 7. Bez.-Gr. Brieg. 20 Uhr im  
„Brieger Hof“. Vollständiges Erscheinen  
erwünscht. Der Vorstand.

2. 7. Bez.-Gr. Waldburg. In Wal-  
denburg.

4. 7. Bez.-Gr. Grünberg/Schlesien.  
14 Uhr in Grünberg „Zum Grünen  
Baum“.

7. 7. Bez.-Gr. Breslau u. Umg. 15 Uhr  
im Gasth. Baskle, Neue Taschenstr. 21.

8. 7. Bez.-Gr. Reichenbach u. Umg.  
14 Uhr im „Hotel zur Sonne“. Zahl-  
reiches Erscheinen ist erwünscht.

8. 7. Bez.-Gr. Graßhaff Glas. Aus-  
flug mit Damen nach Camenz. Die  
Behrlinge der Fachschulen nehmen  
ebenfalls teil. Herr Hofgärtner Ein-  
gel hat sich erboten, denselben An-  
schauungsunterricht im praktischen  
Sommerkulturbesuch der Obstbäume als  
Ergänzung des Lehrplanes zu erteilen.  
Außerdem spricht Herr Dipl.-Garten-  
bau-Ingenieur Reiter über den  
„Schritt der Obstgewächse vom theo-  
retischen Standpunkt“. Um zahlreiche  
Beteiligung bittet der Vorstand.

9. 7. Bez.-Gr. Jfergerberge. Sitz  
Greiffenberg. Wanderversamm-  
lung in Neustadt an der Tafelfichte  
mit den Kollegen des Friedländer Be-  
zirkes. Abfahrt um 11 Uhr in Greif-  
enberg, Rückfahrt 20.50 Uhr von  
Meißendorfer. Zahlreiche Beteiligung  
erwartet der Obmann.

15. 7. Bez.-Gr. Bunzlau u. Umg.  
15 Uhr in Liebichau mit Damen. Bei  
schlechtem Wetter findet die Versamm-  
lung im „Kaiserhof“ statt. Voll-  
ständiges Erscheinen erwünscht.

18. 7. Bez.-Gr. Siegnitz. 16 Uhr im  
Vorstand.

**Bez.-Gr. Insterburg.**  
Programm für die Veranstaltun-  
gen anlässlich der Werbever-  
sammlung in Angerburg.

a) Rundgang durch die Gärten in Anger-  
burg, b) Um 10 Uhr Versammlung im Schloß-  
hotel. Tagesordnung: 1. Eingang und  
Geschäftliches. 2. Bericht über die am 18. 6.  
1928 in Königsberg stattgefundene 11. Landes-  
verbands-Ausschüßigung. 3. Bericht über  
die am 17. 6. 1928 stattgefundene Generalver-  
sammlung der Kreditgenossenschaft. 4. Ange-  
bot und Nachfrage. 5. Verschiedenes. Im  
Anschluß an die Versammlung findet um  
11.30 Uhr eine Rundfahrt auf den Naturischen  
Seen statt. Um 13 Uhr gemeinsames Mittag-  
essen auf der Insel Uspalten. Im Anschluß  
daran Spaziergänge unter Führung. — Es  
werden auch photographische Aufnahmen ge-  
macht. — Dann Weiterfahrt mit dem Dampfer  
nach dem Jägerwäldchen, wofür ge-  
meinsame Kaffeetafel stattfindet mit anschließender  
Besichtigung des großen Angerburger Hei-  
denriedhofes und sonstiger Sehenswürdigkeiten,  
dann Rückfahrt nach Angerburg, wo wir  
zirka 18 Uhr (6 Uhr) eintreffen. Von Anger-  
burg Weiterfahrt mit Kraftwagen über Schloß  
Behnhagen. Besichtigung des Schlosses  
und Rundgang unter Führung des Garten-  
inspektors Schäfer. Dann Weiterfahrt über  
Dartheim nach Goldap, wo übernachtet wird.  
Am nächsten Morgen von 8 Uhr ab Besich-  
tigung der Gärten und sonstiger Sehens-  
würdigkeiten unter Führung. Um 10 Uhr Ab-  
fahrt mit Kraftwagen durch die Pominter Heide  
nach Schloß Kominten. Besichtigung des  
Schlosses, Spaziergänge durch den Park und  
dann zwangloses Mittagessen. Um 15 Uhr  
Weiterfahrt nach dem Marinowsee. Nach Spa-  
ziergängen und Besichtigungen Fahrt zu den  
Bahnhöfen Gr. Schladungen und Goldap, von  
wo mit fahrplanmäßigen Zügen die Weiter-  
fahrt erfolgen kann. Geboten wird freie  
Dampferfahrt für 100 Personen und freie  
Fahrt mit Kraftwagen bis Goldap. An alle  
Mitglieder und Freunde unseres Bundes die  
herzlichste Bitte, sich für diese Tage jezt schon  
mit ihren Familienangehörigen freizumachen,  
um die Tagung zu einem Ereignis in unserem  
Berufsleben werden zu lassen.

Sante, Obmann.

**Landesverband Berlin-Brandenburg e. V.**  
Geschäftsstelle: Berlin NW. 40, Kron-  
prinzenauer 27.

**Aufnahmegesuche:**  
Orts-Gr. Gohlsdorf d. Bez.-Gr. Obstbauverband  
Havelgau, Sitz Werder a. d. S.  
725 Bettge, Friedrich, Obtr., Alt-Pöpin,  
P. Gohlsdorf (Kr. Zauch-Belzig), Dorf-  
straße.

726 Köppe, Wilhelm, Obtr., Alt-Pöpin,  
P. Gohlsdorf (Kr. Zauch-Belzig), Dorf-  
straße.

727 Kuhlmai, Ernst, Obtr., Alt-Pöpin,  
P. Gohlsdorf (Kr. Zauch-Belzig), Ausbau.

728 Kuhlmai, Friedrich, Obtr., Alt-Pöpin,  
P. Gohlsdorf (Kr. Zauch-Belzig), Dorf-  
straße.

729 Schulze, Otto, Obtr., Alt-Pöpin,  
P. Gohlsdorf (Kr. Zauch-Belzig), Dorf-  
straße.

730 Lips, Paul, Obtr., Gohlsdorf (Kr.  
Zauch-Belzig), Gartenstr.

731 Reic, Gustav, Obtr., Gohlsdorf (Kr.  
Zauch-Belzig).

8. 7. Bez.-Gr. Neuruppin u. Umg.  
16 Uhr Eberts Gasthaus, Neuruppin,  
Präsidentenstr. 6.

8. 7. Bez.-Gr. Bez.-Gr. Spremberg u.  
Umg. 14 Uhr bei Horn, Spremberg,  
Burgstr.

12. 7. Bez.-Gr. Cottbus u. Umg. 20 Uhr.

12. 7. Bez.-Gr. Frankfurt a. d. O.

12. 7. Bez.-Gr. Fürstentum u. Umg.

19. 7. Bez.-Gr. Dranienburg u. Umg.  
20 Uhr im Gasth. „Zum Posthorn“,  
Berliner Str. 14.

**Landesverband Schleswig-Holstein,  
Hamburg-Lübeck.**  
Geschäftsstelle: Hamburg 39, Grasweg 52.

**Aufnahmegesuche:**  
Bez.-Gr. Hamburg der Gartenausführenden.  
732 Witt, Adolf, Ltgn., Hamburg 30,  
Löwenstr. 61 III.

**Versammlungen:**  
4. 7. Orts-Gr. Schleswig, Bez.-Gr.  
Schleswig-Holstein-Nord.  
„Strandhalle“ Schleswig.

5. 7. Bez.-Gr. Hamburg u. Umg.  
„Bogenhof“, Glodengiesherwall 12.

6. 7. Bez.-Gr. Schleswig-Holstein-  
Nord. 20 Uhr Flensburger „Union“.

12. 7. Vereinigung d. Landschafts-  
gärtner Hamburgs. Gewerbe-  
haus, Holstenwall 12.

**Landesverband Hannover.**  
Geschäftsstelle: Hannover - Linden,  
Davenstedter Str. 240.

**Versammlungen:**  
2. 7. Bez.-Gr. Hameln u. Umg. 15.30  
Uhr in Hameln „in der Krone“.

5. 7. Bez.-Gr. Heffen-Cassel.

5. 7. Bez.-Gr. Lüneburger Heide.  
14.30 im Keilgen, Restaurant Rohr,  
Walterstr. 2. u. a.: Vortrag über  
das neue Cyanogasverfahren. In-  
schickend, 18.45 Uhr, in der Behne-  
schen Gärtnerei, praktische Vorführung  
und Ausbildung im Gasverfahren für  
die sich dazu meldenden Kollegen.

12. 7. Bez.-Gr. Hannover. 17 Uhr im  
„Subertus“, Hannover.

**Reines  
Fleischdüngemehl**

ausgezeichnet  
natürlicher Dünger  
für  
Gemüse und Freilandblumen

bietet zum Ausnahmepreise von  
**RM 10,—**

je Zentner, einschließlich Jutesack,  
frei Bahnhof Berlin an

**Carl Battke**  
Berlin-Friedrichsfelde,  
Prinzenallee 24-25  
Telephon: Lichtenberg 1578 und 1590.

**Landesverband Pommern.**  
Geschäftsstelle: Swinemünde, Garten-  
straße 40.

**Aufnahmegesuche:**  
Bez.-Gr. Vorpommern.  
724 Knorr, Paul, Reckenkulturen, Siemers-  
dorf, P. Tribsee.

**Versammlungen:**  
1. 7. Jungg. Köstin u. Umg. In  
Schivelbein.

2. 7. Bez.-Gr. Greifenhagen u. Umg.  
20 Uhr Vorstandssitzung in Greifenhagen.  
Gäste aus den Kreisen der  
Mitglieder werden gern gesehen.

2. 7. Orts-Gr. Schlawe. Bez.-Gr.  
Stolp/Pomm. Café Camradt.

5. 7. Bez.-Gr. Stolp u. Umg. 10 Uhr  
in Lauenburg i. Pomm., Hotel Ver-  
wiebe (Stöngl. Hof).

8. 7. Bez.-Gr. Starogard i. P. u. Umg.  
15 Uhr in Starogard im „Kaiserhof“.

**Versammlungen:**  
30. 6. Bez.-Gr. Grenzmark, Sitz  
Schneidemühl. 16 Uhr in  
Schneidemühl.

2. 7. Bez.-Gr. Trebbin, Lindenwallde  
u. Umg. 19 Uhr in Trebbin, Restau-  
rant Schrader.

3. 7. Bez.-Gr. Schwante u. Umg. 20 Uhr  
im Gasthaus Krumrey.

4. 7. Bez.-Gr. Berlin der Gar-  
tenausführenden. „Raiskeller“  
Friedenau.

4. 7. Bez.-Gr. Forst-Sorau Land.

4. 7. Bez.-Gr. Senftenberg u. Umg.  
In Senftenberg.

4. 7. Bez.-Gr. Boffen u. Umg. 18 Uhr  
in Boffen.

8. 7. Bez.-Gr. Landsberg a. d. W.  
17 Uhr bei Liebsch. Mühle.

**Albrecht Hoch, Berlin-Neukölln 1**  
Berliner Straße 32, „Industriehof“.

1 kg für  
50 qm **Besoke's Schattierfarbe**  
5 kg 4,50 M, 10 kg 8,50 M, 25 kg 22 M.

**Blaue Hortensien**  
durch  
**Ammoniak-Alaun**  
Gebrauchsanweis. liegt jeder Sendung bei.  
Postkoll 8 M, 9 1/2 kg 4,80 M.

**Nosprasen** gegen Pilzkrankheiten und  
fressende Insekten  
500 g 1,45 M, 1500 g 8,80 M (mit Kalk).

**Vomasol „S“** flüssiger Schwefel, her-  
schonf und 1/2 1 2 5 Liter  
Monilla 8,— 5,75 10,50 20,— 50,— M

**Beyrodt's Pflanzenwohl** gegen jegliches  
Ungeziefer  
zum Spritzen 1/2 1 2 5 10 Liter  
1,90 3,50 6,70 15,— 80,80 M

Juteschattenleinen, bestes Gewebe:  
160 cm br., verstärkte Webekante, 100m 68 M.

**Unkraut „Ex“** 5 10 25 50 kg  
7,50 18,— 28,75 52,50 M  
gegen alle tierischen Schäd-  
linge. Seit 25 Jahren bewährt!

**Herbasal**  
1 3 1/2 5 10 20 kg  
6,90 21,— 29,50 52,— 102,— M

**Parasitol I** zum Räuchern  
und Spritzen.  
Verdünnung 1:100.  
1/4 1/2 1 2 1/2 5 10 kg  
8,— 5,80 9,75 28,50 47,50 92,50 M

**Parasitol** Nr. 1 Nr. 2  
**Räucherkerzen** 25 Kerzen 50 Kerzen  
3,50 6,75 M

Blumensäbe, Torfmull, Jute-  
bindegarn, Sisalanf usw.  
zu vorteilhaften Preisen.

Landesverband Braunschweig.

Veranstaltung: 2. 7. Bez.-Gr. Braunschweig. In Beselde. Tagesordnung wird bekanntgegeben.

Landesverband Anhalt.

Veranstaltung: 30. 6. Bez.-Gr. Cöthen. Im „Bürgergarten“, Striffr.

Landesverband Freistaat Sachsen.

Aufnahmegelesche: Bez.-Gr. Dresden. 734 Frh. v. Wachmar, Bernhard, Gartenbautechniker, Zgtn., Gbtr., Hofmeister, P. Wilmig (Ebe), Maillebach 13.

- Veranstaltungen: 1. 7. Bez.-Gr. Kamenz/Sa. In „Rathaus Bierstuben“. 2. 7. Bez.-Gr. Borna. 14 Uhr im „Jägerhaus“ zu Froburg.

Eulig, wurde für den 14. 7. festgesetzt; Näheres darüber noch durch besondere Einladung. — Zum Schluss hielt Dr. Franke von der Chemischen Fabrik von Heyden, Radzeul, einen Vortrag über Schädlingsbekämpfungsmittel. Hermann Schürer, Schriftf.

Landesverband Thüringen.

Veranstaltungen: 7. 7. Bez.-Gr. Altenburg. 20 Uhr im Schützenhaus zu Altenburg. 9. 7. Orts-Gr. Eisenach. 20 Uhr im Gafh. „Zum grünen Baum“, Eisenach.

Bericht der Bez.-Gr. Westthüringen über die Versammlung vom 31. Mai 1928 in Arnstadt. (Eing. am 21. 6. 28.) Die Versammlung war gut besucht. D. Rörge, Erfurt, hielt einen Vortrag: „Wie stellt sich die Praxis zur Saatenanerkennung?“ Er führte aus, warum wir eine Saatenanerkennung gebrauchen und erhob scharfen Widerspruch gegen die Ausführensbestimmungen, wie sie in dem Entwurf über Saatenanerkennung vorgesehen sind.

Landesverband Rheinland e. V.

Mitteilungen des Gärtnereiausschusses der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz aus der Sitzung am 2. Mai 1928.

Dem wiederholten Wunsch der Bez.-Gr. Niederrhein-Ost, die zu ihr gehörigen in Westfalen gelegenen Gärtnereibetriebe mit Rücksicht auf deren wirtschaftliche Interessen als zur rheinischen Landwirtschaftskammer zugehörig anzusehen, konnte auf den nachdrücklichen Wunsch der Landwirtschaftskammer in Münster hin nicht entprochen werden.

Die Interessengemeinschaft selbständiger Gärtner einer niederrheinischen Stadt hatte sich über die ihr erwachene Konkurrenz der Stadtgärtnerei und privater Unternehmungen beklagt. Der Ausschuss konnte nach eingehender Aussprache nur darauf hinweisen, daß die vorgebrachten Klagen aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt entsprungen seien und der Ausschuss eine Handhabe zu einem Eingreifen erst erhalten könne, wenn bestimmte Fälle einer schweren Konkurrenz nachgewiesen werden, die die Stadt ihren steuerzahlenden Bürgern bereitet.

Aufnahmegelesche: Bez.-Gr. Niederrhein. 737 Müller, Heinrich, Gbtr. u. Zgtn., Biersen, Heierstr. 31. 738 Roenen, Josef, Gbtr. u. Zgtn., Biersen, Sächelner Str. 48.

- Veranstaltungen: 4. 7. Bez.-Gr. Wggertal. 13 Uhr in Waldbröl, Gafh. Thienes. 4. 7. Bez.-Gr. Bonn. 19 Uhr im „Hühner“.

E.-V. Westfalen, Lippe und Osnabrück.

Veröffentlichung: 25. 6. 28. der „Gartenbauwirtschaft“. Aufnahmegelesche: Bez.-Gr. Westfalen-Süd. 713 Hermann, M. Heinz, Gbtr., Halben, P. Hagen, Donnerstraße.

Bez.-Gr. Münster u. Osnabrück. 739 Osnabrücker Central Saalstelle 2. Stahn & Finke m. B. O., Osnabrück, Sedanstr.

Bez.-Gr. Westfalen-Ost. 740 Stiegendorff, Adolf, Gbtr., Lübbrassen, P. Neeren (Kr. Bielefeld), Straße Nr. 18.

Bez.-Gr. Westfalen-Süd. 741 Dahl, Wilhelm, Gbtr. u. Zgtn., Gwelsberg, Südr. 9.

Landesverband Nordwest.

Veranstaltung: 9. 7. Bez.-Gr. Verband Oldenburgischer Gartenbaubetriebe e. V. 13 Uhr im „Dahlemer Hof“ zu Scholt. Anschließend Besichtigung der Versuch- und Lehranstalt. Abfahrt von Oldenburg 23.31 Uhr. G. Senig, Schriftf.

Landesverband Hessen-Nassau.

Veranstaltungen: 3. 7. Bez.-Gr. Wiesbaden - Rheingau. 19 Uhr in Wiesbaden, Hotel „Einhorn“. 3. 7. Bez.-Gr. Homburg u. Umg. Im „Johannsbürg“ zu Bad Homburg. 7. 7. Bez.-Gr. Taunus. 10. 7. Bez.-Gr. Frankfurt a. M. 19 Uhr im Domrestaurant.

Landesverband Baden.

Veranstaltung: 8. 7. Bez.-Gr. Konstanz. 14 Uhr in „Constantia“, Wainaustr.

6. Deutscher Gartenbautag in Hamburg.

Gemeinsame Fahrt zum 6. deutschen Gartenbautag und Besuch der Gärtnereien in Hamburg und Umgebung ist für die Mitglieder des Landesverbandes Baden vorgesehen. Bei einer Mindestbeteiligung von 20 Personen ist beabsichtigt, je einen Sonderwagen an größeren Stationen einzustellen zu lassen.

Table with 2 columns: Station, Preis. Freiburg-Hamburg: 30,75 RM. Offenburg: 28,50 RM. Karlsruhe: 25,90 RM. Heidelberg: 23,70 RM. Mannheim: 23,70 RM.

Bezüglich der Rückfahrt werden Fahrtscheinhefte nach den Wünschen der einzelnen Teilnehmer zusammengestellt. Eine gemeinsame Rückfahrt ist nicht beabsichtigt. Nach eingezogener Erlaubnis werden am 30. und 31. Juli von den Badischen Hauptstationen Ferien-Sonderzüge nach Hamburg abgefahren.

Wie aus den Mitteilungen des Reichsverbandes in den letzten Nummern der „Gartenbauwirtschaft“ zu ersehen, ist Vorsorge getroffen und Gelegenheit gegeben, die namhaften Gärtnereien Hamburgs und Umgebung zu besuchen. Außerdem sind Sonderfahrten vorgesehen in die Nordsee nach Helgoland, das Mittelmeer mit seinem Ostbau, Belgien mit seinen ausgebreiteten Blumen-, Gemüse- und Maßlummentkulturen, Holstein mit seinen allbekanntesten Rosen- und Baumschulbetrieben.

Bericht des Landesverbandes Baden über die Vorstandssitzung vom 5. Juni 1928. (Eing. am 14. 6. 28.) Den Bezirks-Gr. soll von Zeit zu Zeit eine Liste der aus unserer Verbandsorganisation ausgetretenen Mitglieder zugestellt werden. Die Namen der Ausgetretenen sollen des öfteren in den Bezirksgruppenversammlungen bekanntgegeben werden und daran anschließend die Mitglieder aufgefordert und ermahnt werden, bei allen Einkäufen in erster Linie die Mitglieder unserer Verbandsorganisation zu berücksichtigen.

Der ermäßigte Fahrpreis III. Klasse und Schulungszuschlag würde in diesem Falle 20,75 M. betragen. Abfahrt in Stuttgart am Freitag, den 3. August, 16.45 Uhr über Frankfurt, Göttingen, Hannover; an in Hamburg am Samstag, den 4. August, 6.07 Uhr. Besonders wichtig ist rechtzeitige Quartiersanmeldung. Wir erlauben etwaige Teilnehmer, sich möglichst umgehend bei der Geschäftsstelle in Stuttgart, Neustadtstr. 42, zu melden. Die Geschäftsstelle: Saug.

Dörfan, Heideberg, Werderplatz Nr. 11, in den Landesverbandsvorstand gewählt. — Vom Vorsitzenden wird Johann bekanntgegeben, daß die in unserer Offenburger Landesverbandshauptversammlung erörterte und beschlossene Abfertigung in Tätigkeit getreten ist unter Leitung von Schöning, bisher in Schifferstadt, und daß Fritz Kocher einstimmig in den Aufsichtsrat der Südd. Gärtnereigenossenschaft gewählt ist. Der weitere Bericht über den vorgehenden Aufbau und Ausbau der Abfertigung, wie sie in der Aufsichtsratsitzung der Offenburger Gärtnereigenossenschaft vorliegende und der Geschäftsführer teilgenommen haben, beschloffen wurde, findet die Zustimmung des Vorstandes. — Nach einem Bericht des Verbandsverwalters über die finanzielle Lage unseres Landesverbandes beschließt der Vorstand, in diesem Jahre von einer Sommer-Tagung Abstand zu nehmen, statt dessen aber benachbarte Bezugsgruppen zu einer gemeinsamen Tagung einzuladen, an denen Mitglieder des Vorstandes teilnehmen werden. Aus dem Kassenbericht geht weiter hervor, daß einige Bezugsgruppen noch im Rückstand sind mit der Zahlung des 3 RM.-Betrages für die Südd. Gärtnereigenossenschaft. Auf Grund des Beschlusses der Aufsichtsratsitzung vom 13. Dezember 1927 und 4. Februar 1928 beschließt der Vorstand die unverzügliche Einholung dieser Beträge. Zur Behandlung der Gewächshäuser in der Gebäuteversicherung beschließt der Vorstand weitere Bearbeitung mit dem Ziel der evtl. Befreiung oder, wenn diese nicht zu erreichen sein sollte, so hoch die Herabsetzung der Prämie zu erstreben. In der Schmeizinger Schloßgartenfrage soll weiter versucht werden, den vom Landesverbandsvorstand vertretenen Standpunkt durchzusetzen, wie er den Mitgliedern in der Offenburger Wintertagung bekanntgegeben worden ist. Bei der Aussprache über die Tätigkeit der Abfertigung tritt klar zutage, wie notwendig einwandfreie Unterlagen sind, aus denen die Größe der Anbauflächen, die Mengen der angebauten Gemüse zu ersehen sind, und ferner welche Sorten angebaut werden. Es werden demzufolge in nächster Zeit von Seiten des Verbandes statistische Fragebogen verandt werden, um deren pünktliche und genaue Ausfüllung der Landesverbandsvorstand schon jetzt eruchtet. Für den 6. deutschen Gartenbautag in Hamburg wurden Fritz Kocher und Döhmman als Vertreter des Landesverbandes Baden bestimmt. In der Südd. Gärtnereigenossenschaft werden in den nächsten Nummern unsere Mitglieder aufgefordert werden zur Teilnahme an der Reichsverbandstagung unter gleichzeitiger Bekanntgabe des Reiseweges und der Fahrtkosten. Döhmman.

Landesverband Hessen-Darmstadt.

Veranstaltungen: 2. 7. Bez.-Gr. Alsfey. 3. 7. Bez.-Gr. Darmstadt u. Umg. 18 Uhr im „Kaiserjagd“, Grafenstr. 10. 7. Bez.-Gr. Mainz u. Umg. 18 Uhr im „Bürgerhof“ zu Mainz.

Landesverband Bayern.

Aufnahmegelesche: Bez.-Gr. Nürnberg. 742 Ument, Carl Max, Gbtr., Nürnberg, Schleswiger Str. 45.

Landesverband Pfalz e. V.

Aufnahmegelesche: Bez.-Gr. Ludwigshafen. 743 Franger, Karl, Gbtr., Edigheim, Werderstr. 6.

Landesverband Württemberg.

Veranstaltung: 1. 7. Bez.-Gr. Rottweil u. Umg. (Bezirk IX, Oberer Neckargau). 15.15 Uhr Auserordtl. Hauptversammlung betr. Abhaltung einer Sammelreise, in der „Biederhalle“ in Rottweil. Zahlreiches Erscheinen erwartet der stellvertretende Obmann Anton Gaus.

Bekanntmachung.

Reise zum Gartenbautag. Unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Hauptgeschäftsstelle in Berlin betreffend deutscher Gartenbautag in Hamburg, schlagen wir unseren Mitgliedern vor, die Reise nach dorten gemeinsam, bei genügender Beteiligung mit Sonderwagen, vorzunehmen. Bei einer Mindestzahl von 20 Personen an ermäßigt sich der Fahrpreis um 25%, was bei einer größeren Strecke wie hier einen erheblichen Betrag ausmacht. Der ermäßigte Fahrpreis III. Klasse und Schulungszuschlag würde in diesem Falle 20,75 M. betragen. Abfahrt in Stuttgart am Freitag, den 3. August, 16.45 Uhr über Frankfurt, Göttingen, Hannover; an in Hamburg am Samstag, den 4. August, 6.07 Uhr. Besonders wichtig ist rechtzeitige Quartiersanmeldung. Wir erlauben etwaige Teilnehmer, sich möglichst umgehend bei der Geschäftsstelle in Stuttgart, Neustadtstr. 42, zu melden. Die Geschäftsstelle: Saug.

Dahlien-Knochen und Jungpflanzen nur beste Sorten Liste auf Wunsch August Meyer, Freiberg/Sa.

Bericht der Bez.-Gr. Meißner Lande über die Versammlung vom 4. Juni 1928 in Coswig (Sachsen). (Eing. am 15. 6. 28.) Als Vertreter des Landesverbandes Fritz Sachjen im Sonderauschuß für Freizeitsgärtner wurde Max Pau in Pirna gewählt. — Die Fachkammer für Gartenbau wünscht in einem Fragebogen die Feststellung der Winterhäden von 1927/28. Hierbei kam Romer auf den großen Frostschaden in der Nacht vom 1. zum 2. Juni (— 20 bis 40) zu sprechen, der noch nicht beurteilt werden kann. — Von der Abteilung für gärtnerische Botanik und Pflanzengzüchtung der Höheren Staatslehranstalt zu Pillnitz wird auf das Umproben schlechtkräftiger Obstbäume hingewiesen und um Einbindung kranker Propriefeln gebeten. Auch die Staatliche Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz bittet um fortlaufende monatliche Übermittlung von Nachrichten über das Auftreten von pilzlichen und tierischen Schädlingen, wobei sie auf das Vorkommen von Mehltau bei Hortensien besonders aufmerksam macht. — Der Reichsverband in Berlin übermittelte ein Druckheft über den Vortrag des Oberbürgermeisters Böß, Berlin: „Die Förderung des deutschen Gartenbaues durch die Kommunen“, gehalten auf der Kundgebung des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V. am 27. 1. 1928. Es wird beschlossen, 50 Stück des Druckheftes für die Bezugsgruppe zu beziehen zur Weiterverteilung an die Behörden. — Der Rahmenvertrag für den Erwerbsgartenbau am Fest. Sachsen wurde bekanntgegeben. Ein Vohntarif für die Bezugsgruppe ist noch nicht endgültig abgeschlossen. — Die Pflanzenverteilung in den Schulen wird örtlich geregelt und die entstehenden Kosten werden wie im Vorjahre aus der Bezugsgruppenliste zur Verfügung gestellt. — Ein geplanter Ausflug zur Besichtigung der Gemüsekulturen von U. Caspari,

# Die Gartenbauwirtschaft

für den Gärtner und sein Hand.

ständig beiliegend zum Deutschen Gartenbau und zur Gartenbauwirtschaft

## Nach Johanni.

Die Sonne hat ihren Höchststand erreicht und rüftet langsam zum Abstieg. Einstweilen merkt die große Welt wenig oder gleich noch gar nichts vom Abbruch an den Tageslängen, denn sie schläft noch ein reichliches Stück in den Morgen hinein, und die die Sonne aufgehen sehen um diese Zeit, die sind selten. Beim Gärtner, dem Schaffenden, allerdings nicht. Er sieht den Regenbogen auch im Westen, wo ihm die übrige Welt kaum sucht, wenn ihn das Hautortelchen beim frühen Tagesgrauen im Bettgejang mit der Umstel geweckt und am Abend der Wendehals durch sein langgezogenes Gequäre den Regentag angefangt hat. Bald schlafen auch diese Morgen-

jünger um halb vier noch, und immer breiter legt sich die Nacht von Woche zu Woche, von Tag zu Tag. Einstweilen aber berührt es uns noch nicht, noch sind die Tage der Rosen, die Tage, da es zu sommern pflegt, wenn das Wetter nicht die Begleiter verloren hat wie 1927 und 1928. Wir sind am Ernten und noch langen die Tage reichlich für unsere freudigen Mähen. Und immer noch hat sich eins ins andere gefügt, und mit dem lichten Tage wächst oder mindert sich unser Werk. Bis Ende Juli hin aber haben wir Lichter und dürfen noch vergessen, daß auch das Licht vergänglich ist.

Landungsversuch, der die Rettung der übrigen Italiener zum Ziele hatte, ist das schwedische Flugzeug, Zeitungsmeldungen zufolge, umgeschlagen. Jetzt muß sich der schwedische Reiter also selbst retten lassen.

teuerung der Wahlen, die im Preise zugenommen und über 22 Millionen gekostet haben.

### Sirenenklang von Osten.

Nicht etwa aus Warschau, wo man neuerdings anfangen will, uns an den Gedanken zu gewöhnen, daß auch Polen in die Rheinlandräumung hineinzureiben habe und nicht damit einverstanden sei, sondern aus Rußland. So heftig der Kommunismus sich sonst gegen die Sozialdemokratie ins Zeug wirft — im Falle des deutschen Wahlausganges ist Sowjetrußland sehr mit ihm veröhnt, lobt ihn gefickt als den zur Veröhnung mit Frankreich bereiten Teil der deutschen Bevölkerung und hält dem entgegen, daß Frankreich Polens wegen abweisend bleiben müsse, daß also eine Politik nach Westen hin aussichtslos bleiben müsse. Woraus hervorgehe, daß Zusammenschluß mit Rußland das einzig Wahre sei. Und weit tut sich das Tor des Ostens auf in der Veröhnung, daß Rußland zu größtem Entgegenkommen bereit sei, falls Deutschland in Politik und Wirtschaft sich ihm nähern wolle.



Hermann Müller-Franken (203), voraussichtlich der neue Reichkanzler.

### Wie werden wir regiert werden?

Das ist wider alles Erwarten eine Preisfrage geworden. Erst war die Zuversicht groß, daß im Handumdrehen die paar Leute ernannt sein würden, die zusammen das Kabinett zu bilden hätten. Dann kamen die Bedenken und Bedenklichkeiten, und Hermann Müller, dem alles in die Hand gelegt war, wandte sich an die Parteien. Da hat er den Gang vom Regen in die Traufe getan, denn die Parteien fanden auf diesem Wege Gelegenheit, sich an all ihre Wahlreden und Versprechungen in aller Breite zu erinnern und trugen Hermann Müller einen Riesenhaufen von Wünschen und Bedingungen entgegen. Selbstverständlich kam dabei statt einer Einigung auf ein paar klare Abmachungen nur eine ungeheuerliche Verbreiterung der Gegenstände heraus. Nebenbei blinzelte bei der nicht sozialdemokratischen Parteien der Schein durch, der sagt: Seid ihr regierende Partei, so seht auch zu, wie ihr durchseht, was sich in der Opposition so schön sagen ließ und trägt die Verantwortung dafür. Unter dessen sitzen die Wähler und denken nach über den Nutzen der Vielspaltigkeit und die Ver-

Deutscher kann man einem jungen Manne nicht sagen, daß er auf der Freite willkommen sei und nur angulopen brauche, um mit offenen Armen empfangen zu werden. Aber so wie Jochen sich bis jetzt angefangen hat, gefällt sie uns noch nicht recht, und sie wird ihrem „Entgegenkommen“ schon noch ein paar Züge weislich empfundener Veröhnung vorausschicken müssen, bevor Michel anbeißt.

### Die gefährlichen Saarländer.

Die jarten Nerven der Franzosen im besetzten Gebiete sind längst bekannt. Schlagen sie doch seinerzeit ein pfälzisches Kind von vier oder fünf Jahren, weil es ein hölzernes Kinderpiel-gewehr!!! auf der Straße in Händen hatte. Auch, daß Schüler im Trit gingen, konnte ihr Ohr nicht vertragen. Die Verzänge der Schulen mußten außer Reich und Glib und „ohne Trit“ erfolgen. Jetzt fühlen sie sich im Saargebiete bedroht von „Uniformen“ oder Uniform bedeutenden Kleidungsstücken und „kriegerischen Abzeichen“. Und gar von militärischen Waffen! Es scheinen in erster Linie die Kriegervereine gemeint zu sein, die bei Beerdigungen Mägen tragen und am Grabe verstorbenen Kameraden die altberbrachte Ehrenlatte abgeben. Dergleichen ist wirklich ganz gefährlich, und es ist allerhöchste Zeit, daß man es verbietet und mit schwersten Strafen bedroht. Wahr-

## Druckzüge

### Unsere Ostweit-Flieger.

Mit wohlverdienten Ehren sind die drei wackeren Flieger empfangen worden in Hamburg und Bremen, in Berlin, und wohin die Freude weiterhin sie nach zu Gast ruft — es wird überall nur ein einziger großer Ausbruch der Freude und des Dankes sein, der ihnen entgegenhält. Es bedarf keiner Worte dafür, was sie uns sind. Ihre Tat und die Aufnahme jenseits des Ozeans sagt ohne weiteres alles.

### Polen angrißlustig!

Die Stimmung Polens wächst sich gleich derjenigen zahlreicher Nervenbelasteter mit der zunehmenden Temperatur ins Groteske aus. Jetzt hat die Eisenbahnbehörde einen Erlaß herausgegeben voll Glib und Galle gegen die deutsche Sprache. — Die Räumung des Rheinlandes wird von Polen als eine Sache angesehen, die Polen angehe und nicht ohne Polens Zustimmung entschieden werden dürfe. Ja, wer nur von einer solchen Räumung rede, begehe einen Angriff, der einer Attatäe mit den Waffen gleichkomme. Derweil ist aber im „Vertrage“ von Versailles die Aenderung der Bestimmungen ausdrücklich zugelassen. — Unterdessen haben zwei polnische Flieger eine Flugzeugreise nach Amerika angefangt, die sie bei geeignetem Wetter von Frankreich aus antreten wollen. Wir werden die Niederlage ertragen können, die sie uns da zu bereiten hoffen.

### Elf Expeditionen für Nobilit!

Das heißt auf deutsch: mehr als ein Viertel-hundert Menschen setzen ihr Leben aufs Spiel, um dem unglücklichen Abenteuer Nobilit einen halbwegs erträglichen Ausgang zu verschaffen. Die beiden Gruppen, die aus der Umgebung Nobilit vertrieben wurden, dürften verloren sein. Auch für Amundsen und seinen Begleiter bestehen Sorgen, daß sie statt Reiter Opfer geworden sein könnten; einige können hoffen freilich, daß er den mit dem Ballon Davongewehrten nachhüte und Zeit brauche, aber es ist eben nur ein Hoffen und keine Gewißheit. Man mag für Nobilit's Polarisierungsfahrt sagen, was man will, die Nachwelt wird dabei bleiben, daß man der Schrecken des Nordens nicht entgegenzutreten solle, solange nicht die Mittel dafür eine Gewähr für das Gelingen geben. Vom Typ des von Nobilit benutzten Ballons haben viele Unheil für diese Art vorausgesehen. Die meisten haben geschwiegen, um nicht den Anschein zu erwecken, sie gännen Nobilit nicht die Freude des Gelingens. Um so mehr schmeigen sie, weil die Fahrt des Unternehmens reichlich danach aussah, Italiener suche andere an vorzukommen aus nationalem Ehrgeiz. An solche Dinge führt man nicht gern und überläßt sie lieber dem Urteile der Weisheit und des Schicksals. Das hat dann in diesem Falle bestätigt, daß die Zweifler recht hatten. Wie Nobilit sich innerlich abfindet mit der Tatsache des Unterganges eines so teuren Teiles seiner Begleiter, muß ihm selber überlassen werden.

Inzwischen ist es einem schwedischen Flieger-offizier gelungen, den verletzten Nobilit und einen weiteren Mann zu bergen. Bei dem zweiten

## Die Zauberkraft der Euglena.

Roman von Maximilian Bernd.

Copyright by Snorr & Hirth G. m. b. H., München. (14. Fortsetzung.)

In Singers und Wennebergs Augen lag maßloser Haß. Zwischen ihnen lag ein Haufen Wein gut bekannter Pläne und Skizzen.

„Was wollen Sie?“ schrie Singer mit vor Wut überschlagender Stimme.

„Meine Pläne wiederhaben!“

„Hier hast du etwas, du Lagedieb!“

Ein steinernes Fintenfaß fauchte an Wines Kopf vorbei und fiel klirrend in die Scheibe des Bücherchrantes. Hackett, ein schwächlicher Mann mit unbedeutendem Gesichtsausdruck, ließ aus Telephon. Garry sprang hinzu und durchschnitt mit einem Taschenmesser die Schnur.

„Verfluchte Bande!“ kreischte der kleine Mann. Sein Herz krampfte sich zusammen. Er sank in seinen Sessel zurück. Singer ging jetzt auf Win los, der sich einen Stuhl zur Waffe genommen hatte. Garry zog aus der Hosentasche ein Pistol, in dem er den verbotenen Kognak bei sich trug. Er goß den Inhalt des stark alkoholischen Getränks über die Zeichnungen. Im Nu hatte Garry ein brennendes Streichhölzchen dazu in den Haufen geworfen. Die Zeichnungen flackerten sofort hell auf.

Garry nahm die Blätter in den Arm und warf sie in den Kamin. Singer sah verbüßt in die Flammen. Hackett lag ohnmächtig im Schreibstischel.

Singer sah sich allein zwei Entschlossenen gegenüber und gab zähneknirschend den Kampf auf. Die Zeichnungen brannten ohnehin im Kamin.

„Wir sprechen uns noch!“ murmelte Singer zwischen den Zähnen. „Bis jetzt hast du noch nicht gewonnen, du verfluchter Hund!“ schrie er ihm auf deutsch ins Gesicht.

Win und Garry gingen ohne ein Wort zu erwidern aus der Tür und schlugen sie krachend hinter sich zu. Der Meger sah gebrochen auf dem Stuhl und starrte den beiden mit verglästen Augen regungslos nach, als sie das Vorzimmer verließen.

„Soweit ich die Sachlage übersehen kann, ist Singer ein außerordentlich gefährlicher Gegner für Sie. Der ichredet vor nichts zurück.“ sagte Garry, als er in langamer Fahrt seinen Wagen den Broadway zurücksteuerte.

„Sie sagen mir nichts Neues!“ erwiderte Win, aus tiefen Gedanken aufwachend. „Er will meine Idee — und wenn er sie nicht bekommen kann — mein Leben. Ich kenne Michael Singer.“

„Reden Sie auf mich. Ich biete Ihnen meine Dienste als Freund an.“ sagte Garry warm. „Wir wollen gleich über das Nötigste reden.“

„Ich danke Ihnen, Garry, hoffentlich kommen wir durch.“

Den Rest des Weges fuhren sie schweigend. Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Lange Zeit sah Win und Garry im Privatbüro und besprachen eingehend die Siderungsmaßnahmen, die sie ergreifen wollten.

Garry verließ die Werkst am Spätnachmittag. Win arbeitete die ganze Nacht hindurch an Plänen und Berechnungen. Er wollte vor allem verhindern, daß irgend ein Lebewesen in die Werkst gelangen konnte, ohne vom Pförtner gemeldet zu werden.

Endlich — das Morgengrauen lag schon mit bläulichem Schimmer über den Spanten des halbbegonnenen Bootes draußen auf dem Platz — stand Win auf und rieb sich vergnügt die Hände.

Die Berechnung stimmte, nun kam die praktische Probe. Weder Mensch noch Tier, auch kein Motor, nichts würde sich den Mauern seiner Werkst nähern können, ohne die Alarmsirenen in Tätigkeit zu setzen.

Befriedigt drehte er das Licht aus und legte sich ausgezogen auf seinen Diwan schlafen. Draußen klackerten die Arbeiter der Frühlicht in die Spanten des Bootes und begannen mit der Arbeit; das unermüdliche Klackern der Niethammer begrüßte den erwachenden Morgen.

Nach zwei Tagen lud Win Garry ein, seine neue Alarmsicherung zu besichtigen, die er in zwei Tagen konstruiert hatte. Als Garrys Wagen vorgefahren war, ließ Win das Tor weit öffnen und bat seine Leute, auf den aus dem Wagen steigenden Herrn zu achten. Er gab Jack Carter den Befehl, die Signalanlage einzuschalten.

Ahnungslos kam Garry auf das Tor zu. Als er noch zwei Meter von dem Tor entfernt war, erhob sich plötzlich laut gellend der Ton einer großen Sirene, die auf dem Dach des Bürogebäudes stand.

Garry zuckte zusammen — die Leute blickten sich betrosfen an. Garry hatte nichts berührt — er stand völlig frei auf den steinernen Stufen des Eingangs!

Win lachte herzlich über den Schrecken, den er dem tapferen Garry eingejagt hatte. „Stellen Sie nur die Sirene ab, Jack, sie hat gut gearbeitet.“

Die Sirene verstummte langsam, — die Arbeiter blickten in scheuer Furcht auf Win. Sie wichen etwas zurück vor ihm. Garry kam mit vorsichtigen Schritten durch das Tor und begrüßte Win pilztrotz.

„Was sind das für Scherze, Wenneberg! Warum haben Sie die Sirene einschalten lassen, als ich kam?“

„Seien Sie mit nicht böse, lieber Garry, das ist meine neue Alarmsicherung, die ich Ihnen vorzuführen wollte. Kommen Sie nur mit.“ sagte er zu den Leuten, die ihn umstanden. „Sie sollen auch den Schutz unserer Werkst kennenlernen.“

Win hatte Garry unter und sie gingen, gefolgt von einer Schar Arbeiter, vor die Mauer der Werkst. Jetzt erst bemerkte Garry an den beiden Enden der Frontmauer zwei kleine hölzerne Schuppen, die so hoch wie die Mauer waren. Sie waren nach einer Seite hin offen und ließen eine Anzahl übereinander angeordnete scheinwerferähnliche Gebilde erkennen.

„Scheinwerfer haben Sie aufgestellt, so daß keiner ungehehen an die Mauer kann. Die Idee ist gut, lieber Wenneberg — aber nicht neu —, entschuldigen Sie meine Offenheit.“ Garry war noch immer ärgerlich.

„Was Sie da sehen, sind keine Scheinwerfer, sondern die von mir erfundenen Strahlungsblenden. Wissen Sie noch, was ein thermostatisches Element ist?“

„Nicht mehr genau!“ Garry hatte keine Ahnung mehr.

Win deutete auf den Brennpunkt des parabolischen Spiegels, in dem sich ein kleines, weißes Drähtchen befand. „An dieser Stelle sind zwei verschiedene Metalle zusammenge-schweißt. Die geringste Erwärmung von außen, die durch die Spiegel gesammelt wird, ver-

ändert den elektrischen Widerstand der Schweißstelle. Wir haben hier einen besonders sensiblen Apparat konstruiert. Sowie die geringste, irgendwie meßbare Wärme durch den großen Parabolspiegel aufgefangen wird und dieser, alle ankommenden Wärmestrahlen jammierend, die Wärme auf dieses kleine thermostatische Element konzentriert, bekommen wir einen winzigen Stromstoß in unsere Leitung. Dieser Strom löst ein Relais aus und dieses wiederum eine Sirene, die Sie eben laut und deutlich bewillkommnete. Es genügt, wenn Sie Ihre Hand vor den Spiegel halten, und die Sirene ertönt! Die Wärme Ihres Körpers löst, als sie vorhin durch das Feld der Spiegel schritten, automatisch die Sirene aus.“

Garry war sprachlos.

Win erklärte weiter, wie durch die ausgeklügelte Anordnung der verschiedenen Apparate immer der eine den anderen vor Zerstörung durch die Eindringler schützte.

„Dann brauchen Sie mich wohl nicht mehr.“ sagte Garry betrübt.

„Ich fürchte, ich werde Sie noch mehr brauchen, als Ihnen lieb ist. Bevor ich es vergesse: Kommen Sie morgen Abend in das Plaza-Hotel? Es ist, glaube ich, ein Wohl-tätigkeitsfest des „Dryhan's Club“. Ich frage nicht aus Neugierde. Singer wird kommen. Ich würde mich jücherer fühlen, wenn Sie auch da sind.“

„Mrs. Sylvia wird doch auch kommen! Dann darf doch keiner von uns fehlen. Im übrigen rechnen Sie auf mich.“ Die Herren verschwanden im Gespräch in der Werkst.

Kaum war jedoch der Riegel angefallen, als hinter einem Busch das gelbe Gesicht eines Chinesen zum Vorschein kam. Er legte sich platt auf den Boden und schlich auf den seltsamen Schuppen mit den Spiegeln zu. In seiner Hand blühte eine lange Ränge zum Durchschneiden der elektrischen Drähte.

Im Moment jedoch, als er die Hand vorstreckte, um an dem Spiegel vorbeizukommen, heulte schrill die Sirene der Werkst auf. Der Chinese zuckte einen häßlichen englischen Gluck. Er hatte nicht bedacht, daß die Alarmsirene sofort wieder eingeschaltet worden war. Bevor jedoch jemand von drinnen heraus-schauen konnte, hatte sich der gelbe Mann wie ein Ual in die Büsche zurückgewunden. Dort lag er, bis alles wieder ruhig wurde, dann sprang er auf und eilte zu Tschang-jung-to,

cheinlich hat auch der Anblick des kriegerischen „Eisernen Kreuzes“ gefährliche Wirkung, und es ist nur ein Glück, daß die Völkerverbindungsarbeiten noch rechtzeitig diese gefährlichen Dinge entdeckt haben, bevor dem „Bahnstich“ ein Unglück passierte!

Frankreichs Elfschmerzen.

Das Recht des guten Gemissens macht die Elfscher härter, als ihnen mancher zugestanden hätte. Sie haben wohl die famosen Vorteile nicht still hingenommen, aber sie haben verhältnismäßig ruhig die französischen Kammerverhandlungen abgewartet, um Mutter Mariannes klaren Wein einzuschenken. Dort hätte man am liebsten das alte Versteckspiel weitergetrieben, für das die Elfscher erfunden ist, daß es „eine elfschmerzliche Frage überhaupt nicht gebe“. Aber die elfschmerzliche Abgeordneten verstanden, den Jaun, hinter dem sich die Marianne verhehlen wollte, an mehr als einer Stelle einzuschlagen und einen breiten Weg freizumachen, auf den ein bis dahin sehr zurückhaltender Elfscher, Abbe Saeggy, der nicht Abgeordneter ist, ins Herz der französischen Regierung vorrückte und Frankreich zwang, endlich einmal das wahre Elfsch zu hören, nachdem Regierung und Presse bis dahin ihr möglichstes getan haben, die Wahrheit zu umgehen, zu verlegen und zugunsten des hochheiligen Frankreichs umzuwenden. Poincare hat versprochen müssen, die Elfschfrage noch vor Proustende in der Kammer aufzurollen. Ziel Freude wird er dabei nicht erleben.

Die jehusitischen Lehrer rühmen sich, 90 Prozent der deutschen Schulen Italiens bereits durch ihre Gewaltmethoden italienisch gemacht zu haben, und sie versprechen nicht zu ruhen, bis die 100% erreicht sind. Durch einen Erlass Mussolinis ist neuerdings gefordert worden, daß privater Religionsunterricht an deutschsprachige Kinder in deutscher Sprache erteilt werden dürfe. Daraus wollten Optimalisten den Schluß ziehen, daß nun wieder privater Unterricht überhaupt in Aussicht sei. Sie werden sich leider irren.

Rebelschwaben und Völkenshatten. Mussolini hat eine Rede gehalten, in der er von dem Verhältnis Italiens zu Deutschland freundlich zu reden suchte und nur bedauerte, daß noch Völkenshatten und Rebelschwaben vorhanden seien. Er hat recht, der Duce, und hat nur vergessen zu sagen, daß dieselben von der Adria und nicht von Norden kommen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika werden augenblicklich die Vorbereitungen für die kommende Präsidentschaft getroffen. Der republikanische

Präsidentkandidat Hoover

hat selbstverständlich eine Äußerung darüber hinausgegeben, wie er sich die Leitung eines Staatswesens von den Verhältnissen und Umständen der Vereinigten Staaten denkt. Was uns dabei am meisten interessiert, ist sein Bekenntnis zu einer hochgetriebenen Zollpolitik, die verhindern soll, daß andere Länder, in denen die Lebenshaltung geringer ist, Amerika in irgendeinem Zweige Konkurrenz machen. Und da auch England an Stärkung seiner Rolle denkt und nicht an den Genuß so klugvoll ge- und versprochenen Abbau derselben, sind unsere Aussichten nicht weniger als rosig. B. D.

Quir durch die Wirtschaft

Zum Nordseebrand!

Es ist oft die Frage aufgeworfen worden, wo die größere Liebe zum Meere wohne, bei den Uferbewohnern oder den Binnenleuten. Sie ist bis heute unentschieden und wird es wohl auch bleiben. Für den Binnenmann ist das Meer oft ein sehnsüchtvoller und nie erfüllter Traum, für den Küstenmenschen oft ein Nachbar, vor dem man auf der Hut sein muß. Aber Reizung und Liebe zum Meere wohnt in allen, ob es ihnen nahe oder ferne Heimat oder nur Sehnsucht ist. Die Augusttage werden manchem Gärtner und zumal Gärtnern aus Mittel- und Süddeutschland eine willkommene Gelegenheit bringen, in Hamburg nicht nur in Fachangelegenheiten zu sitzen und zu tagen, sondern auch vertraut zu werden oder alte Vertrautheit mit dem Meere zu erneuern, die Gartenbaubetriebe im Küstengebiet und ihre besonderen Arbeitsverhältnisse zu studieren und die Schönheit der Elbküste, die träumerische Lage Cuxhavens und den großen Schwung des offenen Meeres bis Helgoland hinaus zu genießen. Wer schon einmal den Weg zur Sommertagung nach Hamburg unternimmt, wird die billige Gelegenheit eines Helgoländerbesuches nicht veräumen mögen, der ihm fürs ganze Leben eine liebe Erinnerung bleiben wird.

Aufstieg im Schiffbau.

Die Schiffahrt ist einer der stärksten Wirtschaftszweige, weil sie der Hauptträger unseres Verkehrs mit dem Ausland ist. Den Gesamtanteil der Wirtschaft haben Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit zusammen 31 Millionen Tonnen. In weitem Abstand folgt dann Japan mit 4 Millionen und nach Italien und Frankreich (je 3 1/2 Mill.) Deutschland mit 3 1/2 Millionen an 6. Stelle. Anders ist es im Schiffbau. Nach Großbritannien, das 1,44 Millionen Tonnen baut, folgt Deutschland mit 0,44, dann Italien mit 0,17, Niederlande und Frankreich mit je 0,16 und zuletzt das überlängte Amerika mit nur 0,05 Millionen. Der Schiffbau Deutschlands bleibt fast ausschließlich der deutschen Wirtschaft erhalten und läßt auf Erhöhung der deutschen Seehandelsgeltung hoffen.

Der Weg zum Ziele.

In Leipzig schloß unser Minister für Ernährung und Landwirtschaft bei Eröffnung der großen landwirtschaftlichen Jahreschau seine Ansprache mit den Worten:

Im letzten Grunde aber kann die Landwirtschaft die Notlage, in der sie sich jetzt befindet, nur dann mit dauerndem Erfolge überwinden, wenn sie über alle Räte der Zeit hinweg den beschränkten Weg der Selbsthilfe unverbrossen und entschlossen fortsetzt. Das Lösungswort aber der nächsten Jahre heißt: Qualität und Organisation; insbesondere Organisation des Absatzes.

Klarer kann die Forderung der Stunde auch für den Gartenbau nicht ausgesprochen werden.

Schwemingen als Spargelplatz.

Doppelt genächt hält bekanntlich besser als einfach. Das dachten wohl auch die Spargelzüchter des holländischen Unterlandes und dachten vor allem die Schweminger, als sie ihren Spargelwertbemerker ausschrieben und ihm ein echt pfälzisch bewegtes „Spargel-fest“ anfügten. Der Wettbewerb war zugleich eine Werbeschau eindrucksvoller Art. Sie zeigte, was das Gebiet in der Spargelzucht zu leisten vermag, und für jeden Tiefarblenden trat ohne weiteres hervor, auf welchem Wege der Absatz vorteilhafter gestaltet werden kann. Denn für die ganz ausgezeichnete Ware, die in harter Menge vorhanden war, können mit Recht Vorzugspreise verlangt werden, wenn in der Sortierung das Beste gesondert angeboten wird und nicht nur, wie es auf dem Markt meist geschieht, verteilt der minderen Ware zu Glanz verhilfen soll.

Nicht verkannt darf werden, daß die Fortschritte der Schweminger Zucht zum nicht geringen Teile auf die Verdienste des verstorbenen Schlossgärtnerdirektors Unzelt zurückzuführen sind, der in besonderem Bemühen aus Braunschwesiger Gut eine Auslese heranzüchtete. Was er anbahnte, jetzt die Landwirtschaftskammer eifrig fort und befruchtete die Versuche auch auf andere Fragen der Zucht, des Schutzes u. a. aus. Dem Ernste der Spargelzucht, die von einer großen Zahl von Gemeinden und erfreulicherweise auch von einer Spargelzüchtersgenossenschaft bejaht war, entsprach die Teilnahme der Behörden und der Landwirtschaftskammer nicht der Verteilung hoher Preise von diesen Seiten.

In Werbetraut entfaltete diese Schau zweifellos einen vollen Erfolg. Der Volkszustrom nach Schwemingen stand nicht zurück hinter demjenigen an Pfingsten, an welchem Feste jetzt mehr als Menschengebirge stets die Besucherzahl nach Zehntausenden zählt. Und für die große Menge war denn auch berechnete, was sonst sich noch an die Schau als „Spargelfest“ angeschlossen, der historische Festzug der alten Kurfürststadt, der humoristische Spargelzug, die Spargelimbisse in den Gaststätten und Ansprachen aller Art, von denen die sachlichen Erörterungen zur Eröffnung und Beurteilung der Spargelzucht besonders hervorgehoben seien. In anderen Orten und in anderen Teilen des Vaterlandes mag man vielleicht die Werbung anders gestalten, aber in Gedanken an harte Betonung des züchterischen Teiles und zugleich an Wirkung in die weitesten Verbraucherkreise hinein war diese Veranstaltung dem örtlich Gegebenen und dem Volkscharakter vortrefflich angepaßt und so in allen Teilen eine Musterveranstaltung.

Die Erziehung zur Bevorzugung des Einheimischen.

Es ist bekannt, daß England seit längerer Zeit mit allen Mitteln alles vermeidbare Fremde vom englischen Markt fernhalten will. Offenbar ist auch der englische Bürger dazu geneigt. Sonst würde es sich nicht lohnen, eine Anzeige von einem Drittel der Times-Seite aufzuwenden mit folgendem (übertriebenem) Wortlaut: „Alles hat seine Zeit! Jetzt ist die Zeit für englische Erdbeeren mit englischer Crème.“ Wann werden wir das deutsche Volk so weit haben, daß ihm an der deutschen Herkunft unserer Erzeugnisse gelegen ist?

Der Lehrlingszugang

wird 1930 erstmals ernstlich die Kriegsfolgen im Geburtenrückgang zeigen. Statt normal 1 1/4 Millionen Schulentlassene des gegenwärtigen Jahres werden es 1930 unter einer Million sein, und 1932 wird der größte Tiefstand mit nur 620 000 Schulentlassenen erreicht werden. Die Folgen werden sich nur im Bestehen an jugendlichen Arbeitsträften bemerkbar machen, während das Hauptarbeitsalter zwischen 25 und 45 Jahren vorerst unbeeinträchtigt bleibt.

Das Flugzeug auch für deutsche Gartenbauerzeugnisse.

Vor noch nicht zwei Jahren wies jemand die Gärtnereiwelt darauf hin, daß die Entwicklung des Absatzes sehr bald die gärtnerische Markterfüllung durch das Flugzeug erfordern werde. Natürlich wurde er ausgelacht, Michel tut nun einmal nicht anders. Im vorigen Jahre wurde bekannt, daß der Berliner Blumenmarkt in starkem Maße durch Flugzeugsendungen bedient werde, freilich nicht durch deutsche, sondern durch holländische. Jetzt haben mitteldeutsche Obstbauer sich entschlossen, den fremdländischen Konkurrenz zu begegnen, indem sie gleichfalls ihre Erzeugnisse durch Flugzeugsendungen in den denkbarster Frische den Verbrauchern zuführen. Einweilen handelt es sich um Beförderung von obstermeren Gebieten, die bisher von Holland aus versorgt wurden.

Hut ab vor diesen Mitteldeutschen! Da sie dafür gesorgt haben, daß der Flugverkehr die Preise nicht erhöht, wird ihnen ganz Erfolg beschieden sein. Besonders hervorzuheben muß ihr Entschluß aber deswegen werden, weil sie großen Gebieten Deutschland Gelegenheit geben, reiches deutsches Obst zu lernen und so den Sinn für wertvolles Einheimisches zu fördern helfen. Bemühen sich auch andere Zweige des Gartenbaues in gleicher zeitgemäßer Weise und erschließen Verbrauchergebiete, die bis jetzt dem Auslande überliefen, so wird nicht nur ein Teil der Absatzfrage unmittelbar gelöst, sondern es wird eine neue Etappe in der Förderung des gesamten

Advertisement for Dohrn's Vierkant-Papptopf. Text: Raum, Zeit, Geld sparen Sie durch Dohrn's Vierkant-Papptopf. Deshalb die schnelle Verbreitung. Fordern Sie postfrei meine Broschüre: „Anzuchtöpfe“. Ihre Vorteile, Zukunfts- und Kulturangelegenheiten. P. H. Dohrn Nfg., Wesselburen (Holstein).

um ihm zu melden, „welch einen unerhörten Apparat der verhasste Deutsche nun wieder gebaut hatte“.

Die tiefenhaften Kandelaber, die den Platz des Plaza-Hotels umfanden, trieben die Schatten der Nacht weit zurück in die bunten Flächen des Central-Parkes. Aus der hell erleuchteten fünften Avenue schob sich eine lange Reihe von Wagen vor das Portal.

Ein schönes Gesicht nach dem andern kam aus dem dunklen Fond der Wagen in das helle Licht des Portals und verlor sich im Innern. Dann kam Singer in einem wunderbaren Wagen, den er à conto seiner beliebigen Lebensversicherung gekauft hatte. Er stieg aus, in tabellos sitzendem Frack, und half seiner Braut und einer zweiten Dame beim Aussteigen. Die beiden Damen nahmen Singer in die Mitte und gingen in das große lichtspeiende Portal.

Evelyn Rogers war von fabelhafter Schönheit. Ein breiter Streifen eines dicht mit großem Perlenmuster besetzten Tuches war um den schönen Körper straff herumgewickelt. Das Licht schien sich an ihrem Kleide zu freuen, denn es verfiel sich in den blühenden Perlen und Brillanten, als wolle es den schönen Körper lieblos. Das fabelhafte Kleid Evelyns, die der Gesellschaft seit dem letzten Skandal noch gut in Erinnerung war, fiel auf. Noch mehr aber die Begleiterin, die wertvollig von Evelyns blühender Eleganz abstach.

Ruth Colmar hatte aus Europa ein vornehmes Stilleid aus schwarzem, blauem Samt mitgebracht. Ihre zierliche Figur gab dem Kleid eine wunderbare Linie. Der große Ausschnitt ließ ihre ungewöhnlich schönen Schultern zur Geltung kommen. Die Tatsache, daß niemand das Mädchen mit dem geraden schwarzen Scheitel und den langen Ohrringen kannte, zog die Blicke mehr auf Ruth als auf Evelyn.

Evelyn war schon verstimmt. Man hätte das Mädchen nicht mitnehmen sollen. Die drei nahmen an einem Tisch auf der Galerie des großen Spiegelsaal's Platz, in dem der Haupttrubel war. Hier oben war auch eine Tafel in eine kleine Nische eingebaut, und da gerade eine Pegerapelle leise und rhythmisch wimmernd einen Jazz begann, hat Singer seine Braut um einen Tanz. Er entschuldigte sich bei Ruth, die in froher Stimmung nicht und in den Trubel des Saales verabschiedete.

Michael schaute mit einem glücklichen Lächeln zu Ruth herüber. Evelyn betrachtete ihn argwöhnisch von der Seite. Sie tanzte lässig und ohne Gefühl. Sie hatte sich so auf den heutigen Abend gefreut!

Singer war in glänzender Laune. Er wußte, daß er sich mit diesem langweiligen Tanz den nächsten mit Ruth erkaufen würde. Evelyn war ihm gleichgültig, und Ruth war sehr schön heute abend.

Als Singer und Evelyn zum Tisch zurückkehrten, sahen sie Ruth weit über das Geländer gelehrt. Sie strahlte mit ihren großen Augen in stichtischer Erregung in den Saal und schien dort etwas zu beobachten.

„Haben Sie schon einen Bekannten gefunden?“ fragte Singer lachend.

„Ich glaube ja — aber das kann doch nicht sein,“ sagte sie wie zu sich selbst. „Dort unten sitzt ein Herr im Frack, den ich auf meiner Ueberfahrt in den schmutzigen Kleibern eines Stewards kennenlernte.“

„Auf unserem Schiff — nein, wie interessant!“ Singer lehnte sich vor und suchte in der gewiesenen Richtung.

„Ich weiß nicht, wie er heißt, er sagte mir damals nur seinen Vornamen: Win oder Winfried, seinen Nachnamen kenne ich nicht.“

Singer hatte ihn erkannt. Sein Gesichtsausdruck wurde hart und verbissen. „Ich kenne ihn aber. Er ist der insamste Gauner und Hochstapler, den diese Welt trägt!“ stieß Singer hervor.

„Nein, das ist nicht wahr!“ rief Ruth, ohne sich zu bestimmen, und sah ihrem Gegenüber feindselig in die Augen.

„Wissen Sie denn, wer er ist?“ fragte Singer fast drohend.

„Nein — nur, daß er kein Gauner ist!“ antwortete sie mit blühenden Augen.

„Das ist Winfried Wenneberg, der jetzt brühen am Hudson mein Schraubenschiff kopiert!“

„Winfried Wenneberg —?“ Instinktiv fühlte sie dunkle Zusammenhänge, ein seltsames Spiel von ineinander greifender Ereignisse offenbarte sich ihr bitrig, in ihrem Kopf jagten sich bunte Bilder.

Ohne ein Wort der Entschuldigung führte Singer in stummer Wut seine Braut über die große Freitreppe in den Saal herunter zum Tanz.

Ruth saß allein und schaute hinab in das wogende, ausgelassene Treiben unter ihr. Eine

der großen Freitreppe gegenüberliegende Rutschbahn wurde von den ersten Paaren benutzt. Ruth hatte sich noch nie so einsam gefühlt wie hier in der Menge der ausgelassenen, glücklichen Menschen. Sie hätte weinen können. Der Bruch mit Singer war jetzt unvermeidlich — vielleicht verlor sie ihre Arbeit. Und Win? — Er saß brünten an einem großen Tisch mit eleganten Frauen und Herren. Er unterhielt sich angeregt mit einer Dame.

Ruth fühlte eine merkwürdige Anruhe in ihren Gliedern. Sie stand auf und sah in den Saal hinunter. Sie wollte hinuntereilen und Win ansprechen — doch, würde er sie wiedererkennen? Sie stand einfach unter den Hunderten vergnügter Menschen — da erblickte sie plötzlich Win auf der Galerie. Er stand an der Rutschbahn. Seine Augen blühten Lachen und Freude. Zu ihrem eifigen Entsetzen sah Ruth, wie Win seinen Arm um die schlanke Amerikanerin legte und sie an die Bahn heranzuführte. — Dann war auch das aus. Sie fühlte sich ausgeliefert von den Menschen — allein in einer Wüste. — Sie sah, wie Win ein Samtkissen auf die Bahn legte und seiner Freundin vorsichtig half, sich darauf zu setzen. Sie verfolgte jede seiner Bewegungen mit weit aufgerissenen Augen, in deren Grund eine Träne schimmerte.

In derselben Sekunde erfaßte sie aber noch etwas. Hinter Win tauchte im Schlaglicht des Scheinwerfers ein weißliches, verzerrtes Gesicht auf, das sie nur zu gut kannte. Sie sprang auf, so daß die Kläber von ihrem Tisch klirrend zu Boden fielen, und schrie — wie ein Muttertier um sein Junges schreit — gellend und furchtbar in den Saal: „Winfrei! ... ieb!“

Doch es war zu spät. In dem Augenblick, als Win seiner Freundin den Anstoß gab, daß sie auf der schrägen Bahn in Bewegung kam, hatte Singer seinen rechten Fuß vorgelegt, so daß Win, der zurückstürzte, um das Gleichgewicht wieder zu erlangen, über den Fuß stolpern mußte. Er griff haltlos nach dem Arm eines Mannes, der sich — Singer wußte, in eine andere Richtung sehend, unmerklich zurück — und fiel mit einem leisen Aufschrei mit dem Gesicht nach vorne auf die abschüssige Bahn. Hart und krachend fiel er auf das polierte Holz der Bahn und rannete seinen Kopf mit jäherlicher Gewalt in die Schulter seiner Freundin, die sich gerade unten von dem Riffen erheben wollte. Sie wurde ohn-

mächtig vor Schreck und Schmerz. Im gleichen Augenblick sammelten sich die Tanzenden um die seltsam verflungene Gruppe. Einige lachten und hielten alles für einen Scherz.

Da brach von hinten eine Stimme durch den Ring.

„Platz da — Platz da — es ist ein Unglück passiert!“ schrie Ruth mit angsterfüllter Stimme.

„Der dort oben“ — sie zeigte auf Singer, der sich jetzt zurückzog — „hat den Fuß gestrichelt!“, der Nieberträchtige, ich habe es gesehen.“ Ruth zitterte am ganzen Körper. Singer hatte ihr mit wutverzerrtem Gesicht gebot, die Faust erhoben.

Sie wandte sich ab — man hatte Sylvia schon aufgehoben und schickte sie an, sie fortzutragen. Win hatte man aber noch nicht angefaßt. Mit großen, weit geöffneten Augen blickte er auf das junge, schöne Mädchen, die flammendem Born über sich selbst hinauswuchs.

„Ruth —?“ fragte er zärtlich fragend. „Ruth — bist du es?“ Er erhob sich langsam aus seiner lauernden Stellung, in die ihn der jähe Fall gebracht hatte.

„Hast du Schmerzen?“ fragte sie besorgt. „Nein, Ruth! — Ich danke Ihnen, Garry,“ sagte er sich umwendend zu seinem Freunde, der ihn vorsichtig auf die Beine stellte und ihm zuflüsterte: „Das war wieder Singer, mein Freund, hoffentlich ist es noch gut abgegangen.“

Die gute Stimmung der Gesellschaft war wie weggeblasen. Der alte Starret saß oben in einem Zimmer des Hotels neben seiner Frau, die sich langsam erhob. Garry auf der anderen Seite, wandte Win aus der Tür des Saales und wurde in ein Zimmer neben das von Mrs. Starret gelegt.

Ein Arzt war heraufgekommen und stellte bei Mrs. Starret einen leichten, im Verschwinden begriffenen Schock fest. Win hatte sich eine Sehne am linken Fuß verzerrt. Sonst fehlte ihm nichts.

„In einer halben Stunde wird Ihnen besser sein,“ sagte der Arzt zu Win. „Ich glaube, wir lassen Sie solange mit Ihrer schönen Pflegerin allein.“

Garry, der der Meinung war, daß der Arzt die Situation absolut nicht verstand, denn er hatte noch nie etwas von Ruth gehört, ärgerte. Doch als Win ihm fröhlich mit den Augen zuwinkte, ging er auch hinaus.

(Fortf. folgt)

Wassers, also eine Förderung des Gartenbaues überhaupt erreicht. Kein Fortschritt bleibt...

Die Schädlingsbekämpfung

steht dieses Jahr vor einer besonders schweren Aufgabe. Das fast dauernd feuchte und neuerdings feuchtwarme Wetter...

Ueber die Bekämpfung von Schädlings-epidemien durch Behandlung vom Flugzeuge aus wurden vor kurzem in einer Fachversammlung Mitteilungen gemacht...

Von der Blausäure wird - einer redet es dem anderen nach - immer wieder behauptet, ihre Hauptentwicklungszeit seien Tage mit feuchtwarmer Witterung...

Hand hat, kann mit gutem Erfolge auch eine Mischung von Quassia-Pulver und Tabakstaub...

Bürgerfrage

Die Vermögenssteuererklärung 1928 auf Grund des Vermögenssteuergesetzes und der Durchführungsbestimmungen vom 9. Juni 1928...

Die diesjährige Vermögenssteuer-Erklärung hat eine ganz besondere Bedeutung. Einmal wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß, ähnlich wie für den ersten Feststellungszeitraum...

„Was muß jeder von der Lohnsteuer wissen?“ Von F. Ullers. Preis RM. 0,50.

Was der Arbeitgeber über den Steuerabzug vom Arbeitslohn wissen muß, ist in recht verständlicher Form in Frage und Antwort in dem Büchlein zusammengestellt.

die Stoffgliederung nur ungenügende Uebersicht bietet, so daß man nach der einzelnen Frage zu lange suchen muß.

„Die Gartenbauwirtschaft“ Heft 2

Gelegentlich des Erscheinens von Heft 2 der im Verlage von Julius Springer seit April d. J. erscheinenden Zeitschrift „Die Gartenbauwirtschaft“...

Der Einfluß der Samengröße bei Radieschen auf Keim- und Lebensleistung. Ein Beitrag zur Gemüsesamantkontrolle. Von Prof. Dr. W. Gleisberg.

Die Schauenherstische

Von Hans Kiebau.

Von ihr in seinem Wagen spazieren. Heute zweimal, bog um die Ecke und sah schon mitten drin in der Schauenherstischen von Cur & Co.

Der Mann mit der blauen Schürze begann die Reuekränze auszumachen, ging und kam später mit einem Gefellen und einer blühenden Schauenherstische wieder.

Persönliche Mitteilungen.

Wir bitten unsere Mitglieder, uns bei der Ausgestaltung dieser Rubrik durch möglichst schnelle Berichterstattung über alle persönlichen Angelegenheiten...

Verstorben sind: Frau Reinhold Hoffmann, Berlin-Witznau, Bez.-Gr. Berlin. Friedrich Sauer, Frankfurt a. Main, Bez.-Gr. Frankfurt/Main.

Am 16. Juni verstarb plötzlich infolge Herzschlages im Alter von 56 Jahren unser langjähriges treues Mitglied Carl Siegmund aus Guben (Neuburgler), der durch seine Anteilnahme an den Bestrebungen des Verbandes...

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder vor dem Ableben unserer Kollegen Leopold Friedrichsen, in Kastatt und Emil Bohner in Oberkirch in Kenntnis zu setzen.

Friedrich Regener, Obergärtner bei der Firma Deiler & Ditto in Langenweddingen, ist am 1. Juli 25 Jahre bei dieser Firma tätig.

Advertisement for Ultraviolett-Glas (UV glass) by Direktor Schmidt's, highlighting its benefits for plant growth.

Anfragen erbeten an Glashüttenwerke Gebr. Hirsch & Co., G. m. b. H. Kunzendorf, Niederlausitz, Telephon Amt Sorau Nr. 39.

Advertisement for pest control products by Willi Teller, Magdeburg 15, including arsenic powder, teller's plates, and nicotine extracts.

Advertisement for GLAS (Glass) for greenhouses and cold frames, provided by Westdeutsche Glas-Einkaufs-Ges. m. b. H.

Large advertisement for fertilizer (Harnstoff-Kali-Phosphor) by BASF, featuring a can image and detailed product information.

Advertisement for motorized tree sprayers (Motorbaumspritze) by Gebr. Halder, Maschinenfabr., Metzlingen (Wttb.), used for fruit tree pest control.

Advertisement for the Universal Motor Tree Sprayer (Motorbaumspritze Universal) by Carl Platz, Maschinenfabrik, Ludwigshafen a. Rhein.

Advertisement for iron pipes (eiserne Rohre) and water containers (Wasserbehälter) by Julius Brann, G. m. b. H., Berlin NO 55.

# Im Nachwuchs liegt unsere Hoffnung!

Schenken Sie dem Ausgelernten und dem Konfirmanden ein gutes Buch, Sie nützen ihm fürs Leben.

## Allgemeiner Gartenbau, Blumen-gärtnerei, Topfkulturen usw.

- Allendorf: Kulturpraxis der Kalt- und Warmhauspflanzen. 5. Aufl. Geb. M 19,—.  
 Benary: Anzucht der Pflanzen aus Samen, 3. Aufl. Geb. M 12,—.  
 Berger: Mesembrianthemata und Portulacaceen. 67 Abb. M 8,—.  
 Berger: Stapelien und Kleinien. 79 Abb. M 10,—.  
 Berger: Succulente Euphorbien. 33 Abb. Geb. M 4,—.  
 Bode: Gärtnerische Betriebslehre. 3. Aufl. Geb. M 4,60.  
 Böttner: Gartenkulturen, die Geld einbringen. Geb. M 6,—.  
 Braecklein: Orchideen. M 4,—.  
 Deutsche Dahlien-Gesellschaft: Die Dahlie (Dahlia variabilis), ihre Geschichte, Kultur und Verwendung. Ein Buch für den Fachmann und Liebhaber, mit 74 Abbildungen und 8 Farbtafeln. Halbleinen M 4,50. Ganzleinen M 5,50.  
 Foerster: Winterharte Blütenstände u. Sträucher der Neuzeit. 3. Aufl. M 18,—.  
 Foerster: Winterharte Blütenstände der Neuzeit. M 18,—.  
 Gartenbau-Lexikon, Illustr. 2 Bd. 8 Farbendrucktafeln, 1166 Textabb. Geb. M 55,—.  
 Glindemann: Der Schmuckpflanzenbau. Ein Ratgeber zur Vermehrung, Anzucht und Pflege der wichtigsten Kalt- und Warmhauspflanzen als Handelspflanzen oder für Schnittpflanzen. Mit 83 Abb. Geb. M 6,—.  
 Haese: Eucharis und Hortensien. Kultur usw. 2. Aufl. (Gärtn. Kulturanz., Heft 21.) M 0,50.  
 Hartwig: Gewächshäuser und Mistbeete. 55 Abb., 8 Tafeln. Geb. M 3,50.  
 Hennings: Kultur der modernen Farne. 2. Aufl. (Gärtn. Kulturanz., Heft 20.) M 1,—.  
 Heyneck: Das Chrysanthemum. 2. Aufl. Mit Abb. und einem Dreifarbendruck. M 5,—.  
 Janson: Das Mistbeet. (Gärtnerische Lehrhefte), 8 Abb. Geb. M 1,—.  
 Janson: Gärtnerischer Sündenpiegel. Geb. M 4,—.  
 Kache: Marktpflanzenzucht (Gärtn. Lehrhefte), Heft 1 = M 2,50; Heft 2 = M 1,80; Heft 3 = M 2,—; Heft 4 = M 2,50.  
 Kirst: Gewächshausbetrieb. Geb. M 6,—.  
 Kunert: Hampels Gartenbuch für Jedermann. 5. Aufl., 255 Abb. Geb. M 9,—.  
 Lange: Allgemeines Gartenbuch. 6. Aufl. 2 Bd. M 30,—.  
 Lindner: Kultur der Eucharis und Hortensien. 2. Aufl. (Gärtn. Kulturanz., Heft 21.) M 0,50.  
 Löbner: Grundzüge der Pflanzenvermehrung. 3. Aufl. M 2,—.  
 Löhr: Kultur der Asparagus-Arten. 5. Aufl. (Gärtn. Kulturanz., Heft 23.) M 0,50.  
 Maaß: Schönheit unserer Kakteen. Ca. 50 Bilder. 2. Aufl. M 7,50.  
 Matschke: Bougainvillea Sanderiana globosa und Ficus elastica. 3. Auflage. (Gärtn. Kulturanz., Heft 22.) M 0,50.  
 Meyer: Immerwährender Gartenkalender. 8. Aufl. Geb. M 4,20.  
 Mönkemeyer: Sumpf- und Wasserpflanzen. 126 Abb. M 7,—.  
 Mütze: Rosen und Sommerblumen. M 10,—.  
 Neubauer: Lathyrus odoratus. Kultur, Frühkultur im Freien und Treiberei. (Gärtn. Kulturanz., Heft 37.) M 0,50.  
 Neubauer: Poinsettia pulcherrima und Euphorbia fulgens als Topf- und Schnittblumen. (Gärtn. Kulturanz., Heft 34.) M 0,50.  
 Nobody: Bougainvillea Sanderiana globosa und Ficus elastica. (Gärtn. Kulturanz., Heft 22.) M 0,50.  
 Olbertz: Blüdenkunst und Blumenschmuck. M 14,—.  
 Radetzki: Begonia Rex, Gloxinien und Streptocarpus-Anzucht und Weiterkultur. (Gärtn. Kulturanz., Heft 39.) M 0,50.  
 Radetzki: Boronia elatior, Calceolaria hybrida, Cytisus racemosus. Anzucht und Weiterkultur. (Gärtn. Kulturanz., Heft 40.) M 0,50.  
 Radetzki: Calceolaria hybrida, Cytisus racemosus, Boronia elatior. Anzucht und Weiterkultur. (Gärtn. Kulturanz., Heft 40.) M 0,50.  
 Radetzki: Gloxinien, Streptocarpus, Begonia Rex. Anzucht und Weiterkultur. (Gärtn. Kulturanz., Heft 39.) M 0,50.  
 Radetzki: Kakteen-Gattungen. Beschreibung, Anzucht, Kultur und Pflege. (Gärtn. Kulturanz., Heft 42.) M 0,50.  
 Radetzki: Kultur der Begonia, Gloire de Lorraine. 5. Aufl. (Gärtn. Kulturanz., Heft 29.) M 0,50.  
 Radetzki: Kultur der Primula obconica. 5. Aufl. (Gärtn. Kulturanz., Heft 30.) M 0,50.  
 Radetzki: Präparieren und Färben von Farnwedeln, Blättern und Heidekraut. 2. Aufl. (Gärtn. Kulturanz., Heft 36.) M 1,—.  
 Radetzki: Streptocarpus, Begonien und Gloxinien. Anzucht und Weiterkultur. (Gärtn. Kulturanz., Heft 39.) M 0,50.

- Radetzki: Treibstauden und -gehölze usw. (Gärtn. Kulturanz., Heft 38.) Geb. M 2,—.  
 Reiter: Praxis der Schnittblumengärtnerei. 3. Aufl., 266 Abb. Geb. M 22,—.  
 Reiter: Samenkunde. M 2,50.  
 Reiter: Stauden für den Blumenschmuck. M 2,50.  
 Rother: Kakteenzucht. Geb. M 5,—.  
 Rümpler: Gartenblumen. 157 Textabbildungen. Geb. M 5,—.  
 Sandhack: Dahlien und Gladiolen. 12 Farbendrucktafeln, 157 Textabb. Geb. M 22,—.  
 Schaum: Rhododendron. M 3,—.  
 Schlechter: Die Orchideen. 2. Aufl., 16 Farbendrucktafeln, 250 Abb. Geb. M 50,—.  
 Schnurbusch: Der praktische Schnittblumenzüchter der Neuzeit. 5. bzw. 4. Aufl. Geb. M 12,—.  
 Ulrich: Kultur der Eriken. 3. Auflage. (Gärtn. Kulturanz., Heft 17.) M 1,—.  
 Ulrich: Kultur der Myrten. (Gärtn. Kulturanz., Heft 18.) M 0,50.  
 Wocke: Alpenpflanzen in der Gartenkultur der Tiefländer. 2. Aufl. Geb. M 14,—.

## Gehölze, Rosen usw., Gehölzvermehrung.

- Betten: Die Rose. Geb. M 4,—.  
 Dippel: Handbuch der Laubholzkunde. 829 Abb., 3 Bände. Geb. M 66,—.  
 Ernst: Die zweckmäßige Verwendung der Blütenstände. 36 Abb., 8 Pläne. M 3,—.  
 Glindemann: Die Rose im Garten. 2. Aufl. 49 Abb. M 1,20.  
 Heßdörfer: Die schönsten Blütensträucher für Garten und Treiberei. 24 Farbentafeln. Geb. M 20,—.  
 Hoffmann: Rosenbuch für Gartenliebhaber. 20 Farbentafeln. Geb. M 10,—.  
 Hübner: Der Straußenbaum. 83 Abb. Geb. M 6,—.  
 Kache: Gauchers: Die Veredlungen und ihre Anwendung. 4. Aufl., 115 Abb. Geb. M 4,50.  
 Kirchner: Die Koniferen und Gnetaceen Mitteleuropas. 186 Abb. Geb. M 20,—.  
 Kuphaldt: Praxis der angewandten Dendrologie. 142 Textabb. Geb. M 23,—.  
 Meymund: Obst- und Gehölzbauschule. M 3,50.  
 Olbrich: Der Rose Zucht und Pflege. 3. Aufl. mit 199 Abb. Geb. M 8,—.  
 Olbrich: Vermehrung und Schnitt der Ziergehölze, mit Beiträgen über die Unterschiede und Erkennungsmerkmale von Zierbäumen und Sträuchern im Winter und über die herbstliche Laubfärbung der Ziergehölze. 3. Aufl. mit 188 Abb. Geb. M 5,—.  
 Schelle: Die winterharten Nadelhölzer Mitteleuropas. 173 Abb. Geb. M 9,—.  
 Thiem: Der Hillebaum. 66 Abb. Geb. M 2,60.  
 Wocke: Gehölzbuch. Geb. M 6,—.

## Gartengestaltung.

- Böttner: Balkongärtnerei und Vorgärten. Geb. M 1,80; geb. M 2,50.  
 Goerth: Die Praxis der Gartengestaltung. (Gärtn. Lehrhefte.) 21 Abb. M 1,20.  
 Gräber: Ideal-Schulgärten im 20. Jahrhundert. Mit 13 Plänen und 140 Abb. M 4,—.  
 Hallbaum: Der Landschaftsgarten. Geb. M 23,—.  
 Hampel: Die Deutsche Gartenkunst. M 7,—.  
 Hempelmann: Praxis der Friedhofsgärtnerei. 191 Textabb. Geb. M 19,—.  
 Hinze: Kleine Hausgärten. 8 Pläne, 70 Abb. Geb. M 4,—.  
 Lange: Gartenbilder. M 12,—.  
 Lange: Gartengestaltung der Neuzeit. M 15,—.  
 Maaß: Der Deutsche Volkspark. M 1,50.  
 Maaß: Der Garten / Dein Arzt. M 1,50.  
 Maaß: Kleine und große Gärten. Halbleinen M 18,—, Ganzleinen M 20,—.  
 Maaß: Zwischen Straßensaum und Baullinie. Geb. M 3,—; bessere Ausgabe geb. M 4,—.  
 Rimann: Die Praxis der Gartentechnik. 277 Textabb., Pläne. Geb. M 22,—.  
 Opitz: Anleitung zum Planzeichnen. M 1,80.

## Obstbau.

- Bach: Obstbau in Feld und Garten. 10. Aufl., 132 Abb. Geb. M 3,50.  
 Bechtel: Klima, Boden und Obstbau. Geb. M 7,—.  
 Becker-Müller: Grundzüge für die Bepflanzung von Straßen. Verlag des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e.V. Sehr empfohlen! 10 St. M 4,—, M 0,50.  
 Böttner: Das Buschobst. M 1,80.  
 Böttner: Lehrbuch des Obstbaues. Geb. M 8,—.  
 Böttner: Obstsorten. Geb. M 1,50, geb. M 2,50.  
 Böttner: Spalier- und Edelobst. Geb. M 5,—.  
 Deutschlands Obstsorten. Begonnen von Müller-Diemitz und Ribmann-Gotha, weitergeführt von Schindler, Rosenthal und Poenicke. Das beste aller vorhandenen Werke der Obstsortenkunde. Mit prächtigen, vielfarbigen

Farbentafeln und vielen schwarzen Vollbildern und ausführlichem auf vielfachen Erfahrungen beruhenden Texte in Lieferungen von je 12 Sorten. Lieferung 19 in Vorbereitung. Je Lieferung M 7,50.

- Eberspächer: Himbeerkultur. M 0,50.  
 Ebert: Vom neuzeitlichen Obstbau. 6 Vorträge. M 1,20.  
 Enkelmann: Der Obstbaum, wie man ihn pflanzt und pflegt. Geb. M 1,20.  
 Gaerdt: Obsternte und Aufbewahrung. M 2,—.  
 Garcke: Obstbaum im Großbetriebe. M 1,20.  
 Göschke: Die Haselnuß. 78 Tafeln. Geb. M 20,—.  
 Grobden: Ratgeber im Obstbau. 3. Aufl., 68 Abb. M 4,50.  
 Groß: Die Haselnuß. 37 Abb. M 1,50.  
 Hagemann: Anleitung zur Pflanzung und Pflege der Obstbäume. 8. Aufl., 28 Abb. M 1,20.  
 Heßdörfer: Gaucher's Obstbaukunde. 3. Aufl. 206 Abb. Kart. M 4,—.  
 Heßdörfer: Gaucher's Praktischer Obstbau. 6. Aufl., 418 Abb., 4 Tafeln. Geb. M 10,—.  
 Illing: Formobstbau mit 27 Textabb. und 2 Grundrissen. M 2,—.  
 Jacobsen: Der Apfel, Kultur und Verwertung. M 2,—.  
 Janson: Der Feldobstbau. 2. Aufl. M 1,—.  
 Janson: Der Großobstbau. 3. Aufl., 145 Textabb. Geb. M 12,—.  
 Janson: Die Obstbauschule. (Gärtn. Lehrhefte.) 13 Abb. M 2,40.  
 Junge: Beerenobst in Feld und Garten. 66 Abb., 3. Aufl. mit 33 Tafeln. M 5,50.  
 Junge: Obstbau in Norddeutschland. Viele Abbildungen. M 1,20.  
 Junge: Zeitfragen im Obstbau. Vortragssammlung, 27 Pläne. M 1,20.  
 Kunze: Kirschen und Pflirsche usw. In Mappe M 8,—.  
 Langer: Die Kultur der Erdbeere im Freien und unter Glas. 2. Aufl. M 1,60.  
 Langer: Lebl's Beerenobst u. Beerenverwertung. 5. Aufl., 47 Abb. M 2,50.  
 Lebl: Die Ananaszucht. 20 Abb. M 2,—.  
 Löbner: Der Zwergobstbau und seine Pflege. 2. Aufl., 46 Abb. Geb. M 4,—.  
 Lucas: Handbuch der Obstkultur. 378 Abb. Geb. M 11,—.  
 Lucas: Unterhaltung über Obstbau. 5. Aufl., 29 Abb. M 2,—.  
 Lucas-Winkelmann: Anleitung zum Obstbau. 14. Aufl., 164 Abb. Geb. M 4,—.  
 Macherach: Beerenobstkultur. Geb. M 4,—.  
 Maurer: Stachelbeerbuch. Prachtwerk. 14 Farbentafeln, 188 Vollbilder, 24 Abb. Geb. M 28,—.  
 Nattermüller: Obstbau in den 12 Kalendermonaten. Geb. M 2,50.  
 Poenicke: Warum? und Well! im Obstbau. Verbesserung der obstbaulichen Kulturverfahren. 120 Abb. M 2,20.  
 Poenicke: Der Obstbauschmuck nach natürlichen Entwicklungsgesetzen. M 2,50.  
 Rebholz: Anleitung zum Obstbau. 22. Aufl., 239 Abb. u. 1 Farbentafel. M 5,50.  
 Rudolph: Pflirsich-Freilandzucht. M 1,20.  
 Schaal: Das Obstbuch. 4. Aufl., 252 Abb., 5 Taf. Geb. M 6,—.  
 Schellenberg: Wachstum und Fruchtbarkeit der Zwergobstbäume. M 4,—.  
 Schönberg: Der Walnußbaum. 35 Abb. M 2,—.  
 Schönberg: Wirtschaftliche Hebung des Obstbaues durch Umpflöpen. 2. Aufl., 68 Abb. M 1,50.  
 Schönberg: Wirtschaftsberatung im Obstbau. 38 Abb., 3 Pläne, 20 Kurven. M 3,20.  
 Spangenberg: Erdbeerkultur. M 2,50.  
 Stoffert: Anlage eines Obstgutes. M 1,50.  
 Stoffert: Das Obst- und Gemüsegut der Neuzeit. M 3,—.  
 Stoffert: Deutscher Buschobstbau. 2. Aufl. M 1,—.  
 Wauer: Landwirtschaftlicher Obst- und Gemüsebau. 2. Aufl., 40 Abb. M 1,20.  
 Weirup: Obstbau. 55 Abb. 14. Aufl. M 1,60.  
 Winkelmann: Beerenobstbau. 34 Abb. M 1,80.  
 Zahn: Deutschlands Obstbau und -produktion in Beziehung gesetzt zu seinem Obstbedarf und -handel, mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Obstversorgung. M 3,50.

## Gemüsebau.

- Becker-Dillingen: Handbuch des gesamten Gemüsebaues. 263 Textabb. Geb. M 28,—.  
 Böttner: Feldgemüsebau. M 2,25.  
 Böttner: Frühtreiberei der Gemüse. M 2,50.  
 Böttner: Gemüsegärtnerei. Geb. M 6,50.  
 Böttner: Spargelbau. M 2,—.  
 Böttner: Tomatenzucht. M 1,50.  
 Gross: Gemüsesamenbau. Geb. M 5,50.  
 Janson: Einträglicher Gemüsebau. Geb. M 6,—.  
 Janson: Feld- und Konservengemüsebau. 2. Aufl., 4 Abb. M 1,50.  
 Junge: Spargelbau und Spargelverwertung. Anleitung für Gartenbesitzer und Erwerbszüchter. 24 Abb. M 1,50.  
 Kindshoven: Gemüsebau im Feld und Garten. 2. Aufl., 50 Abb. Geb. M 2,50.

### Hamburg als Fremdenstadt.

Die steigende Beliebtheit, deren Hamburg sich als Tagungsort und Kongressstadt sowie als Ziel und Ausgangsort eines großen Reiseverkehrs erfreut, beruht sicher zu einem wesentlichen Teil auf seiner Stellung als größte Hafenstadt. Aber es wäre doch verkehrt, die Bedeutung des Hafens für den Fremdenverkehr zu überschätzen. Die Rolle, die Hamburg als Fremdenstadt spielt, wäre nicht möglich, wenn neben dem Hafen nicht auch die eigentliche Stadt und ihre Umgebung dem Besucher vieles zu bieten hätte, das in seiner Art eben nur hier zu finden ist, und wenn nicht auch die Aufnahme durch die Hamburger selbst schon zum Bleiben einläde.

Die ersten Schritte eines jeden Besuchers aber müssen sich doch immer zum Hafen lenken. Nicht nur, weil die gewaltigen Hafenanlagen die größten des Kontinentes sind und das rastlose Leben und geschäftige Treiben in ihnen in Kaihöfen, an gigantischen Kränen und Docks und das Kommen und Gehen der großen Ozeandampfer, deren Besichtigung in Verbindung mit einer Hafenrundfahrt allein schon den Besuch Hamburgs lohnen würde, ein überwältigendes Bild bieten. Auch nicht nur, weil vom Strom aus der Besucher einen wunderbaren Blick genießt auf den riesigen Bismarck-Turm und die ragenden Türme der Stadt oberhalb ein Gang durch den Elbtunnel, dieses weltberühmte Meisterwerk deutscher Technik, besonders anlockt, sondern auch weil erst das Anschauen des Hafens den Blick schärft für das Verständnis der Stadt, ihres Wesens und seiner Ausdrucksformen.

Zwischen der Hauptverkehrsstraße und dem Hafen liegt das alte Hamburg. Freunde alter Architektur werden entzückt sein von den Kaufmannshäusern vergangener Jahrhunderte, die die Plätze, jene charakteristischen schmalen Wasserarme des nordischen Buedig, umrahmen und in den Schären St. Jakobi und St. Katharinen Meisterwerke niederdeutscher Kirchenkunst bewundern.

Wessen Interesse aber moderner Architektur zuneigt, der wird durch die neuzeitlichen Kontorhäuser und öffentlichen Bauten, die wieder zum niederdeutschen Baustein zurückgeführt sind, voll und ganz zufriedengestellt werden. Der Stadtpark mit See, großen Spielwiesen und in ein wahres Meer von Blumen getaucht, ist einer der schönsten und größten Volksparks Deutschlands. Hier sind auch der Botanische Garten und der Zoologische Garten zu nennen, die mitten in der Stadt liegen. Bedarf es noch der Erwähnung des weltberühmten Tierparks von Hagenbeck im Vorort Stellingsen? Hier tummeln sich auf hohen Felsen Geysern und Renntiere, auf weiten Wiesen die Steppenkühe Afrikas und Affens, in Grotten der König der Tiere, in großen Wasserbecken die Hunde, Löwen und Elefanten des Meeres, auf anderen Felsen Hunderte von Affen.

Aber auch der Kunstfreund kommt voll und ganz auf seine Rechnung. Die Kunstgalerie ist eine der bedeutendsten deutschen Gemädegalerien und die Hamburger Oper, das Stadttheater weltbekannt.

Ein Nachmittagsausflug in den Sachsenwald und nach Friedrichsruh mit Bismarcks Schloß und Grabkapelle wird jedem Deutschen ein großes Erlebnis sein. Wer einen ganzen Tag daran setzen kann, und jeder Besucher Hamburgs sollte das mindestens tun, für eine Elbfahrt nach Cuxhaven und weiter nach Helgoland, wird bleibende Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Das ist es, was diese Stadt als Tagungsort wie als Reiseziel, so begehrenswert macht, daß jeder hier das findet, was er besonders schätzt: Erholung, Anregung, Belehrung, Bereicherung. Jeder Beruf, jeder Stand, der Kunstfreund und der Sucher landwirtschaftlicher Schönheiten, der Stille wie der sich am pulsernden Leben begeisternde, der nur über beschreibende Mittel verfügende, wie der besser Bemittelte, sie alle werden reich und bleibenden Gewinn heimtragen von einem Besuch der alten und freien und Hansestadt Hamburg.

### Neuheitenschau Hamburg.

Da über den vorhandenen Raum verfügt ist, können weitere Anmeldungen nicht mehr angenommen werden.

### Ueber die Wahl des richtigen Kraftwagens.

Von Dipl.-Ing. E. Friedlaender in Berlin.

Die Anforderungen, die Gärtnereibetriebe an einen Lieferkraftwagen stellen müssen, sind mannigfaltiger Art. Sie reichen zum Teil stark von denen ab, die andere Gewerbetreibende an ihr Fahrzeug stellen müssen und sollten daher bei Neuananschaffungen stets gebührend berücksichtigt werden.

Zunächst ist zu bedenken, daß das Aufladen von landwirtschaftlichen Gütern, Erde und dergleichen stets mit einem Verschmutzen des Fahrzeuges verbunden ist. Aus diesem Grunde ist darauf zu achten, daß der Wagen eine möglichst hohe Unempfindlichkeit gegen Verschmutzung aufweist. Da sich heute noch keine Motoren herstellen lassen, die einer dauernden Verwendung ohne Schaden widerstehen können, sind Fahrzeuge wie der nebenstehend abgebildete Phänomen-Wagen wegen des Fortfalls des empfindlichen Kühlers und der hieraus resultierenden

# An dieser Stelle

## das ausführliche Programm unserer Sommertagung 1928

Wir bitten schon jetzt darum, den am Schluß des Programms veröffentlichten

### Anmeldebogen

genau auszufüllen und umgehend an die Hauptgeschäftsstelle, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 27, zu senden.

Nur bei rechtzeitiger Anmeldung aller Teilnehmer ist eine gute Vorbereitung möglich.

Helfen Sie Ihren Kollegen, die sich selbstlos in den Dienst des Verbandes gestellt haben, durch rechtzeitige Anmeldung.

# WOHNUNGEN FÜR DEN GARTENBAUTAG

## KÖNNEN SIE IN HAMBURG NUR DURCH DEN FREMDENVERKEHRSVEREIN HAMBURG, NEUER JUNGFERNSTIEG

bekommen. Es empfiehlt sich, schon jetzt die Zimmer zu bestellen, da Hamburg im August außerordentlich starken Fremdenverkehr hat. Mit der Zimmerbestellung müssen 5 RM pro Bett auf das Postscheckkonto Hamburg 38 368 Fremdenverkehrsverein eingezahlt werden. Ueber die beschafften Zimmer geht allen Bestellern eine Bestätigung zu.

### NOCH HEUTE IN HAMBURG BESTELLEN

## Die Helgolandfahrt.

Mehrere Anfragen aus Mitgliederkreisen veranlassen uns zu folgenden Mitteilungen: Die Helgolandfahrt findet am Mittwoch, den 8. August von Hamburg, St. Pauli-Landungsbrücken, Brücke 3, aus als Abschluß unserer diesjährigen Sommertagung statt. Die Fahrt beginnt 7 Uhr, Rückkehr am gleichen Tage etwa um 23 Uhr. In Helgoland sind 5 Stunden Aufenthalt.

Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt 16 Rmt. Anmeldungen zur Teilnahme an der Helgolandfahrt erbitten wir umgehend an die Hauptgeschäftsstelle, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 27.

Der Dampfer kann von uns nur dann für die Teilnehmer an der Sommertagung und zu dem um 50% ermäßigten Fahrpreis übernommen werden, wenn wir spätestens bis zum 15. Juli genügend Anmeldungen vorliegen haben.

#### Anmeldung.

Sch werde mich an der Helgolandfahrt mit ..... Personen beteiligen und bitte, die Fahrkarten unter Nachnahme zu übersenden.

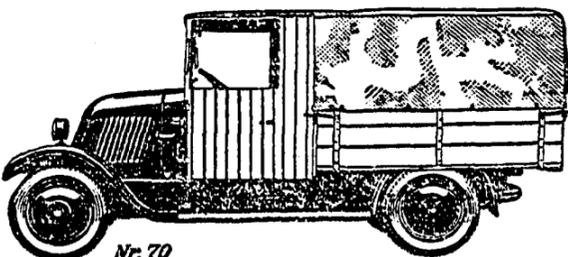
Habe den Preis für die Fahrkarten auf das Postscheckkonto Berlin 25 431, der Deutschen Gartenbau-Kredit Aktiengesellschaft, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 27, übersandt.

Name: .....  
Wohnort: .....

guten Verpackung des Motors empfehlenswert. Als Aufbau kommt zweckdienlichweise nur eine Preitse in Frage. Immerhin kann eine Plane

mittunter wertvolle Dienste leisten, so daß deren Vorhandensein erwünscht ist. Man hüte sich bei Neuananschaffungen, Fahrzeuge allzu großer Tragfähigkeit zu wählen. Wenn auch naturgemäß die Verhältnisse in den verschiedenen Gärtnereien verschieden liegen und eine für alle Fälle vorteilhafte Wagengröße nicht angegeben werden kann, so sollte man stets bedenken, daß jedes Kraftfahrzeug nur dann wirtschaftlich arbeitet, wenn seine Ladekapazität gut ausgenutzt ist. Es ist also ratsamer, einen etwas zu kleinen Typ zu wählen als einen etwas zu großen. In den meisten Fällen wird ein 3/4-Tonner, wie das nebenstehend abgebildete Fahrzeug den Vorzug verdienen. Keineswegs dürfen kleine aus dem Personewagenbau abstammende Fahrzeuge für den

schweren Dienst zugezogen werden. Dies müßte sich binnen kurzem bitter rächen. Unter den 3/4-Tonnern verdient der Phänomen-



Nr. 70

men-Lieferwagen, den wir schon zuvor angeführt hatten, auch deswegen besondere Erwähnung, weil dieses Fahrzeug einen luftgekühlten Motor besitzt und somit der empfindliche und nicht selten zu Störungen Anlaß gebende Kühler in Fortfall kommt. Dadurch wird der Pflegebedarf des

### Helgolandfahrt.

Der Termin, an dem wir uns entscheiden müssen, ob der Dampfer „Cobra“ nur mit Mitgliedern des Reichsverbandes und deren Angehörigen am 8. August seine Reise in die Nordsee antreten kann, rückt immer näher.

Darum ist es bringend notwendig, daß jedes Mitglied, das an der Helgolandfahrt teilnehmen will, seine Anmeldung unter Angabe der Teilnehmerzahl umgehend bei der Hauptgeschäftsstelle einreicht.

In Hamburg werden keine Karten für die Helgolandfahrt auszugeben, so daß auch die Hamburger Mitglieder ihre Karten durch die Hauptgeschäftsstelle beziehen müssen.

Pünktliche Anmeldung erleichtert uns die Vorbereitungen.

### Pflanzenschutzbestimmungen.

Wir bitten alle diejenigen, die durch den Verkehr mit dem Auslande Kenntnis von neuen Schutzbestimmungen der Länder erhalten, diese Vorschriften zur Veröffentlichung an uns weiterzuleiten. Die Schriftleitung.

### Verhängung der Einfuhrbeschränkung von frischen Kirichen nach England.

Die englische Regierung hat in einer Note vom 18. Mai 1928 mitgeteilt, daß zur Verhinderung der Einschleppung der Kirichfruchtfliegen die Einfuhr französischer und italienischer Kirichen nach England nur noch befristet zugelassen bzw. verboten worden ist. Kirichen aus anderen europäischen Ländern, also auch aus Deutschland, die nach dem 5. Juni nach England eingeführt werden, müssen von einem Urprüfungszeugnis begleitet sein, das von den Lokalbehörden des Ursprungslandes beglaubigt ist und in dem angegeben sein muß, in welchem Lande und an welchen Plätzen die Rohkirichen gewachsen sind.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft teilt uns hierzu mit:

„Im Interesse einer raschen und reibungslosen Abwicklung des Ausführungsgeschäftes halte ich es für zweckmäßig, daß die Urprüfungszeugnisse von den Gemeinbebehörden ausgestellt werden. Das Auswärtige Amt hat deshalb auf meinen Vorschlag der englischen Regierung mitgeteilt, daß die Urprüfungszeugnisse in Deutschland eine gemeindeamtliche Bestätigung erhalten werden. Ich habe die Landesregierungen von dem Erlaß der englischen Verordnung in Kenntnis gesetzt und sie ersucht, das weitere zu veranlassen, insbesondere die Ausstellung der Urprüfungszeugnisse einheitlich anzuordnen.“

In Deutschland kommt die Kirichfliege, Rha coletis cerasi, kaum vor. Dennoch möchten wir es nicht veräumen, darauf hinzuweisen, daß keineswegs befallene Kirichen zum Versand nach England kommen dürfen, damit vermieden wird, daß durch die Nachlässigkeit einiger Weniger auch die Einfuhr deutscher frischer Kirichen nach England verboten wird. Goe.

### Einfuhr von Heu, Stroh und anderen Futtermitteln als Verpackungsmaterial für gartenbauliche Erzeugnisse nach Kanada.

Die Bestimmungen des landwirtschaftlichen Ministeriums in Kanada vom 27. Juni 1927 zur Verhinderung der Einschleppung und weiteren Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche durch Futtermittel als Packmaterial sind ab 1. Juni 1928 dahin abgeändert, daß die Einfuhr von Waren, die in Heu, Stroh oder sonstigen Bodenprodukten verpackt sind, nach Kanada mit Ausnahme von Neuseeland, der Südamerik. Union, Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika verboten ist. Es sei dem,

1. daß diese Waren von einer Bescheinigung begleitet sind, die von dem Kreisarzt unterzeichnet ist, und aus der hervorgeht, daß die Verpackung nach bestimmten Vorschriften desinfiziert wurde.
2. daß diese Sendungen in einer Schwefelungstation, die vom kanadischen Wirtschaftsministerium unterhalten wird, für Rechnung des Verladens oder Importeurs zu bestimmten Preisen desinfiziert werden.

Nähere Mitteilungen über die Bescheinigung, die der Sendung beigelegt werden muß, die Vorschriften der Desinfektion sowie die Preise der in Kanada vorgenommenen Desinfektion können Interessenten gegen Vergütung des Brief-Rückporto durch unsere Hauptgeschäftsstelle erhalten, soweit die Kreisärzte hierzu nicht in der Lage sein sollten. Goe.

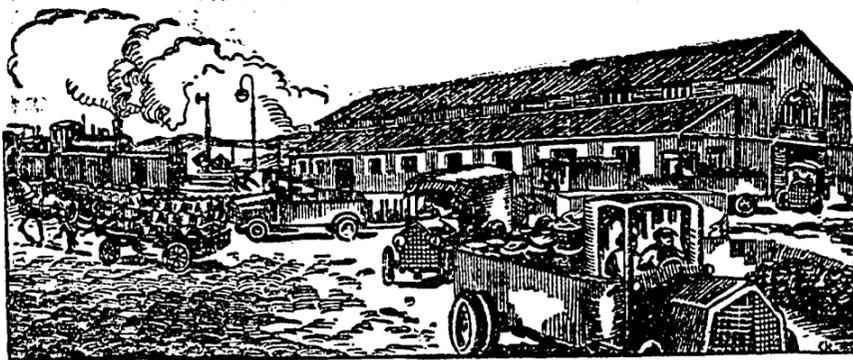
Wagens besonders im Winter auf ein Mindestmaß herabgesetzt. Hinzu kommt, daß sein Fahrzeuggewicht durch große Einfachheit des gelauten Aufbaus mit 1050 Kilogramm sehr niedrig ist. Dies ist insofern von besonderer Wichtigkeit, weil bekanntlich die Steuer von Lastfahrzeugen nach dem Wagengewicht bemessen wird. Der Phänomen-Lieferwagen ist für den Laten und für alle die, welche nur wenig Zeit auf die Unterhaltung des Wagens zu verwenden haben, ein ungemein dankbares Fahrzeug. Diese Eigenschaften dürften auch die Erklärung für die Tatsache sein, daß die Deutsche Reichspost vor kurzem etliche hundert dieser Wagen in Auftrag gegeben hat. Der Preis des Phänomen-Wagens beträgt 4500.— Mark, ist also verhältnismäßig niedrig. Hierbei ist seine Ausstattung so gediegen und reichlich, daß irgend welche zusätzliche Spezies zur Ergänzung der Ausrüstung sich erübrigen.

Zweifellos bietet die hochentwickelte deutsche Automobilindustrie noch eine ganze Reihe sehr brauchbarer Fahrzeuge; sie hier alle zu beschreiben und gegeneinander abzuwägen, führte über den Rahmen dieser Seiten.

# Der Obstgroßmarkt in Heidesheim-Rheinhesen.

In der Gemeinde Heidesheim ist der Obst- und Gemüsebau seit Jahrzehnten Haupterwerbszweig. Schon 1911 ergab sich die Notwendigkeit, für die Erzeugnisse der Landwirtschaft wie Spargel, Obst und Gemüse eine bessere Absatzmöglichkeit zu schaffen. Man gründete deshalb eine Genossenschaft. In der Nachkriegszeit nahm die Entwicklung des Marktes einen unerwarteten Umfang an, der Saal der Burg Windeck, der während des Krieges als Marktraum benutzt wurde, erwies sich als unzureichend, daher wurde der Neubau einer eigenen Markthalle beschlossen. Im Jahre 1921 war die Genossenschaft zum ersten Male in der Lage, in der neuen Markthalle ihre Produkte der Händlererschaft anzubieten. Verkehrsstechnisch günstig, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes am Kreuzungspunkt zweier Straßen gelegen, erhebt sich der Bau. Mit einer Breite von 20 Metern und einer Länge von 45 Metern ist die Markthalle ein treffendes Sinnbild des Spruches über dem Haupteingangstor „Einigkeit macht stark“. Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, daß der Marktverlauf des einzelnen Züchters an den einzelnen Händler unzuverlässig ist. Mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer, Wein- und Obstbauvereine, die durch Entsendung von bewährten Fachmännern unsere Bestrebungen förderten, wurde das lange ersehnte Projekt einer Auktion nach holländischem Muster verwirklicht. Mit Beginn der Saison 1926 wurde bereits nach dem neuen Verfahren gearbeitet, die Sortierung wurde durch Angehörige der Auktion vorgenommen, halb werden die Genossen selbst zu einer einwandfreien Anlieferung richtig sortierter Ware

## VERSTEIGERUNGSHALLE HEIDESHEIM RHEINHESSEN



erzogen sein. Die Benutzung einer Versteigerungshalle erleichterte den Geschäftsbetrieb noch weiter, namentlich der Handel war für ihre Einführung dankbar. Unsere Mitglieder andererseits brauchen nicht mehr Stundenlang auf dem Markt zu stehen und auf Käufer zu warten. Auch werden höhere Preise erzielt als auf den umliegenden Märkten, nicht zu vergessen, daß der Verein die Umsatzsteuer bezahlt, und daß die Anlieferer sich um den Eingang ihrer Gelber keine Sorge machen brauchen. Die Erfahrung lehrt, daß Absatz und Preise um so besser sind, je größer die zu versteigernde Menge ist. Es ergab sich ferner die Notwendigkeit, die Ware vor der Versteigerung dem Händler vorzuführen. Von

der Reichsbahn-Gesellschaft wurde uns zugesichert, daß im Jahre 1928 voraussichtlich ein zweites Ein- und Ausstadegeleis zugestanden wird, so daß wir direkten Gleisanschluß bekommen. Geeignetes Gelände für die Erweiterung der Markthalle besitzen wir bereits.

Bis jetzt haben sich zehn Gemeinden von Hesse bereit erklärt, ihre Erzeugnisse (Spargel, Obst und Gemüse) gemeinsam auf dem Obstmarkt Heidesheim mitzuverkaufen. In der Hauptsaison sind wir in der Lage gewesen, täglich zirka 300 Zentner Spargel dem Handel anzubieten. Wir haben den Reisepanforb (20 Pfund Spargel fassend) eingeführt bzw. vorgelesen. Der Spargel wird in drei Sortierungen verpackt, verschürt und plombiert und mit der Aufschrift „Rheinische Spargel-, Obst- und Gemüsezentrale Heidesheim-Rheinhesen“ versehen, außerdem wird in jede Packung ein Kontrollschein eingelegt, so daß dem Händler für einwandfreie Ware Garantie geleistet ist. Der Reichsverband erstreckt bekanntlich auch für Spargel eine für das ganze Reich maßgebende Standardisierung. D. Schriftl.). Der Markt beginnt täglich um 14 Uhr. Es ist Sorge getragen, daß Güterzüge im Bedarfsfalle in Heidesheim halten, um schnellen Versand zu sichern. Auch die heftige Regierung unterstützt unsere Bestrebungen und hat zur Erbauung von Glashäusern sowie zur Förderung des Absatzes der Erzeugnisse und deren Verwertung Kredite bewilligt. (Es handelt sich um die durch den Reichsverband erwirkten Kredite zur Förderung des Frühgemüsebaues. D. Schriftl.). Das Ministerium für Arbeit und Wirtschaft und die Landwirtschaftskammer haben die Vertreter der Obst- und Gartenbauvereine sowie der Organisationen des ganzen Reiches zu einer Aussprache über die Möglichkeiten der Förderung des Obst- und Gemüsebaues ein, an deren Schluß eine Arbeitsgemeinschaft der heftigen Obst- und Gartenbauvereine gegründet wurde. Auch der reelle Handel begrüßt die straffere Organisation des Gartenbaues, da ihm jetzt im Inlande geboten wird, was er im Auslande lange vergeblich suchte. Enger Zusammenschluß kann allein den Obst- und Gemüsezüchtern die Existenz erhalten. Vielen gelingt, was einer nicht zustande bringt.

Geschäftshalle des Obst- und Gartenbauvereins e. G. m. b. H., Heidesheim-Rheinhesen.

## Die Kaarster Frühkartoffelversteigerung.

In diesem Jahre hat der „Verein der Frühkartoffelzüchter Kaarst und Umgegend“, Kaarst bei Neuß umfangreiche Vorkehrungen getroffen, die Versteigerung noch großzügiger als im vorigen, ersten Versteigerungsjahr zu gestalten. Zahlreiche Mitglieder, darunter das benachbarte Schiefbahn — Oberath jögert noch — mit 40 Landwirten haben sich dem Verein angeschlossen. Nicht allein dadurch sind die von der Versteigerung kontrollierten Anbauflächen größer geworden, sondern auch dadurch, daß die Mitglieder vom vorigen Jahre ihre Anbauflächen bedeutend vergrößert haben. Die Kaarster Versteigerung hat die Zufuhr einer Ernte von mehr als 1000 ha, die mit ersten bewährten Frühkartoffelsorten, wie Erstlinge, Pauls, Juli, Tafelfönl und Goldniete bebaut sind, erwarten. Man war sich schon während der vorbereitenden Arbeit während des Winters darüber klar geworden, daß die primäre Versteigerungshalle, soweit man den Bau eine Halle nennen konnte, und die Art des mündlichen Ausbietens nicht mehr genügen würde. So ist denn nach den Erfahrungen des Vorjahres eine vorbildliche Versteigerungshalle entstanden, die als besonderen Vorzug auch eine elektrische Versteigerungshalle enthält, so daß die Versteigerung selbst noch reibungsloser und schneller vor sich gehen kann, als früher. Man wird auch in diesem Jahre zwei Klassen bei jeder Sorte unterscheiden, eine erste Klasse, die die großen, und eine zweite Klasse, die die kleineren Kartoffel enthält. An das Aussehen beider Klassen werden die gleichen Anforderungen gestellt. In diesem Jahre wird man auch die Kontrolle der angefahrenen Ware noch strenger durchführen. Da sich diese Kontrolle vor allen Augen abspielt, kann sich ein jeder von der Zweckmäßigkeit dieser Maßnahmen überzeugen. Die Versteigerungshalle will dadurch erreichen, daß die gute Qualität der Kaarster Ware noch bekannter wird, als sie es bereits ist. Umfangreiche Vorkehrungen sind auch mit der Reichsbahn getroffen. Die abends angelegte Ware ist bereits morgens um 5 Uhr an allen Hauptverkehrspunkten des westlichen Reiches abgeholt. Die Autobuslinie Düsseldorf-Neuß-M. Gladbach, die Kaarst berührt und stündlich verkehrt, sorgt neben der Reichsbahn (Straße Neuß-Bieren) für ein bequemes Erreichen der Versteigerung, die demnach alle Tage in der Woche — außer Samstags — nachmittags 16 Uhr 39 Min. stattfindet. Bei den ersten Versteigerungen will man die Kartoffeln noch in Körben versteigern und versenden, später wird man wie früher Säcke nehmen. Die Kaarster Versteigerung unter ihrem bewährten Leiter, Kreisgartenbauinspektor Rippelbus, hat so alles getan, daß es niemand zu bereuen hat, wenn er der Kaarster, der deutschen Ware, vor der ausländischen den Vorzug gibt. Feinr. Roth, Krefeld.

## Obstverwertungsstelle für Abfallobst.

In den Kreisen Arnstadt, Rudolstadt und Saalfeld soll eine Obstverwertungsstelle für Abfallobst eingerichtet werden. Dieses Obst soll auf bestem Wege zu alkoholfreien Getränken verarbeitet werden. Man rechnet mit einer Verarbeitung von 8000 Zentnern; wodurch 280 000 Liter alkoholfreie Säfte gewonnen werden. Die Verarbeitung wird in einer früheren Brauerei erfolgen, die zu diesem Zwecke bereits eingekauft ist.

## Gefahr der Einschleppung der Kirzchenfliege?

Bei der am 17. d. M. in Koblenz stattgefundenen Sondertagung mittelrheinischer Obstzüchter wurde u. a. Maßnahmen gegen die Einschleppung französischer und italienischer Kirzchen gefordert, da man die Einschleppung der berühmtesten Kirzchenfliege, die in den Mittelmeergebieten heimisch ist, befürchtet.



Inneres der Halle während einer Versteigerung.

# Reisende

die Gärtnereien besuchen, können durch Vertrieb unserer Verlagsartikel ihren Umsatz vergrößern.

Angebote mit Referenzen erbittet

## Gärtnerische Verlagsgesellschaft m. b. H.

BERLIN SW 48.

### Danksagung.

Ischias-, Nicht- und Rheumatismuskranke teilte ich gern gegen 15 Pf. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 3 Jahren von meinem schweren Ischias- u. Rheumatismuskranke in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

Jean Stelling 1014  
Militärkantinenspächter  
Cüstrin-Altstadt Nr. 309

### Bettmässen

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.

Institut Winkler,  
1714 München M. 6.

### Gelegenheitskauf!

Gut erhaltener Lieferwagen, Fabrikat „Dodge“ Amerk., PS 11/32, 15 Zentn Tragfähigkeit, m. Verdeck kompl. Bereifung, 6 fach, durchaus fahrbereit, unverwüstlicher Wagen, für nur 950 M zu verkaufen.

Ferner ein „Mathis“ Zweisitzer, 5 fach bereit, gut erhalten u. fahrbereit, elektr. Licht usw. 700 M. Auf Wunsch Zahlungsvereinbarungen sowie Bild und genaue Beschreibung.

F. Borowski  
Versandgärtnerei 113  
Motternich, (Kreis Koblenz).

Guckste wohl, nun ist's vorbei, Mit der bösen Krabbela! —

All die böse Druß ist tot, Pflanzen sind aus aller Not, Mehr gesund — und — „Ohne Fleck'da“

**INSEKTA**

# Insekta I

Spritzmittel

# Insekta II

Räuchermittel

sind die bewährten, billigen

# Schädlingsbekämpfungsmittel

Zu beziehen von der alleinigen Herstellerin:

Württembergische Gärtnergenossenschaft E. G. m. b. H., Asperg b. Stuttgart,

oder bei der Alleinvertriebin für die Provinz Brandenburg: Gartenbau-Zentrale A.-G., Berlin NW 40, Kronprinzenufer 27

für die Provinz Pommern, Grenzmark Posen und Westpreußen: Absatz-Zentrale Pommern e. G. m. b. H., Stettin, Oberwiek 83.

Prima Gartenglas

4/4 rhein. Stärke, 20 qm Kiste incl. Verpackung 32 M rein netto Kasse.

Paul Michaelis  
Triebelei. 11209

Gartenfenster-Roh-

Fensterkitt u. Diamant liefert jedes Quantum billigst

Willy Hahne, Fensterglasg., Berlin SO 16, Brückenstr. 10b

Fernsprecher: F 7, Jannowitz, 3056.

# Glas Torfmull

zur Vermehrung, in Original-Ballen

Nauck & Seitz, Plauen i. V.

Vorschriftsmäßige

# Lohnbücher

zu 60 Pf. zuzüglich Porto sind zu beziehen durch die

Gärtnerische Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße 10

# Gärtner-Arbeits- und Grundstücksmarkt

Wöchentliche Beilage zum "Gärtnerischen Erwerbmarkt" und zur "Gärtnerischen Wirtschaft"

Postbezug vierteljährlich 75 Pf. — Anzeigen: Peitzzeile 45 Pf., Stellensuche 40 Pf. Rabatt nach Tarif. Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, Aufg. 8, neben d. Gärtnermarkthalle.

Berlin, 28. Juni 1928  
7. Jahrg. — Nummer 26

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN-NW. 40-VERLAG: GÄRTNERISCHE-VERLAGS-GESellschaft M-B-H BERLIN SW 48

## Laßt eure Kinder nur in anerkannten Gartenbaulehrwirtschaften lernen!

Nähere Auskunft hierüber erteilen die Gartenbauabteilungen der Landwirtschaftskammern.



### Angebotene Stellen

Bei Bewerbungen um offene Stellen keine Original-Zeugnisse einsenden, sondern Abschriften. Wird Rücksendung von Zeugnisabschriften oder Photographien verlangt, Rückporto beifügen.

**Zeugnisabschriften**  
Maschinenschr. Seite 10 x 50 Pl., 20 x 75 Pl. einschl. la Papier, stets postwendend  
**G. Hanisch** (801)  
Müncheberg bei Berlin 51.

Suche einen  
**II. Gehilfen**  
in dauernde Stellung.  
Schloßgärtnerei Schwirsen  
Kr. Kammin in Pomm.  
Suche

Suche für einen 300 Morgen großen herrschaftl. Besitz am Rhein, mit 2000 Obstbäumen, Gewächshäusern, Mistbeeten und Freilandkulturen einen energischen und tüchtigen  
**Obergärtner**

zum 1. 7. 28. 1 Gehilfen für Topfpfl., Gemüse- u. Primula, Chrysanthem, etwas Landschaft und Binderei, 1. jüngeren für gleiche Kultur. Kost und Logis im Hause. Gehalt nach Leistung. **M. Lobmeyer, Pirmasens (Pfalz)** am Wasserturm. [1114]

der mit Blumen-, Gemüse-, Obstkulturen u. Parkpflege gründlich vertraut ist. Nur bestempfohlene Kräfte wollen sich melden. Eintritt kann am 1. August d. J. erfolgen. Gebl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei fr. Wohnung, Heizung und Beleuchtung, erbeten an Gartenbaubetrieb „Rosenhöhe“, Darmstadt, Erbacher Straße 50. [701]

Suche für meine Topfpfl. kulturen einen durchaus tücht. **Gehilfen**, derselbe muß selbst arbeiten können. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bei fr. Stat. erb. an **Gustav Kipper, Frankfurt a. d. Oder.** [1009]

Suche zum baldigen Antritt ein junger  
**Gehilfe**  
für Freilandkulturen in Dauerstellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Logis erbittet  
**Otto Hamelau, Bühnsdorf, Post Wakendorf, Bez. Hamburg.** [801]

Suche sof. zuverlässigen, tüchtigen  
**Gehilfen**  
für Topf- u. Schnittblumenkultur. Anfangslohn wöch. 15 M und fr. Stat. Off. erb.  
**Reinhold Nerlich, Berlin-Lichtenrade, Berliner Straße 6.** [1305]

Suche zum 15. Juli wirklich tüchtigen, ev.  
**Gehilfen**  
für Topfpflanzen u. etwas Landschaft, nicht unter 20 J. (Dauerstellung). Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet.  
**Max Winkelmann, Tützig, Grenzmark.** [2409]

Suche für meine Topfpfl. kulturen einen durchaus tücht. **Gehilfen**, derselbe muß selbst arbeiten können. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bei fr. Stat. erb. an **Gustav Kipper, Frankfurt a. d. Oder.** [1009]

Suche für meine Topfpfl. kulturen einen durchaus tücht. **Gehilfen**, derselbe muß selbst arbeiten können. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bei fr. Stat. erb. an **Gustav Kipper, Frankfurt a. d. Oder.** [1009]

Suche für meine Topfpfl. kulturen einen durchaus tücht. **Gehilfen**, derselbe muß selbst arbeiten können. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bei fr. Stat. erb. an **Gustav Kipper, Frankfurt a. d. Oder.** [1009]

Suche für meine Topfpfl. kulturen einen durchaus tücht. **Gehilfen**, derselbe muß selbst arbeiten können. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bei fr. Stat. erb. an **Gustav Kipper, Frankfurt a. d. Oder.** [1009]

Suche für meine Topfpfl. kulturen einen durchaus tücht. **Gehilfen**, derselbe muß selbst arbeiten können. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bei fr. Stat. erb. an **Gustav Kipper, Frankfurt a. d. Oder.** [1009]

Suche für meine Topfpfl. kulturen einen durchaus tücht. **Gehilfen**, derselbe muß selbst arbeiten können. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bei fr. Stat. erb. an **Gustav Kipper, Frankfurt a. d. Oder.** [1009]

Suche für meine Topfpfl. kulturen einen durchaus tücht. **Gehilfen**, derselbe muß selbst arbeiten können. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bei fr. Stat. erb. an **Gustav Kipper, Frankfurt a. d. Oder.** [1009]

### Tüchtiger Obergärtner

in reiferen Jahren, welcher mich selbständig vertreten und meinen Betrieb selbständig leiten kann, für sofort gesucht. Erfahrung in Topfpflanzen, Treiberei und Binderei Bedingung. Zur Hauptsache werden **Cyclamen, Chrysanthemum, Hortensien, Begonien** und sonstige Ladenware kultiviert. Gehalt bei guter, freier Station 90 M monatlich. Nur erste Kräfte wollen Zeugnisabschriften einsenden an [1501]

**Fr. Dannewick, Gartenbaubetrieb, Norden.**

### Gärtner-Lehranstalt Oranienburg-Berlin

Institut der Landwirtschaftskammer.

Beginn des Wintersemesters: 10. Oktober 1928.  
1. Allgemeiner Lehrgang für Gehilfen (2 Semester). (Endet mit Abschlußprüfung).  
2. Techniker-Lehrgang (weitere 2 Semester). (Endet mit Technikerprüfung).  
3. Fünftes Semester (Anschließend an die Technikerprüfung zur Sonderausbildung auf bestimmten Gebieten).  
Preisw. Unterkunft u. Verpflegung im Schülerheim. Verdienstmöglichkeiten vorhanden.  
Werbeschriften u. alles Nähere durch die Direktion.

Suche für sofort oder 1. 7. einen tüchtigen, fleißigen, jungen  
**Gehilfen**  
für gem. Kulturen. Offerten mit Gehaltsangabe bei freier Station an  
**Johs. Radebach, Gartenbaubetrieb [1701], Pakulent i. Pommern.**

Suche einen tüchtigen  
**Gehilfen**  
welcher in der Anzucht von Topfpflanzen und gem. Kulturen nachweislich gutes leistet und sich mit Kapital gegen gute Zinsen u. Gewinn beteiligen möchte. 1. jung. **Gehilfe** für gem. Kulturen, die Pflege eines Pferdes und redewandig im Verkauf ist, stellt ein. Gärtnerlei liegt bei Großstadt. Angebote unter **B. S. 994** an die Geschäftsstelle d. Bl. [Gartenbaubtr., Berlin-Kaulsdorf, Cöpenicker Str. 117. 15 Pf. z. Weiterbeförd. beif.]

Suche für meine Topfpfl. kulturen einen durchaus tücht. **Gehilfen**, derselbe muß selbst arbeiten können. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bei fr. Stat. erb. an **Gustav Kipper, Frankfurt a. d. Oder.** [1009]

Suche für meine Topfpfl. kulturen einen durchaus tücht. **Gehilfen**, derselbe muß selbst arbeiten können. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bei fr. Stat. erb. an **Gustav Kipper, Frankfurt a. d. Oder.** [1009]

Suche für meine Topfpfl. kulturen einen durchaus tücht. **Gehilfen**, derselbe muß selbst arbeiten können. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bei fr. Stat. erb. an **Gustav Kipper, Frankfurt a. d. Oder.** [1009]

### Guts Gärtner

zum bald. Antritt ges. Derselbe muß mit allen Gärtnerarbeiten vertraut sein. Kenntnisse in den anderen einschlägigen Handwerken erwünscht. Frau muß im Garten resp. Landwirtschaft mitarbeiten. Wohnung kann gestellt werden. Angeb. mit Zeugnisabschr., Lohnford. unter L. B. 997 an die Geschäftsstelle des Blattes. 15 Pf. z. Weiterbef. beif.  
Suche zum 2. 7. 1928 einen  
**Gehilfen**  
für selbständig in Cycl., Hort., Prim. u. Schnittgrün, sowie Frühgemüse, Gurken Chrys. und Binderei. Angebote mit Gehaltsansprüche an **P. Bernicke, Gartenbau, Frankfurt/O., Holzhofstr. 24.** [205]

Suche für sofort, fleißigen  
**Gehilfen**  
nicht unter 20 J., für Topfpflanzen u. Gemüse, Stellg. dauernd. Gehaltsforderung bei fr. Stat. sind zu richten an **W. Puhle, Gartenbaubetrieb, Ludwigruh, Krs. Landsberg a. W.** [1522]

Suche für sofort einen tüchtigen, erfahrenen, älteren  
**Gehilfen**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

### Gehilfen

fleißigen, sucht zum 1. Juli. Off. mit Gehaltsansprüchen bei guter, freier Station an  
**Dr. Janicki, Berlin-Schöneberg, Sachsendamm 1.** [901]

Suche sofort [2122]  
**2 Gehilfen**  
für Schnittblumen. Gartenbaubetrieb **W. Tuschling, Zepernick bei Berlin.**  
Zuverlässig, event. verheir.

Suche zum 15. Juli  
**Jungen Gehilfen**  
in dauernde Stellung für gemischten Betrieb. Offert. m. Gehaltsanspr. b. fr. Stat. an  
**M. Lindstädt, Gartenbau [1109], Berlin-Nieder-Schönhausen, Umlandstr. 5/6.**

Suche zum 15. Juli tüchtigen jungen, fleißigen u. umsicht.  
**Gehilfen**  
für gemischte Kulturen, hauptsächlich **Cyclamen, Chrysanthemen, Hortensien, Schnittgrün.** Gebl. Off. nebst Gehaltsanspr. b. fr. Stat. erb.  
**Georg Gollong, Gartenbaubetrieb, Garzau bei Rehfeld, Ostbahn.** [714]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

### Gehilfen

erfahren in **Cyclamen, Obconica, Chrysanthemum.** Off. mit Gehaltsanspr. bei freier Station zu richten an  
**Rudolf Dunkel, Gartenbaubetrieb, Schönefeld b. Berlin-Grünau.**

wird sofort eingestellt. Es wollen sich nur Leute melden, welche mit Interesse in guten **Cyclamen-Kultur** gearbeitet haben. [2409]  
**Max Winkelmann, Cyclamen-Großkulturen, Potsdam, Neu Königstr. 100.**

ledig, für Last-, Liefer- und Pers.-Wagen ges. mit Berliner Verkehrsverhältnissen vertraut. Gehaltsansprüche bei freier Station an  
**Rudolf Wilke, Baumschulen [2409], Berlin-Mariefelde.**

Suche jungen, strebsamen  
**Gehilfen**  
für **Cyclamen, Clivienkulturen**, freie Station ohne Wohnung wird gewährt Gebl. Angebote an  
**Ad. Stöger, Ahrensburg-Kremerberg, Ferruf 270.**

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

Suche für sofort einen tüchtigen, ordentlichen  
**Gehilfe**  
für Schnittblumen und Gemüsebau, der selbständig arbeiten kann, ohne Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an **Gärtnerlei Ernst Wolff, Spandau, Feldstr. 45, Tel. 1558.** [2414]

## Mitteilungen der Landesverbände, Landwirtschaftskammern und Lehranstalten über das gärtnerische Ausbildungswesen.

**Württemberg.**  
Anmeldung zu den Gärtner-Gehilfenprüfungen.  
Die nächsten Gärtnergehilfenprüfungen in Württemberg finden voraussichtlich im September d. J. statt. Wir erlauben die Lehrherren, ihre Lehrlinge, die im Herbst 1928 oder früher ihre Lehrzeit beendet haben, bis spätestens 31. Juli zur Prüfung anzumelden. Später eingehende Anmeldungen können mit Rücksicht auf eine rechtzeitige Anlegung der Prüfungsstermine nicht mehr angenommen werden. Zu den Prüfungen werden nur solche Lehrlinge zugelassen, die ihre Lehrzeit in einem anerkannten Betrieb durchgemacht haben.  
Die Anmeldung hat unter Verwendung des von der Württ. Landwirtschaftskammer aufgestellten Fragebogens zu erfolgen. Derselbe kann gegen Einzahlung von 20 Pf. von der Württ. Landwirtschaftskammer oder durch Vermittlung der Obmänner bezogen werden. Der Anmeldung sind beizufügen: 1. ein kurzer selbstgeschriebener Lebenslauf des Lehrlings, 2. eine von dem Lehrling verfaßte und selbstgeschriebene Schilderung des Lehrbetriebes, 3. das letzte Zeugnis der Fortbildungs- oder Fachschule. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 5 RM. einzufügen. Alles Nähere über die Prüfungen ist aus den „Bestimmungen über das gärtnerische Lehrlingswesen“, die jedem anerkannten Betrieb zugestellt werden, zu erfahren.  
Württ. Landwirtschaftskammer:  
Dr. Ströbel. Adorno.

**Bayern.**  
Höhere Staatslehranstalt für Gartenbau Weihenstephan.  
Gartenmeister-Prüfung.  
An der höheren Staatslehranstalt für Gartenbau in Weihenstephan b. München kann die „Meisterprüfung“ (Gartenmeister, Obstbaumeister) abgelegt werden. Die Anmeldung zur Prüfung hat bis zum 1. Oktober d. J. bei der Direktion zu erfolgen. Dem Gesuche sind beizufügen: Schulabschlusszeugnis, das Zeugnis über eine mindestens dreijährige Lehrzeit (nur in begründeten Ausnahmefällen kann eine kürzere Lehrzeit als ausreichend erachtet werden), das Zeugnis über den Besuch einer Jahresschule oder das Entlassungszeugnis einer Fortbildungs- oder Berufsschule, sofern eine solche besucht wurde, das Zeugnis über die abgelegte Lehrlingsprüfung, — Prüfung zum Gehilfen — sofern bei Beendigung der Lehrzeit die Möglichkeit zur Ablegung dieser Prüfung vorhanden war, die Zeugnisse über eine mindestens achtjährige gärtnerische Tätigkeit ausschließlich der dreijährigen Lehrzeit (für Absolventen eines vollen Jahreslehrganges an einer Gartenbaulehranstalt genügen unter Einfluß des Schuljahres sieben Jahre), das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch eines vollständigen Jahreslehrganges einer Gartenbaulehranstalt, ein selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf und ein amtliches Führungszeugnis. Die Zeugnisse sind in Urchrift einzureichen. Weitere Auskunft erteilt die Direktion der Lehranstalt.

**Hannover.**  
Ergebnis der Obergärtnerprüfung.  
Am 13. und 14. Juni 1928 fand in dem Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer zu Hannover die Obergärtnerprüfung statt. Geprüft wurde in den Fächern: Landbaufachgärtnerlei, Freiland- und Gewächshauskulturen, Baumschulen, Obstbau, Gemüsebau und Gemüsetreiberei. Von den zehn Prüflingen bestanden sieben mit „Gut“, einer mit „Fast gut“ und zwei mit „Genügend“.  
**Thüringen.**  
Herbstprüfung für Gartenbaulehrlinge.  
Im September findet die Herbstprüfung von Gartenbaulehrlingen statt. Die Anmeldungen sind nach den Grundbestimmungen über die Prüfung von Gartenbaulehrlingen von den Lehrherren bis zum 1. August an die Hauptlandwirtschaftskammer zu richten.  
Für die Anmeldung sind die von der Hauptlandwirtschaftskammer herausgegebenen Antragsformulare zu verwenden, die auf Anforderung kostenlos geliefert werden.  
Den Anmeldungen müssen beigelegt sein: eine Bestätigung des Lehrherren, daß der zu prüfende Lehrling eine ordnungsmäßige Lehrzeit beendet hat, sowie eine Bescheinigung des Lehrherren über die Führung des Lehrlings; das Zeugnis der Fortbildungs-, Berufs- oder Fachschule über die Führung, den Fleiß und die Leistungen des Lehrlings; ein vom Lehrling selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf; eine Beschreibung der Lehrgärtnerlei und eine Kulturbeschreibung; die Erklärung des Lehrherren, daß er sich verpflichtet, für die Zahlung der Prüfungsgebühr vor Beginn der Prüfung zu sorgen.  
Am Prüfungstage hat der Lehrling dem Prüfungsausschuß sein selbstgeführtes Tagebuch, schriftliche Arbeiten und Zeichnungen (auch solche aus der Berufs- oder einer etwa besuchten Fachschule), die er während der Lehrzeit angefertigt hat, vorzulegen.  
Die Prüfungsgebühr beträgt bei Lehrlingen aus Betrieben, die zur Landwirtschaftskammer beitragspflichtig sind, 10 M. je Lehrling. Sie erhöht sich um 100% für solche Lehrlinge, welche von nicht beitragspflichtigen Betrieben zur Prüfung angemeldet werden. Sie ist vor der Prüfung auf das Konto der Thür. Hauptlandwirtschaftskammer in Weimar an die Thür. Staatsbank dortselbst zu überweisen oder auf Postcheckkonto Erfurt Nr. 2760 einzuzahlen.

mäßige Lehrzeit beendet hat, sowie eine Bescheinigung des Lehrherren über die Führung des Lehrlings; das Zeugnis der Fortbildungs-, Berufs- oder Fachschule über die Führung, den Fleiß und die Leistungen des Lehrlings; ein vom Lehrling selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf; eine Beschreibung der Lehrgärtnerlei und eine Kulturbeschreibung; die Erklärung des Lehrherren, daß er sich verpflichtet, für die Zahlung der Prüfungsgebühr vor Beginn der Prüfung zu sorgen.  
Am Prüfungstage hat der Lehrling dem Prüfungsausschuß sein selbstgeführtes Tagebuch, schriftliche Arbeiten und Zeichnungen (auch solche aus der Berufs- oder einer etwa besuchten Fachschule), die er während der Lehrzeit angefertigt hat, vorzulegen.  
Die Prüfungsgebühr beträgt bei Lehrlingen aus Betrieben, die zur Landwirtschaftskammer beitragspflichtig sind, 10 M. je Lehrling. Sie erhöht sich um 100% für solche Lehrlinge, welche von nicht beitragspflichtigen Betrieben zur Prüfung angemeldet werden. Sie ist vor der Prüfung auf das Konto der Thür. Hauptlandwirtschaftskammer in Weimar an die Thür. Staatsbank dortselbst zu überweisen oder auf Postcheckkonto Erfurt Nr. 2760 einzuzahlen.

Der Gärtner-Arbeits- und Grundstücksmarkt wird von Freitag früh ab in der Geschäftsstelle gratis abgegeben

Vertreter und Reisende

welche Gärtnereien besuchen und eingeführt sind, zur Mitnahme einer erstklassigen, ausländischen

Schilbast-Dauermatte

(konkurrenzloses Fabrikat) bei höchstem Verdienst ges. Off. unter A. 15816 an ALA Hasenstein & Vogler München. [111]

Obergehilfe

I. Kraft, tücht., energischer Topfpflanzen-Kultivateur, welcher in Cyclamen, Hortensien usw. Tüchtig, leistet, auch ein größeres Personal beaufsichtigen kann, wird gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter A. L. 990 an die Geschäftsstelle d. Bl. 15 Pf. z. Weiterbef. beif.

Suche bis 1. oder 15. Juli jungen, fleißigen und strebs.

Gehilfen

für Topfpflanzen und Gemüsebau. Gehaltsansprüche bei freier Station erbittet

Sigm. Bächli Nördlingen (Bayern)

Suche zum 1. Juli einen unverheirateten

Gärtner

der gewillt, Dauerstellung anzunehm. Zeugnisabschr., Geh.-Anspr., wenn mögl. Bild senden an Otto Gese, Gärtner, Rittergut Pyrotz bei Wustermark. [714]

Junger, unverheir. Gärtner

für Gemüse- u. Obstgarten zum baldigen Antritt ges. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsford. an Gutsbesitzer Dittmann Meseritz. [1214]

Gehilfe

nicht unter 20 J., der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für Topfpflanzen und Freiland für sofort gesucht. Gehalt bei freier Station monatlich 50 M. Zuschriften erbittet [1222] Ww. Heinrich Müller, Bernau-Berlin, Eberswalder Straße 28.

Tüchtiger, selbständiger Gärtner

für Gemüsebau, Gewächshaus- u. Blumenzucht sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf u. Zeugnisabschrift an Rittergut Otzdorf, Post Niederstriegis in Sa.

Junger Gehilfe

f. Topfpflanzen gärtnerisches. Schuckar [1922] Berlin-Heinersdorf Neukirchstraße 63.

Suche für sof. od. 15. 7. 28 eine tüchtige

Binderin und Verkäuferin

zur selbständigen Leitung eines Blumengeschäfts in Dauerstellung. Gefl. Angeb. mit Gehaltsforderung bei guter, freier Station sind zu richten an [1001] Hubert Kamradt Plauen i. Vogtlid. Reibigerstr. 130.

Tüchtige Binderin und Verkäuferin zum 1. Juli gesucht

[801] P. Manuschky Berlin, Potsdamer Str. 12.

Zur Führung meines Haushaltes suche geeignete

Dame

die befähigt ist, größeren Gärtnereihaushalt zu leiten. Gärtnerstochter, nicht unter 30 Jahre, die Interesse am Beruf haben u. zeitweise im Geschäft mit tätig sein können, wollen Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und einwandfreien Zeugnisabschriften senden an

Max Hoffmann Gartenbaubetrieb [814] Wolgast in Pommern.

Gesuchte Stellen



I. Gehilfe

22 J., s. ab sofort od. später Dauerstellung Berlin od. Umgegend. Selb. ist bewand. in Topfpfl., Frühbeet, Gemüse- u. Obstkultur. Weitere Ausk. erteilt Obergärt. Gestek, hier. H. Zitzow bei Rehmate Zehlendorf, Kr. Niederbaranm.

Unverh. Gärtner

30 J., sucht für sof. od. spät. passende Dauerstellung, wo spätere Verh. gestattet ist, firm in allen vorkommenden Arb. Off. an H. Werneke, Buslar, Bez. Stettin.

Gehilfe

arbeitsfreud., 24 J., s. z. 1. od. 15. Stell. Selbständig i. Topfpfl., Binderei u. Landschaft. Ang. m. Gehaltsangaben an [511] Fritz Eisner Pirmasens in der Pfalz Hauptpostamt, postlagernd.

Gehilfe

Gärtnerssohn, 23 J., evangl., sucht zum 15. Juli 1928 Stellung in Topfpflanzen, Schnittblumen u. Treiberei. Gefl. Offerten erbitten an Karl Jancke Gartenbaubetrieb [901] Falkenberg (Mark). Strebsamer

Gärtnergehilfe

21 J., erfahren in gem. Kulturen u. Binderei, sucht z. 15. 7. 28 Stellung in gutgehender Handelsgärtnerei. Gefl. Offerten an [1122] Ludw. Subklew Stellmoor bei Ahrensburg in Holstein.

Junger, strebs. Gehilfe

21 J., sucht, gest. auf gute Zeugnisse, Stell. zum 1. 7. in gem. Topfpfl.-Betr. Selbiger ist bisher immer in Topfpfl. u. Baumschule tätig gewesen u. besitzt gute Erf. i. Treiberei v. Rosen sowie Anzucht von Cyol., Chryst., Hortens. usw. Gefl. Angeb. mit Gehaltsang. erb. R. Richter, Gartenbau H. Lorenz, Bll.-Haußdorf, Cöpenickerstr. 117. Ordentlicher Mann, 28, sucht Stellung mit Logis als Gärtnergehilfe in oder um Berlin, Rohde, Berlin NW, Bandelstr. 15, bei Brennecke. [1714]

Gehilfe

21 J., nat. Ges., sucht zum 1. 7. od. später Stellung in Handelsgärtn. Selb. i. bew. in Topfpfl., Gemüseb., Dek. u. Friedh. Off. m. Gehaltsang. erb. Hugo Schulz, Frank. a. M., Goldbergweg 188.

Suche für meinen

Gehilfen

über 2 J. hier tätig, anderweitig Stellung. Derselbe ist sehr tüchtig, solide und zuverlässig. Ich kann denselben jedermann empfehlen.

C. Heidenreich

Lebbin Post Malchow, Mecklb. Auch kann jüngerer

Gehilfe

hier eintreten. [805] Solider, verheirateter Gärtner -Gehilfe strebs. 26 J., alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht per sof. Stellung in gem. Betrieb gleich welche Gegend. Werte Off. an O. Schneider, Gärtner, „Am Wasserturm“, Friedeberg am Queis.

Junger, verheirateter Gärtner

[1909] gewissenhaft u. fleißig, erf. in allen Fächern seines Ber., speziell in Topfpflanzen, Frühbeete, Fruchtreiberei, Champignonreib., Gemüse- u. Obst-, Staud., Schnittbl. u. Parkpflege, s. gest. auf gute Zeugn., in Villa, Guts- oder Schloßgärtn. zum 1. August od. sp. passend. Wirkungskr W. Ang. m. Gehaltsang. erb. Karl Schaller Villa Bornemann Bad Obernigk b. Breslau.

Jung. Gärtnergehilfe

sucht zum 1. 7. Stellung in gemischtem Betrieb. [701] K. Gau bei Lindstädt, Berlin - Niederschönhausen, Umlandstraße 5-6.

Gehilfe

21 J. alt, sucht zum 1. Juli Stell., Schloßgärtnerei bevorz. Verlassen der jetzigen Stell. auf eig. Wunsch. Gute Zeugnisse vorh. Offert. bitte zu richten an W. Braun, Schloßgärtn., Görbitsch, N.-M., bei Böttschow. [217]

Gehilfe [2405]

21 J., bew. in Topfpflanzen-, Gemüse- u. Landschaftsgärtn. 2 Semest. Gartenbauschule, sucht gest. auf gute Zeugn., z. 1. Juli Stell. in größ. Betriebe. Gefl. Zuschriften zu richten an G. Wegner, Eberswalde, Breitestr. 59

Gehilfe

23 J., an flott., selbst. Arbeit in Topfpfl., Landsch. und Stauden gewöhnt, sucht zum 1. 7. Stell. Zuschr. erbittet O. Busch, Gärtneri Wolf, Harpe i. Westf., Goethestr. 74 a.

Gehilfe (Ausgelernter), Prüfung „Ziemlich gut“, sucht Stell. z. 1. oder 15. Juli. Nähe Berlins bevorz. Ausführliche Offerten erb. H. Jaenecke, Werder (Havel) Phöbener Weg 70. [901]

Gehilfe

19 1/2 Jahre, erfahren in Topfpfl., Freilandkulturen u. Binderei, sucht sofort Dauerstellung mit freier Station. Angebote erbittet Martin Zander, Berlin O 112, Liebigstr. 6. [2701]

Gehilfe

21 J., bew. in Topfpfl., Freilandkulturen, Friedhofarb. u. etw. Binderei, sucht zum 1. Juli Stell. in gem. Betrieb. Angeb. mit Gehaltsangabe erb. Fritz Rex, Freital-P. i. S. a. Wilsdruffer Str. 25. [1705]

Gehilfe, 28 J., in ungek. Stell. Erf. in Gemüseb., Frühbeetr. und Topfpfl. Gute Zeugn. vorh., s. Stell. z. 15. 7. Werte Ang. mit Gehaltsang. erbittet Herbert Herm in Zschortau, Böttchergasse 71, Bz. Halle b. Gartenb. Dittert.

Junger, kräftiger [714] Gärtnergehilfe

18 J. alt, s. sof. in Schloß- od. Handelsgärtn. Stell. Angeb. erbeten an Franz Gollnow Heinrichsdorf, Kr. Greifenhagen (Pommern).

Suche für jungen Gehilfen

21 J., in bess. flott. Handelsgärtn. Stell. z. 1. 7. 28 od. spät. Derselbe hat Gehilfenprüfung bestanden, ist ehrlich, fleißig und solide. Um nähere Auskunft bittet W. Pietruszka Batow i. Pom. (Kr. Saatzig).

Gärtner

26 J. alt (Brandenburger), an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit Führerschein 3 a u. 3 b, sucht gute Stellung, wo Verheiratung gestattet ist. Gefällige Angeb. erb. unt. D. 996 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 15 Pf. zur Weiterbef. beif. [414]

Selbständig arbeitender Gärtner,

24 J. alt, ehem. Geisenheimer, bes. Erfahrung in Obst- u. Gemüsebaubetriebe, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, alsbald Stellung. Gefl. Angebote m. Gehaltsang. erb. an W. Steller in Thalfang, Bez. Trier. [2005]

Gehilfe

19 Jahre, sucht Stellung in gemischten Kulturen, Berlin und Umg. bevorzugt. Otto Gese bei Zorn Rittergut Dyrotz bei Wustermark. [714]

Junger Gärtnergehilfe

19 Jahre, sucht für sofort Stellung. Angebote mit Gehaltsangaben erbittet Bruno Brunk [217] Podojuch bei Stettin Manteuffelstraße 2.

Jg. Gärtnerin

selbst. gearb., auch Binderei u. Buchführ., sucht Stell. z. 1. 7., Lübeck, Hamb. Umgeg. bevorz. Brosow, Rosengarten, Ostpr. [217]

Lehrstelle

Für meinen Sohn, der 1 Jahr im Erwerbsgartenbau gelernt hat, suche anderweitig Stell. Offerten erbittet Grawe, Berlin-Wilmersdorf, Württemberger Straße 2.

Sesiz-Veränderungen



Grundstücksverkauf

in Steinbach b. Kesselsdorf i. S., besteh. aus Wohnhaus, Scheune u. Seitengebäude, 5 Scheffel Land, Obstgarten, beste Lage, sehr gut geeignet als Gärtnerland. Zölmlen Nr. 4 [2714] Post Dresden 28-Land.

Kleinere Gärtnerei

zu pachten gesucht. [1909] Schildowski Berlin NW 21, Lübecker Str. 25

Gebildeter, ansehnlicher Gärtner

81 J., evgl., sucht die Bekanntschaft einer Binderin oder Gärtnerstochter mit etw. Vermögen. Einzelrat angen. Bildofferten erbeten unter A. B. 995 an die Geschäftsst. ds. Zig. 15 Pf. z. Weiterbef. beif.

Sieben Morgen große Obstplantage

mit Erdbeer- und Gemüseunterkultur, sechszig Mistbeeten, Treibhaus 5x15

Wohnhaus

mit neun Zimmern, großen ausgebauten Kellern, schönen luftigen Stellen für Kleinvieh preiswert verkäuflich zum Herbst. Gefl. Anfragen an

Heinrich Müller Heiligenstadt, Prov. Sa., Wilhelmstraße 1. [1222]

Pachtgesuch.

Topfpfl.- u. Schnittblumengärtnerei (mittelgr.) in Groß-Berlin oder Mittelddeutschland von anerkanntem Fachmann zu pachten gesucht. Aust. Off. unt. A. Z. 991 an die Geschäftsstelle d. Bl. 15 Pf. zur Weiterbef. beif.

Gutsgärtnerstochter

40 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines tücht. Gärtners derselbe kann meinen Vater ablösen. In der Nähe von Freienwalde in Pommern. Off. unt. A. B. 992 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 15 Pf. z. Weiterbef. beif.

Eine Auswahl von Werken, die für Ausgelernte und Lehrlinge besonders geeignet sind.

- Becker-Dillingen: Handbuch des gesamten Gemüsebaues. 263 Textabb. Geb. M 28,-.
- Böttner: Feldgemüsebau. M 225.
- Böttner: Frühreiberei der Gemüse. M 2,50.
- Böttner: Gemüsegärtnerei. Geb. M 6,50.
- Böttner: Spargelbau. M 2,-.
- Böttner: Tomatenzucht. M 1,50.
- Kindshoven: Gemüsebau im Feld und Garten. 2. Aufl., 50 Abb. Geb. M 2,50.
- Kunert: Hampels Handbuch der Frucht- und Gemüsebaubetriebe. 5. Aufl., 77 Abb. Geb. M 9,-.
- Trenkle: Der Gemüsesamenbau. 14 Abb. M 2,-.
- Hiltner: Pflanzenschutz, nach Monaten geordnet. 2. Aufl., 185 Abb. Geb. M 10,-.
- Kirchner-Boltshauser: Atlas der Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen. I. Getreidearten. 24 Farbentafeln mit Text. 2. Aufl. M 16,-.
- II. Hülsenfrüchte, Futtergräser und -kräuter. 22 Farbentafeln mit Text. 2. Aufl. M 16,-.
- V. Obstbäume. 30 Farbentafeln mit Text. 2. Aufl. M 18,-.
- VI. Weinstock und Beerenobst. 20 Farbentafeln. M 17,-.
- Allendori: Kulturpflanzen der Kalt- und Warmhauspflanzen. 5. Aufl. Geb. M 19,-.
- Böttner: Gartenkulturen, die Geld einbringen. Geb. M 6,-.
- Kirst: Gewächshausbetrieb. Geb. M 6,-.
- Maab: Schönheit unserer Kakteen. Etwa 50 Bilder. 2. Aufl. M 7,50.
- Reiter: Praxis der Schnittblumengärtnerei. 3. Aufl., 266 Abb. Geb. M 22,-.
- Betten: Die Rose. Geb. M 4,-.
- Olbrich: Vermehrung und Schnitt der Ziergehölze, mit Beiträgen über die Unterschiede und Erkennungsmerkmale von Zierbäumen und Sträuchern im Winter und über die herbstliche Laubfärbung der Ziergehölze. 3. Auflage mit 138 Abbildungen. Geb. M 5,-.
- Maab: Der Deutsche Volkspark. M 1,50.
- Bechtle: Klima, Boden und Obstbau. Geb. M 7,-.
- Janson: Der Großobstbau. 3. Aufl., 145 Textabb. Geb. M 12,-.
- Macherauch: Beerenobstkultur. Geb. M 4,-.

- Stoffert: Anlage eines Obstgutes. M 1,50.
- Baumann: Gärungslose Früchteverwertung. I. Teil: Die Grundlauge. 9 Abb. M 1,25. II. Teil: Die Verfahren. 30 Abb. M 1,25.
- Schlösser: Die amerikanische Obstindustrie. M 1,-.
- Zander: Handbuch der Bienenkunde. I. Die Brutkrankheiten und ihre Bekämpfung. 3. Aufl., 49 Abb. M 2,-.
- II. Krankheiten und Schädlinge der erwachsenen Bienen. 2. Aufl., 12 Tafeln, 14 Abb. M 2,-.
- III. Bau der Biene. 2. Aufl., 225 Abb. Geb. M 4,50.
- IV. Leben der Biene. 2. Aufl. Geb. M 4,50.
- V. Zucht der Biene. 2. Aufl. Geb. M 4,50.
- VI. Der Honig. Sein Wesen, Werden und Wert sowie die Grundzüge seiner Untersuchung. Von Prof. Dr. Zander und Prof. Dr. Koch. Mit 14 Abb. Geb. M 4,50.

Der Junggärtner soll den Ehrgeiz haben, Pflanzennamen richtig zu schreiben und zu sprechen. Geben Sie Ihren Ausgelernten als Prüfungsgabe das

### Handwörterbuch der botanischen Pflanzennamen

einschl. der gebräuchlichsten Synonyme u. deutschen Bezeichnungen für die häufigsten Handelspflanzen der Land- und Forstwirtschaft, des Gartenbaues und der Industrie unter Berücksichtigung der in ausländischen Verzeichnissen abweichend gegebenen botanischen Namen. Herausgegeben vom Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. Bearbeitet von Dr. Robert Zander. Preis 4,50 Mark.

Gärtnerische Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 48

Die 3. verbesserte Auflage

der

## Gärtnerischen Buchführung

ca. 3 Jahre reichend

ist erschienen und zum Preise von 10 Mark, zuzüglich Porto, zu beziehen durch

Gärtnerische Verlagsgesellschaft m. b. H. Berlin SW 48, Friedrichstr. 16 Postscheckkonto Berlin 57162.

Eingegangene Preisliste.

Sämtliche dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. eingesandten Preislisten werden unmittelbar nach Eingang an dieser Stelle besprochen. Johannes Bartelsmann, Samen-Großhandlung, Versandhaus gärtnerischer Bedarfsartikel, Import-Export. Hamburg 19, Sophienallee 11. Gegr. 1896. Sommer-Engros-Preisliste 1928.

Wetterbericht.

In der vergangenen Woche herrschte in Deutschland größtenteils unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes wolkiges bis heiteres und tagsüber ziemlich warmes Wetter. Im Südwesten des Reiches lagen die Tagesmaxima meist über 25 Grad, in Mitteleuropa hielten sie sich zwischen 20 und 25 Grad, nur im Osten erreichten sie selten 20 Grad. Besonders warm war der Sonnabend im Süden des Reiches. Die hohen Temperaturen führten zur Entwicklung von Gewittern und ergiebigen Regenfällen. Im Mittel- und Ostlichen Deutschland wurde es am Dienstag (26. 6.) recht warm. Es wurden Höchsttemperaturen von 25-28 Grad beobachtet. Der Einbruch kühler nördlicher Luftmassen beendigte den eingetretenen Temperaturanstieg jedoch recht bald wieder. Am Mittwoch morgen fanden sich im Westen des Reiches nur etwa 14 Grad Wärme, während im Osten noch 20 Grad beobachtet wurden. In den nächsten Tagen wird ganz Deutschland im Bereich der kühlen Luftmassen liegen. Das Wetter wird Anfangs veränderlich sein. Regenschauer werden besonders im Osten des Reiches auftreten. Allmählich wird sich aber wieder eine Beruhigung durchsetzen. Die Winde, die in den ersten Tagen noch frisch und böig sein werden, dürften allmählich abnehmen. Die Sonnenstrahlung wird dann wirksam werden und zu einer Erhöhung der Tagestemperaturen führen. Wesentliche Niederschläge dürften in einigen Tagen kaum noch auftreten.

Berlin, den 27. Juni 1928. Öffentliche Wetterdienststelle Berlin.

Wir bitten, die mit \*GPD gezeichneten Artikel durch die Pressewarten der Tageszeitungen anzustellen.

\*GPD Fenster und Blumen.

Der Baugedanke hat sich verschoben; sind früher die Einzelheiten der Bauten hauptsächlich in Erscheinung getreten — Stuckornamente, reich verzierte Fensterrahmen u. dgl. —, so zeigt sich demgegenüber die neue Bauart fast lahl, — sie will Wirkung in der Anordnung der Flächen, Wirkung im Großen durch Zurückhaltung und Ruhe. Vielleicht würden die modernen Bauten oft einformig wirken, wenn sie nicht Belebung der Flächen durch die Farbe erhielten. Diese darf aber wieder nicht so stark sein, daß sie das Gegenteil des modernen Baugedankens hervorruft, — daß das Haus aus der Umgebung herausfällt, statt sich ihr einzuordnen.

Die Blumen sind es, die den leichtesten und fröhlichsten Farbakkord dem Hause bringen. Unsere modernen Wohnbauten rufen, schreien nach Farben und Blumenzier, — sei es nun eine mit Rosen oder Grünranken bewachsene Wand oder Blumen und Ranken vor Fenstern und Balkonen.

Aber gerade die modernen Neubauten sind es, die die Blumenhaltung vor den Fenstern erschweren. Früher waren die Zimmer hoch, übermäßig hoch, und dem entsprach auch die Fensterhöhe. Leppige Blumenstöcke auf der Fensterbank behinderten nicht den Lichteinfall, denn es blieb noch genügend freie Fensterfläche. — Jetzt wird die Zimmerhöhe bedeutend niedriger gehalten; sie genügt aber vollkommen den hygienischen Ansprüchen. Eine Folge der verminderten Zimmerhöhe ist die verminderte Höhe der Fenster. Der Lichteinfall, d. h. die direkt von der Sonne beschienene Fläche des Zimmers ist bei diesen naturgemäß kleiner als bei hohen Fenstern. Man muß deshalb vermeiden, die Lichtfläche noch durch hohe und dicke Blumenstöcke zu verkleinern. An der Außenseite angebrachte Blumenkästen sollen deshalb nicht auf der Fensterbank stehen, sondern so befestigt sein, daß sie mit ihrer Oberkante an der Unterkante der Fensterbank abschließen. Die Pflanzen gedeihen bekanntlich, frei in den Blumenkästen gepflanzt, besser als in Töpfen, doch sollten diese Kästen eine Mindesthöhe und -breite von je 20 Zentimetern haben. Man streicht sie am besten in der Farbe des Hauses, bei Ziegelbauten in dunklerem Rot, in Dunkelbraun oder Grün (nie in Blau!). Oft sind Außenläden vorhanden, die, wenn sie geschlossen werden sollen, am üppigen Flor der Blumenkästen schimmern Schäden anrichten würden. Falls die Blumenkästen nicht ausgesprochene Hängepflanzen bergen (z. B. Hängenecken), über welche die Fensterläden, ohne etwas zu beschädigen, hinwegstreichen können, so wird man sich meist auf die Blumenzucht in Töpfen beschränken müssen, um letztere nach Bedarf aus den Blumenkästen heben zu können.

Ist man im glücklichen Besitz eines sonnigen Fensters, das nur selten geöffnet werden muß (z. B. wenn noch ein zweites Fenster im Raum vorhanden ist oder Oberlichter genügende Luftzirkulation gestatten), so kann man sich hier ein richtiges Blumenfenster, einen kleinen Zimmergarten dadurch einrichten, daß man die Fensterbank verbreitern läßt. Für höhere oder dichtere Topfpflanzen läßt man sich besser eine einfache Holztafel machen, deren Oberkante ungefähr 12 cm unter der Fensterbank liegt. Steilt man die Blumenstöcke auf das obere Brett, so behindern sie nicht den Lichteinfall und das Fensterbrett verbleibt für die kleineren Pflanzen. Mit den unteren Brettern des Regals gewinnt man gleichzeitig einen bequemen Abstellplatz für all die kleinen Gegenstände, die man gerne schnell zur Hand hat. Th. W.

Wir bitten, uns von den in den Tageszeitungen erschienenen GPD-Artikeln stets ein Belegexemplar einsenden zu wollen.

Ein Mahnwort an die Pressewarten.

Pressewarten! Eure Arbeit ist Heroldspflicht, denn ihr sollt und müßt es in die Welt hinaus bekunden, was den Gartenbau angeht und zu seinem Ruh und Frommen, der Mitwelt mitgeteilt werden muß.

Bedenkt, daß die Zeitung von Tausenden und Ubertausenden gelesen wird, bedenk, daß das geschriebene Wort in der Zeitung sich auswärts zur Gedankenlavine über Tausende von Lesern! Bedenkt weiter, daß das Gelesene sich immer mehr in den Gedankenkreis der Leser einschleht, um dann sich zur Meinung des Lesers zu entwickeln! Die Zeitung kommt zu jedermann, sie bringt in Büro und Werkstatt, in Amtsstuben und Fabriksäle, sie gelangt in die Hand der Arbeiterfrau so gut, wie in die Sonntagstube des Landwirts, allumfassend ist ihr Gebiet.

All diese Umstände, Pressewarten, müssen Euch ein Ansporn sein, Eure Pflicht unverdrossen zu erfüllen. Also wohlhin mit Latz und Eifer! Ich weiß, daß Ihr im eigenen Betriebe Berufspflichtigen habt, aber auch die Arbeit des Pressewartes ist Berufspflicht. Und lohnt keine klingende Münze, nur dem großen Ganzen zuliebe sei unsere Arbeit getan! Keitlich, Pressewart der Bez.-Gr. „Nabe“.

Die gesellschaftlichen Veranstaltungen während der Sommertagung 1928.

- Freitag, den 3. August 1928 ab 8 Uhr abends: Zusammenkunft der Gartenausführenden im Restaurant Klosterburg, gegenüber dem Hauptbahnhof, Abfahrtseite.
Sonntag, den 4. August 1928, 7 1/2 Uhr abends: Großer Begrüßungsabend in den Räumen des Etablissements Sagebiel, Hamburg, Drehbahn.
Sonntag, den 5. August 1928, 8 Uhr abends: Vorführung des Filmes „Das Blumenwunder“ im Lichtspielhaus „Urania“, Lalandstraße beim Stadttheater.
Dienstag, den 7. August 1928: Zusammenkunft aller Teilnehmer in der Stadthalle (Hamburg, Stadtpart).
Mittwoch, den 8. August 1928. Helgolandfahrt.

Eine verpaßte Gelegenheit — ein Mahnwort.

Gehören gärtnerische Erzeugnisse auf eine Kolonialwaren- und Feinstoffausstellung? Von Franz Tempich in Kiel.

Die Kolonialwaren- und Feinstoffausstellung in Kiel ist beendet; sie war ein glänzender Erfolg für die Aussteller. Über 20 000 Karten sind verkauft worden. Mehr als 2000 Kaufleute aus allen Gegenden waren nach Kiel gekommen, um hier zu raten und zu taten und Neues zu lernen; denn Stillstand ist Rückschlag.

Der Gartenbau von Kiel und Umgegend hat aber wieder einmal eine außerordentlich günstige Werbemöglichkeit für seine Erzeugnisse verpaßt. Meines Erachtens gehört alles Obst und Gemüse zur Feinstoff- und ganz besonders das Frühgemüse. Wohl ist der Absatz an Gemüse in den letzten Jahren gestiegen, und die Preise in den letzten Monaten sind wohl auch so gewesen, daß der Erzeuger sein Auskommen dabei hatte. Wir haben den Absatz an Frühgemüse gesteigert und wollen ihn noch weiter steigern, wir müssen hierbei aber auch unbedingt für einen noten Absatz unserer Erzeugnisse Sorge tragen. Und das ist nur möglich dadurch, daß wir für unsere Erzeugnisse werben, wo sich irgendeine Möglichkeit hierfür bietet, und das ist auf der „Willa“, der Kolonialwaren- und Feinstoffausstellung in Kiel, in ganz besonderer Maße der Fall gewesen. Wodurch bleiben die Preise hoch? — doch nur durch vermehrten Absatz! Und wodurch wird der Absatz gesteigert? — dadurch, daß wir recht viel Menschen, besonders Hausfrauen, davon überzeugen, daß die Gemüsetöpfe zur Gesunderhaltung des Körpers gehört und daß alle großen Sportleute zur Hauptsache von Obst und Gemüse leben. Im

Gemüse und im Obst steckt das, was dem Menschen Kraft und Mut zu neuem Leben gibt. Wer viel Obst und Gemüse isst, bewahrt viel leichter die schlanke Linie, als dies durch alle möglichen Mixturen erreicht werden kann.

Kinder sollten, wenn man ihren Körper gesund und widerstandsfähig erhalten will, zur Hauptsache nur mit Obst- und Gemüsetöpfen ernährt werden. All dieses und noch mehr hätte den Besuchern dieser Ausstellung durch Vorträge und Illustrationen klar gemacht werden können. Auch Kostproben von Spinat, Radieschen, Salat und dergleichen hätten in kleinen Mengen kostenlos verteilt werden können. Der Erfolg wäre bestimmt nicht ausbleibend. Was nützt dem Gärtner mehr, wenn er den ganzen Tag mit Hacke und Spaten arbeitet, oder wenn er sich um den vermehrten Absatz seiner Erzeugnisse kümmert? Die Preise werden nicht in der Gärtnerei, sondern außerhalb dieser gemacht. Je größer die Nachfrage, desto höher die Preise. Hoffentlich werden die Werbemöglichkeiten an der Ende September in Kiel stattfindenden Provinzial-Gartenbauausstellung voll ausgenutzt.

Auch die Blumen gehören auf die Feinstoffausstellung. Ein Tisch mit Feinstoffgedekt, ohne Blumen, dagegen derselbe Tisch mit Blumen, ist die beste Illustration, natürlich muß beides räumlich getrennt sein.

Meine Zeilen sollen den Zweck haben, daß diese Ausstellungen und Tagungen, welche ja jedes Jahr in einer anderen Stadt veranstaltet werden, auch zur Werbung für gärtnerische

Erzeugnisse, insbesondere für heimisches Gemüse benutzt werden. Auch der Kaufmann selbst hat ein großes Interesse an einem vermehrten Absatz von Obst und Gemüse, da er selbst große Mengen umsetzt.

Die nächste bezügliche Tagung findet im Jahre 1929 in Wien statt. Möge sich der Essener Gartenbau diese Werbemöglichkeit nicht entgehen lassen.

Fragenkasten

Frage 63. Sauerfische von Hindenburg. Welche Erfahrungen sind mit der Sauerfische von Hindenburg gemacht worden? Wie ist die Tragbarkeit? Auf welcher Unterlage trägt diese Sorte am besten? U. K. in G.

Frage 64. Weidenanpflanzung. Ich beabsichtige, einige Morgen mit Weiden zum Stäbchenschnitt zu bepflanzen. Das Land ist früher Wiese gewesen und wird manchmal auf kurze Zeit überschwemmt. Ist die Kultur gewinnbringend? Sind geeignete Stecklinge im Handel zu bekommen? U. F. in H.

Frage 65. Kaminfegepflicht. Ist der Inhaber eines Gartenbaubetriebes gesetzlich verpflichtet, seine dem Betriebe dienende Heizungsanlage von dem Schornsteinfeger reinigen zu lassen? Es handelt sich um Kamine in deren Rosteln hauptsächlich Zechenkoks verfeuert wird, so daß das Aufkommen von Ruß also äußerst gering ist. Ist man ferner gesetzlich verpflichtet, an solchen Kaminen Steigegesen anbringen zu lassen? W. H. in W.

Frage 66. Kyanisiertes Holz. In letzter Zeit wird sehr viel von der Verwendung imprägnierter bzw. kyanisierter Hölzer geschrieben. Da ich bauen will, möchte ich um Beantwortung folgender Fragen bitten: 1. Wie hat sich das kyanisierte Holz bewährt? 2. Haben sich irgend welche nachteilige Erscheinungen an den Pflanzen gezeigt? 3. Welche Hölzer werden imprägniert (lassen sich Kiefern- oder nur Splinthölzer imprägnieren)? 4. Woran erkennt man kyanisiertes Holz? Es würde mich sehr freuen, wenn möglich viele Kollegen ihre Erfahrungen zum Nutzen aller bekanntgeben würden. U. G. in W.

Antwort 64. Weidenanpflanzung. Falls Sie beabsichtigten, einige Morgen Land, das öfters, wenn auch nur kurze Zeit, überschwemmt ist, mit Weiden anzubauen, so kann ich Ihnen unter den dort herrschenden Verhältnissen nur abraten. Wenn auch allgemein die Weide weniger empfindlich ist gegen nicht stagnierendes Wasser, so ist aber bei Stöcklingen abzuraten, da die im Frühjahr überhäupt zum Austrieb kommen, wieder zurückgehen.

Ich rate Ihnen, wenn Sie die Kultur anlegen wollen, das Land im Herbst umzuräumen und dabei die Erdoberfläche höher zu legen. Das Anbringen von Abluflgräben muß dabei derart herbeiführen, daß sie wenigstens mit einem Grundwasserstand von 1/2 Meter rechnen können und über der Ueberflutungsfläche stehen.

Weidenkultur ist an sich gewinnbringend, selbst auch für Stäbchenschnitt, in der Nähe von Groß- oder Bahnhöfen.

Ich empfehle Ihnen, sich betr. Bezug mit der Fa. Bieber in Bremen oder mit Fa. H. Schmidt, Hüttertut Ober-Heimendorf, Kreis Lauban, Schlef., in Verbindung zu setzen.

D. H. u. in Sondershausen.

Verbilligte Dellieferung.

Aus eingegangenen Zuschriften und Anfragen geht hervor, daß ein Teil unserer Mitglieder noch nicht näher über die Vereinbarungen unterrichtet ist. Die Reichsverband mit seiner Vertrags-Lieferantin, Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen, bezüglich der Lieferung der von unseren Mitgliedern benötigten Schmiermittel getroffen hat.

Wir geben daher noch nachstehende Klarstellungen: Die Vertragslieferantin liefert nicht nur die Schmiermittel (Motorenöl und Getriebeöl) für Motor-Bodenfräsen, sondern auch für alle anderen bei unseren Mitgliedern in Benutzung befindlichen Maschinen, besonders auch für Kraftfahrzeuge jeder Art.

Die Lieferung erfolgt zu den Verbands-Vorzugspreisen stets frachtfrei Bahnstation des Empfängers. Die Vertragslieferantin unterhält eine große Anzahl Lager im ganzen Reich und wird der Versand stets von dem nächsten Lager vorgenommen.

Man wende sich stets an die nächste der nachstehenden nochmal genannten Niederlassungen, möglichst unter genauer Angabe des Verwendungszweckes, damit seitens der Vertragslieferantin die unter Berücksichtigung des Verwendungszweckes geeigneten Schmiermittel angeboten und geliefert werden können.

Berechnung der Verkaufsunterlassungen. Stammbau: Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen, Polischloßbach 755. Fernspr.: Roland 8933 u. 8934.

Berlin: Mineral-Raffinerie vorm. August Korff, Berlin W. 35, Kurfürstenstr. 146. Fernspr.: Lützow 2147 u. 2148.

Breslau: Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff, Breslau VIII, Tauerntienstr. 135 bis 137. Fernspr.: 59 416.

Dresden: Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff, Dresden-N., Terrassenufer 3 I. Fernsprecher: 133 09.

Duisburg: Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff, Duisburg, Fußbstr. 32. Fernspr.: 31 340.

Hamburg: Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff, Hamburg 8, Al. Reichenstr. 5. Fernspr.: Roland 8836.

Mannheim: Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff, Mannheim, Waldhofstr. 134. Fernspr.: 53 373.

Nürnberg: Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff, Nürnberg-Fürth, Alexanderstraße 28. Fernspr.: Fürth 72 798.

Stettin: Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff, Stettin, Barnimstr. 16. Fernsprecher: 32 074.

Stuttgart: Mineralöl-Raffinerie vorm. August Korff, Stuttgart-Cannstatt, Schillerstraße 34. Fernspr.: Stuttgart 50 487.

Auf Grund der guten Erfahrungen, die eine große Anzahl Mitglieder bereits mit den Fabrikanten der Vertragslieferantin gemacht hat, können wir jedem Mitgliede nur angelegentlich empfehlen, sich die Preisvorteile durch Bezug von der Vertragslieferantin zu sichern. Reichsverband des Deutschen Gartenbaues e. V.

Advertisement for Mineraloil Refineries. Text: 'Besitzer von Motor-Bodenfräsen decken ihren Bedarf an Motoren- und Getriebe-Oel in den hierfür bewährten und von maßgebenden Stellen empfohlenen Fabrikaten der Mineraloel-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen. Verlangen Sie sofort Angebot mit Verbands-Vorzugspreisen, auch für Ihren Bedarf an Automobilölen, Maschinenölen, Maschinenfetten usw.'

# Gärtnerische Geräte auf der D. L. G.-Ausstellung in Leipzig 1928.

Von Dipl.-Ing. Bruno Victor in Berlin.

Auf der diesjährigen D. L. G.-Ausstellung waren auch in ziemlich großem Umfange Geräte und Maschinen ausgestellt, die für den Gartenbau von Interesse sind. Die große Zahl erklärt sich damit, daß verschiedene Firmen sich auf den Bau von kleineren Geräten eingestellt haben, die nicht nur in der Landwirtschaft sondern auch im Gartenbau Verwendung finden können. Im folgenden sei ein kurzer Überblick über die gezeigten Maschinen und Geräte gegeben.

Großes Interesse wird seitens des Gartenbauers mit Recht heute den

### Motorgeräten

zugewendet, sind wir doch mit Hilfe des Motors häufig imstande, die teure Hand- und Gebläsearbeit zu ersetzen. Sogar kommt noch, daß bei Motorgeräten der Verschleiß nur um wenig größer als bei Handarbeit wird, während bei Gebläsearbeit erfahrungsgemäß verhältnismäßig große Stücke liegen bleiben. Erstmals in Deutschland wurde der amerikanische Centaur-Traktor von der Landmaschinenhalle Bussje, Wurzen, gezeigt. Die vierrädrige Maschine besitzt einen 12-PS-Motor, der die Vorderräder antreibt. Sie ist mit einem Kutschersitz ausgerüstet; die Arbeitsgeräte (Eisenschärfing, Scheibenegge, Hackrahmen, Grubber (Kultivator)) werden an die Zugvorrichtung angehängt. Eine Prüfung der Maschine hat in Deutschland bisher noch nicht stattgefunden. Sie dürfte bei Bewässerung für selbstmäßigen Obst- und Gemüsebau geeignet sein. Auch die Senior-Motorhade. Modell T, von Bussje, Wurzen, besitzt einen amerikanischen Motor, der in das Hauptrad des ans der Einradhade entwickelten Gerätes eingebaut ist. Als Arbeitswerkzeuge finden die bekannten Senior-Geräte Verwendung, die an einem Rahmen mit zwei kräftig gebauten Führungsrädern angebracht werden. Die Bodenfräsen waren durch die bekannte 5-PS-Fräse „K. 5“ der Siemens-Schuckert-Werke und durch die Gobiet-Fräse, Bauart Fey, Type „Schachgräber“ und „Maulwurf“ vertreten. Beide Gobiet-Fräsen sind mit wassergeführten

Motoren ausgerüstet, die größere Type mit einem 12-PS-Zweizylindermotor, die kleinere mit einem 6-PS-Einzyylindermotor. Das Arbeitswerkzeug unterzeichnet sich von den federnden Krallen der Siemens-Fräse dadurch, daß die starren Haken elastisch miteinander gekuppelt auf der Fräsachse sitzen. Die Prüfung der Gobiet-Geräte durch den Reichsverband steht bevor. Zu erwähnen ist zum Schluß noch der Motorrasenmäher von Ihner & Co., Dhlitz, während einige Motorgrasmäher mehr für Heugewinnung im landwirtschaftlichen Betrieb in Frage kommen.

Auch die

### Bodenbearbeitungsgeräte

für Hand- und Gebläsebetrieb waren zahlreich vertreten. Bussje, Wurzen, stellte seine bekannten „Planet-Senior“-Rad- und Pferdehaken aus; Markt & Co., Hamburg, die entsprechenden „Planet-Junior“-Geräte: Morcinerl, Breslau, war mit seinen „Forelle“-Radhaken erschienen. Beachtung verdient die verstellbare Handegge von Johannes Kramer, Rölln, und unter den neuen Geräten befindet sich eine Doppelhade von Steffens, Remscheid, die zwei Messer an einem Stiel vereinigt, womit ein Haden beiderseits der Pflanzenreihen ermöglicht werden soll. Auch die bekannten Pflanzabstreifen Gebr. Eberhardt, Ulm, und Rud. Sad, Leipzig, hatten Geräte zur Schau gebracht, die sich für den Gartenbau sehr gut eignen. In erster Linie kommen hierfür die verstellbaren Hack- und Häufelgeräte in Frage. Unter den neuen Geräten befindet sich ein Hackpflug von Bielfeldt, Bevensen, der eine in der Höhenlage verstellbare Egge mit seinem Hackpflug verbunden hatte. Erwähnenswert ist, daß Bussje neuerdings, wie es besonders von Sad bereits seit einiger Zeit getan wird, nunmehr auch sein Material einer scharfen Kontrolle unterwirft, so daß die Anschaffung amerikanischer Geräte der gleichen Art sich für die Zukunft erübrigen dürfte. Hingewiesen sei außerdem auf eine ionische Tülle von Wolf, Bepdorf, zur Stiebesfestigung von Garten-

Haden, Spaten u. dgl., die zur Zeit vom Reichsverband auf ihre Brauchbarkeit geprüft wird, und eine von Herben gezeigte Fräsachse der Weigelwerke, Reife, System Spielvogel, die sich ebenfalls in Prüfung befindet. Für den Spargelbauer sei der Spargelbeerformer, System Gröschel, der Firma Siederlöben & Co., Bernburg, erwähnt, der von der D. L. G. als „neu und beachtenswert“ anerkannt wurde und vom Reichsverband ebenfalls geprüft worden ist. Dieses Gerät hat den Zweck, die Spargelbeete nach dem Anpflanzen glatt zu streichen,

### „Continental“ Gartenschläuche

und Zubehör liefern zu Originalpreisen, frei Haus — großes Lager  
**Gesner & Furchner, Berlin O 27**  
Alexanderstr. 28 Tel.: E 1, Berolina 1711

wobei es dem Beet eine, je nach Einkerbung, mehr oder minder hoch gewölbte Form gibt.

Von den gärtnerischen

### Sä-Gräten

waren die „Junior“, „Senior“ und „Haka“-Geräte vertreten. Auch die Handjämschienen der großen Drillmaschinenfirmen, wie Sad, Siederlöben, und Dehne dürften unter Umständen für den Gartenbau geeigneter sein. Dehnes Parzellendrimmaschine „Elite“ scheint mit ihrer Arbeitsbreite dreizehn von 50 bis 80 cm und jeckweise von 1.00—1.30 m viele Bedürfnisse des Gärtners gut erfüllen zu können, zumal sie für den Zug durch ein leichtes Pferd eingerichtet ist.

Großes Interesse fand auch eine Umpflanzmaschine von der Deutschen Umpflanzmaschinen-Ges. Berlin, die demnächst durch den Reichsverband einer Prüfung unterzogen wird. Auf der D. L. G.-Ausstellung wurde eine Maschine für Handbetrieb und eine für motorischen Zug vorgeführt.

Unter den Geräten zur Düngung sei kurz auf den Handreihenstreuer von Dehne, Halber-

stadt, und auf den bekannten Jauchedrill von Platz, Weismar-Göttingen, hingewiesen.

Bei der großen Bedeutung, die der Pflanzenschutz für den Gartenbau hat, finden die

### Pflanzensprizen

seitens des gärtnerischen Publikums besondere Beachtung. Außer den bekannten Motorbaumsprizen von Platz, Ludwigshafen, und Gebr. Holder, Weßlingen, wurden erstmalig von Dreßcher, Halle, Sprizen ausgestellt, die als Hopfensprizen vorgeführt wurden; sie lassen sich natürlich ebenso wie die anderen Motorbaumsprizen verwenden. Durch ihre niedrige Bauart fielen sie angenehm auf. Ausgestellt waren nur Sprizen für Pferdezug. Als Antriebsmotor wurde der bekannte 4-PS-DKW-Motor benutzt.

Auch die einschlägigen Firmen der

### Beregnungstechnik

hatten die Ausstellung besichtigt. Vertreten waren die vom Reichsverband geprüften Beregnungsgeräte „Phoeniz-Landregen“ der Hydor G. m. b. H., Berlin-Marienthorf, und „Drehstrahlregner“ von Justav Hüdig, Berlin, außerdem die Apparate der Varmingier Regner-V. G., deren leicht verlegbare Aluminiumrohre und Rohrverbindung „Ideal“ besondere Beachtung verdienen.

Die vorstehenden Ausführungen sollen keine Kritik an den ausgestellten Geräten üben, zumal ein großer Teil davon sich zur Zeit noch in Prüfung befindet bzw. die Bewährung in der Praxis noch nicht bewiesen hat. Ihr Zweck ist lediglich, den deutschen Gartenbau auf die in Leipzig ausgestellten Geräte hinzuweisen. Selbstverständlich ist es im Rahmen dieser Ausführungen unmöglich, auf genauere Einzelheiten einzugehen und alles zu bringen, was für manchen Gartenbaubetrieb von Spezialinteresse sein dürfte. Sollten nähere Auskünfte über das eine oder andere Gerät seitens eines Interessenten gewünscht werden, so empfiehlt sich eine Anfrage bei der Abteilung für technische Betriebsmittel des Reichsverbandes des deutschen Gartenbauers e. V., die bereitwillig dem Gärtner mit Rat und Tat zur Verfügung steht.

## VI. Deutscher Gartenbautag am 5. August 1928 Helgolandfahrt am 8. August 1928

Vergessen Sie nicht, Ihre Anmeldung rechtzeitig abzusenden an die Geschäftsstelle  
Berlin NW 40

### Was bei der Vermögenserklärung 1928 zu beachten ist.

Von Dr. Brönnner in Berlin.

Die Vermögenserklärung für 1928 — grundsätzlich nach dem Vermögensstande vom 1. Januar 1928 — ist bis zum 30. Juni 1928 beim Finanzamt einzureichen, nachdem die Verordnung über die Einheitsbewertung und die Vermögenssteuererklärung 1928 vom 9. Juni 1928 ergangen ist. Die neuen Vorschriften sind in der folgenden Darstellung berücksichtigt. Im Gegensatz zu der Veranlagung für 1927 handelt es sich um eine vollständig neue Bewertung der Vermögen einschließlich der Grundstücke.

Auf Grund der abgegebenen Vermögenserklärungen werden die Einheitswerte für die landwirtschaftlichen (also auch forstwirtschaftlichen und gärtnerischen) und gewerblichen Betriebsvermögen, für die einzelnen Grundstücke sowie das sonstige Vermögen festgesetzt; und die Vermögenssteuer für 1928 veranlagt werden.

Was das Verhältnis der Vermögensveranlagung auf den 1. Januar 1928 zu einer etwaigen Vermögenszuwachssteuer betrifft, so soll bekanntlich bis zum 1. Januar 1929 eine Zuwachssteuer nicht erhoben werden, so daß die neue Veranlagung insoweit kaum Bedeutung gewinnen könnte. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß der Reichstag in Abänderung der bisher geltenden Bestimmungen bereits früher die Erhebung von Vermögenszuwachssteuer beschließt, wobei das Vermögen auf den 1. 1. 1928 das Endvermögen bilden könnte. Der Steuerpflichtige wird daher jedenfalls nur an einer niedrigen Bewertung Interesse haben.

Zur Abgabe einer Vermögenserklärung verpflichtet sind zunächst alle natürlichen Personen, die im Inlande entweder ihren Wohnsitz haben oder sich mehr als sechs Monate aufhalten, sofern sie am Stichtage (1. 1. 1928)

- ein steuerliches Gesamtvermögen (in- oder ausländisches Vermögen) im Werte von mehr als 5000 RM. oder
- falls das Gesamtvermögen diesen Betrag nicht übersteigt, wenn:
  - inländisches Grundvermögen oder landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches oder gärtnerisches Vermögen überhaupt — ohne Rücksicht auf die Höhe seines Wertes — oder
  - inländisches Betriebsvermögen im Werte von mehr als 5000 RM. besitzen haben.

Die Erwerbsgesellschaften (Aktien-gesellschaften, Gesellschaften m. b. H., Genossenschaften usw.) sowie die sonstigen steuerpflichtigen Gesellschaften (offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften) haben in jedem Falle — ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Vermögens eine Vermögenserklärung abzugeben, wenn ihr Sitz oder Ort der Leitung im Inlande liegt.

Von den drei Vermögenserklärungs-vordrucken gilt ein Formular für die Landwirte, Forstwirte, Gärtner und Weinbaubetriebe. Das zweite Erklärungsformular ist auszufüllen von den übrigen natürlichen Personen (Gewerbetreibenden, Angehörigen der freien Berufe, Hausbesitzern und Kapitalbesitzern). Für die Gesellschaften gilt ein besonderes Muster.

Um spätere Rückfragen bezüglich Einzelheiten des Vermögens nach Möglichkeit zu vermeiden, sind in der Vermögenserklärung, insbesondere bezüglich des Kapitalvermögens, eine größere Reihe von Fragen gestellt, die bisher nicht aufgenommen waren. Ein Verzeichnis der vorhandenen Wertpapiere ist jedoch nicht erforderlich.

Neben den eigentlichen Vermögenserklärungs-vordrucken sind, falls entsprechende Vermögensgegenstände vorhanden sind, weitere Vordrucke auszufüllen. Vorgegeben sind nämlich ein Anhang für landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Betriebe (Anhang „A“), ein Anhang für gewerbliche Betriebe (Anhang „B“) und ein Anhang für Grundstücke (Anhang „C“). Besteht ein Steuerpflichtiger ein Grundstück, so ist auch Anhang „C“ auszufüllen, und zwar für jedes Grundstück ein Anhang. Bei Vorhandensein von landwirtschaftlichem, forstwirtschaftlichem oder gärtnerischem Besitz sind jedoch die Fragen auf dem Anhang „A“ zu beantworten, und zwar auch hier für jeden landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betrieb ein Anhang. Eine Bewertung der Grundstücke hat im übrigen durch den Steuerpflichtigen nicht stattzufinden. Bedinglich der buchführende Gewerbetreibende hat die Bilanzwerte einzugeben. Die Beantwortung der gestellten Fragen ergibt sich im allgemeinen aus den beigegebenen Anleitungen.

### Zusatz der Hauptgeschäftsstelle.

In den Vordrucken, die zur Abgabe der Vermögenssteuer benutzt werden müssen, be-

findet sich u. a. bei der Frage nach dem gärtnerischen Vermögen folgende Frage unter Nr. 5:

„Wenn es sich um einen Gartenbaubetrieb handelt, der nicht Weinbau betreibt: Wie hoch ist der im Durchschnitt nachhaltig jährlich erzielbare Reinertrag des ganzen Betriebes?“

In der amtlichen Anleitung wird ausdrücklich bemerkt, daß nicht der im letzten Wirtschaftsjahr tatsächlich erzielte Reinertrag, sondern der im Durchschnitt jährlich nachhaltig erzielbare Reinertrag anzugeben ist. Reinertrag darf nicht verwechselt werden mit Einkommen. In dem von der Steuerbehörde veranlagten Einkommen ist noch das Arbeitslohn des Besitzers enthalten. Um den zutreffenden Reinertrag zu finden, ist vom Einkommen der Arbeitslohn für den Besitzer und die mitarbeitenden Familienangehörigen in Abzug zu bringen.

Um den Mitgliedern über die Höhe des nachhaltig erzielbaren Reinertrages einige Unterlagen zu geben, haben wir die aus früheren Veranlagungen gewonnenen Zahlen zusammengestellt. Es ergeben sich folgende Reinerträge:

- Freiland: 1 ar (100 qm) 0,67—5 M., je nach Bodengüte, Bewässerungsmöglichkeiten usw. Ein Reinertrag von 5 M. wird aus 1 ar Freiland im allgemeinen nur erzielt werden können, wenn Bewässerungseinrichtungen (Regenanlage) vorhanden sind.
- Uebergelaste Flächen je Quadratmeter:
  - Gewächshäuser, je nach Bauzustand 0,30—0,75 M.;
  - heizbare Kisten 0,15—0,35 M.;
  - nicht heizbare Kisten 0,10—0,25 M. Si.

Der Phänologische Reichsdienst bittet für Juli 1928 um folgende Beobachtungen:

- Erste Blüte von:  
Sommer- und Winterlinde: . . . . .  
Heide: . . . . .  
Weiße Lilie: . . . . .  
Anfang der Fruchtzeit von:  
Johannisbeere: . . . . .  
Eberesche: . . . . .  
Schneebere: . . . . .  
Holunder: . . . . .  
Birle: . . . . .  
Erntebeginn, d. h. Anfang des Schnittes auf mehreren Feldern von:  
Winterroggen: . . . . .  
Winterweizen: . . . . .  
Grummelreife: . . . . .  
Um recht genaue Angabe der Ansticht des Beobachters (Ort [Post] und Straße) wird besonders gebeten.

Es wird um Zusendung der Daten an die Zentrale des Deutschen Phänologischen Reichsdienstes in der Biologischen Reichsanstalt, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 19, gebeten. Auf Wunsch stehen auch Beobachtungsvordrucke für die ganze Vegetationszeit zur Verfügung, welche möglichst zeitig gegen Ende des Jahres als postpflichtige Dienstsache (also unfrankiert) eingepandt werden können.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Der Hauptgeschäftsstelle sind weitere Auskünfte erwünscht über:

- 251 Gremm, W., Berlin, Urbanstr. 101.
- 252 Gretschner, Ernst W., fr. Gera (Thür.), Reichstr. 88, jetzt Berlin, Friedrichstr. 134.
- 253 Haagström, Axel, Großgärtnerei, Wandbeck b. Hamburg, Schillerstr. 29.
- 254 Langmus, F. R., Stodheim (Oberfranken).
- 255 Münch, Th., Frankfurt a. M., Fahr-gasse 58.
- 256 Philippson, Wilhelm, Köln a. Rh., Palmstr. 14.
- 257 Riebel, Paul, Chemnitz, Annaberg-straße 235.
- 258 Ranheim, Gärtner, Kronhjem (Norwegen).
- 259 Schwenker, Emil, Gbt., Leipzig-Lindenthal.
- 260 Siemens, Wilhelm, Rüstingen, Güter-straße 63.
- 261 Suslik, Fr., Gbt., Werder a. b. H., Phöbauer Chaussee.
- 262 Wendel, Joh., Hillegom, unterhält verschiedene Filialen u. a. in Bentheim.
- 263 Wulph, Georg Reinhold, Gärtner, Kemnitz (Sachsen).

Die in den namentlich gezeichneten Abhandlungen zum Ausdruck kommenden Ansichten und Urteile sind die Meinungsäußerungen der Verfasser.

Schriftleitung R. Faßmann, Berlin. Verantwortlich für den wirtschaftspolitischen Teil, die Verbandsnachrichten und die Unterhaltungsbeilage E. Häbler, Berlin; für die Marktrundschau: Dr. Christophel, Berlin; für den Anzeigenteil: W. Bethge, Berlin. Verlag: Gärtnerische Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 48.

Druck: Gebr. Rabeski, Berlin SW 48.

Echtheit des redaktionellen Leses.